

ZEITSCHRIFT FÜR PÄDAGOGIK

Herausgegeben von:

Dietrich Benner, Reinhard Fatke, Andreas Flitner, Carl-Ludwig Furck,
Ulrich Herrmann, Diether Hopf, Walter Hornstein, Wolfgang Klafki,
Doris Knab, Andreas Krapp, Achim Leschinsky, Jürgen Oelkers,
Peter Martin Roeder, Hans Scheuerl, Hans Schiefele, Heinz-Elmar Tenorth

Redaktion:

Jürgen Oelkers (geschäftsführend), Achim Leschinsky, Heinz-Elmar Tenorth,
Reinhard Fatke (Besprechungen)

Die ZEITSCHRIFT FÜR PÄDAGOGIK wird in folgenden Datenbanken und
Bibliographischen Diensten ausgewertet:

- Bibliographie Pädagogik (Dokumentationsring Pädagogik, Frankfurt a.M.)
- ERIC (Educational Resources Information Center, Washington, D.C., USA)
- PSYINDEX (Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation, Trier)
- Social Sciences Citation Index (Institute for Scientific Information, Philadelphia, USA)
- SOLIS (Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn)

HAUPTTHEMEN

- 1. Theorie der Erziehung 13ff.
- 2. Schulische Integration 161ff.
- 3. Schulgeschichte 347ff.
- 4. Familie und öffentliche Erziehung 523ff.
- 5. Unterrichtsforschung 735ff.
- 6. Schulforschung und Bildungspolitik 865ff.



807 56-357 (37)

A. PÄDAGOGISCHE ABHANDLUNGEN, BERICHTE UND DISKUSSIONEN

Bargel, Tino	Versorgung mit schulischen Ganztagsangeboten – Zur Aufarbeitung eines vernachlässigten Feldes der Schulentwicklung .	899
Beck, Erwin/Guldimann, Titus/ Zutavern, Michael	Eigenständig lernende Schülerinnen und Schüler – Bericht über ein empirisches Forschungsprojekt	735
Berg, Christa	„Rat geben“ – Ein Dilemma pädagogischer Praxis und Wirkungsgeschichte	709
Bless, Gérard/Klaghofer, Richard	Begabte Schüler in Integrationsklassen – Untersuchung zur Entwicklung von Schulleistungen, sozialen und emotionalen Faktoren	215
Bromme, Rainer/Strässer, Rudolf	Wissenstypen und professionelles Selbstverständnis – Eine empirische Untersuchung bei Berufsschullehrern	769
Elskemper-Mader, Heike/ Ledig, Michael/Rijke, Johann de	Die Rolle der Schule im Freizeitverhalten der Kinder – Was bietet Schule für die Freizeit?	619
Gaebe, Barbara	Methodisierung der Willenserziehung als Thema pädagogischer Reflexion im 17. Jahrhundert	827
Göppel, Rolf	Die Burlingham-Rosenfeld-Schule in Wien (1927–1933) – Schule und Unterricht für die Kinder des psychoanalytischen Clans	413
Grundmann, Matthias/ Huinink, Johannes	Der Wandel der Familienentwicklung und der Sozialisationsbedingungen von Kindern – Situation, Trends und einige Implikationen für das Bildungssystem	529
Haeberlin, Urs	Die Integration von leistungsschwachen Schülern – Ein Überblick über empirische Forschungsergebnisse zu Wirkungen von Regelklassen, Integrationsklassen und Sonderklassen auf „Lernbehinderte“	167
Hentig, Hartmut von	Gärungsprozesse statt Ablagerungen – oder: Erwartungen an ein Handbuch	123
Herzog, Walter	Die Banalität des Guten. Zur Begründung der moralischen Erziehung	41
Hiller, Gotthilf Gerhard	Von normierter Einfachheit zu normaler Vielfalt. Plädoyer für eine Stärkung der integrativen Funktion des Bildungssystems	225
Kahlert, Joachim	Die mißverstandene Krise. Theoriedefizite in der umweltpädagogischen Kommunikation	97

Klemm, Klaus	Jugendliche ohne Ausbildung – Die „Kellerkinder“ der Bildungsexpansion	887
Koch-Priewe, Barbara	Zur Aufhebung schichtenspezifischer Selektion im Bildungswesen. Das Exempel Bielefeld	933
Leschinsky, Achim	Familie und öffentliche Erziehung – Zur Einführung in den Thementeil	523
List, Günther	Vom Triumph der „deutschen“ Methode über die Gebärdensprache – Problemskizze zur Pädagogisierung der Gehörlosigkeit im 19. Jahrhundert	245
Lüders, Yvonne G.	Hort: Auf der Suche nach einer Zukunft	581
Luhmann, Niklas	Das Kind als Medium der Erziehung	19
Masschelein, Jan	Die ergebnislose und die funktionslose Erziehung. Gemeinschaft, Öffentlichkeit und Immanenz	65
Menk, Peter/Wierichs, Georg	Unterrichtsinhalt – erziehungswissenschaftlich analysiert	787
Neuhaus-Siemon, Elisabeth	Frühleser – Ergebnisse einer Fragebogenerhebung in den Regierungsbezirken Unterfranken und Köln	285
Nickel, Hildegard Maria	Sozialisation im Widerstand? – Alltagserfahrungen von DDR-Jugendlichen in Schule und Familie	603
Oelkers, Jürgen	Theorie der Erziehung – Ein vernachlässigtes Thema (Einleitung zum Schwerpunkt)	13
Oelkers, Jürgen	Das Ende der „sozialistischen Erziehung“? – Bemerkungen zum Verhältnis von Utopie und Wirklichkeit in der Pädagogik	431
Offen, Claus- Hinrich	Schule und Gesellschaft während des Vormärz in der Freien und Hansestadt Lübeck	397
Reicher, Hannelore	Zur schulischen Integration behinderter Kinder. Eine empirische Untersuchung der Einstellungen von Eltern	191
Rolff, Hans-Günter	Schulentwicklung als Entwicklung von Einzelschulen? Theorien und Indikatoren von Entwicklungsprozessen	865
Rumpf, Horst	Erlebnis und Begriff: Verschiedene Weltzugänge im Umkreis von Piaget, Freud und Wagenschein	329
Sauer, Michael	„Es schärft des Menschen Verstand...“ – Die Entwicklung des Rechenunterrichts in der preußischen Volksschule	371
Schubring, Gert	„Durchschnittsmenschen, ... nicht Genies“ – Zu den Widerständen gegen die neuhumanistische Bildungsreform	347
Schümer, Gundel	Arbeitsblätter und Grundschulunterricht – Ergebnisse einer Umfrage unter Schulleitern und Lehrern aus vier Bundesländern	807
Schütz, Egon	Humanismus als „Humanismuskritik“	1
Schwepe, Cornelia	„... damit wir überleben ...“ – Ein Tag im Leben von Rosa – Bewohnerin eines Armutsviertels von Lima	507
Steutel, Jan	Konzepte und Konzeptionen. Zum Problem einer analytischen Erziehungsphilosophie	81
Tenorth, Heinz-Elmar	Integration – Zur Einführung in den Themenschwerpunkt	161
Tenorth, Heinz-Elmar	Bildungspolitik und Schulreform in Deutschland – ein fortdauerndes Problem	999
Tietze, Wolfgang/ Rossbach, Hans-Günter	Die Betreuung von Kindern im vorschulischen Alter	555
Tillmann, Klaus-Jürgen	Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik – Erfahrungen aus der jüngsten Reformphase	955
Valtin, Renate/Walper, Sabine	Strafe muß sein! – Oder nicht? Was Kinder über den Umgang mit Missetätern denken	975
Wolf, Jean-Claude	Euthanasie auf abschüssiger Bahn	267

B. BESPRECHUNGEN

Ammon, Ulrich/Mattheier, Klaus J./ Nelde, Peter H. (Hrsg.)	Sociolinguistica. Internationales Jahrbuch für Europäische Soziolinguistik/International Yearbook of European Sociolinguistics/Annuaire International de la Sociolinguistique Européenne (Heinz-Elmar Tenorth)	322
Asmus, Walter	Richard Kroner (1884–1974). Ein Philosoph und Pädagoge unter dem Schatten Hitlers (Erich E. Geissler)	462
Beck, Klaus	Die empirischen Grundlagen der Unterrichtsforschung. Eine kritische Analyse der deskriptiven Leistungsfähigkeit von Beobachtungsmethoden (Andreas Krapp)	845
Benner, Dietrich	Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschicht- liche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns (Helmut Heid)	683
Böhme, Günther/Tenorth, Heinz-Elmar	Einführung in die Historische Pädagogik (Peter Menck)	1007
Bühler, Johannes-Christoph von	Die gesellschaftliche Konstruktion des Jugendalters. Zur Entstehung der Jugendforschung am Beginn des 20. Jahrhunderts (Lucien Criblez)	1012
Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.)	Wie geht's der Familie? Ein Handbuch zur Situation der Familien heute. Redaktion: Konrad Leube, Lising Pagenstecher, Richard Rathgeber, Jutta Stich, Klaus Wahl (Karl Neumann) . .	855
Dudek, Peter	Jugend als Objekt der Wissenschaft. Geschichte der Jugend- forschung in Deutschland und Österreich (Lucien Criblez)	1012
Duncker, Ludwig/Maurer, Friedemann/Schäfer, Gerd E. (Hrsg.)	Kindliche Phantasie und ästhetische Erfahrung. Wirklichkeiten zwischen Ich und Welt (Johannes Gruntz-Stoll)	311
Euler, Peter	Pädagogik und Universalienstreit. Zur Bedeutung von F.I. Niethammers pädagogischer „Streitschrift“ (Dietrich Benner) .	146
Franz, Eckhart G. (Hrsg.)	Italien im Bannkreis Napoleons. Die römischen Gesandtschaftsberichte Wilhelm von Humboldts an den Landgraf/Großherzog von Hessen-Darmstadt 1803–1809 (Andreas Flitner)	144
Friedländer, Saul/Diner, Dan (Hrsg.)	History and Memory. Studies in Representation of the Past. Ed. at the Aranne School of History, Tel Aviv University. Erscheint zweimal jährlich (Christian Lüders/Heinz-Elmar Tenorth)	154
Fuchs-Heinritz, Werner/Lehmann, Albrecht/Niethammer, Lutz (Hrsg.)	BIOS-Zeitschrift für Biographieforschung und Oral History. Erscheint zweimal jährlich im Umfang von ca. 160 Seiten (Christian Lüders/Heinz-Elmar Tenorth)	154
Glöckel, Hans	Vom Unterricht. Lehrbuch der Allgemeinen Didaktik (Klaus Prange)	319
Humboldt, Wilhelm von	Briefe an Friedrich August Wolf. Textkritisch herausgegeben und kommentiert von Philip Mattson (Andreas Flitner)	144
Jeismann, Karl-Ernst/Lundgreen, Peter (Hrsg.)	Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band III. 1800–1870: Von der Neuordnung Deutschlands bis zur Gründung des Deutschen Reiches (Hans-Ulrich Grunder)	139
Kemper, Herwart	Erziehung als Dialog: Anfragen an Janusz Korczak und Platon-Sokrates (Gérard Kahn)	459
Kleinespel, Karin	Schule als biographische Erfahrung. Die Laborschule im Urteil ihrer Absolventen (Heinz-Hermann Krüger)	316
Krohn, Dieter/Horster, Detlef/ Heinen-Tenrich, Jürgen (Hrsg.)	Das sokratische Gespräch – ein Symposion (Klaus Kraimer) . .	848
Kutscha, Günter (Hrsg.)	Bildung unter dem Anspruch von Aufklärung. Zur Pädagogik von Herwig Blankertz (Karlheinz A. Geissler)	704
Langewiesche, Dieter/ Tenorth Heinz-Elmar (Hrsg.)	Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band V. 1918–1945: Die Weimarer Republik und die national- sozialistische Diktatur (Hans-Ulrich Grunder)	139

Liegle, Ludwig/Konrad, Franz-Michael (Hrsg.)	Reformpädagogik in Palästina. Dokumente und Deutungen zu den Versuchen einer „neuen“ Erziehung im jüdischen Gemeinwesen Palästinas (1918–1948) (Hildegard Feidel-Mertz)	453
Nave-Herz, Rosemarie/ Markefka, Manfred (Hrsg.)	Handbuch der Familien- und Jugendforschung. Bd. 1: Familienforschung (Karl Neumann)	855
Oelkers, Jürgen/Schulz, Wolfgang K./ Tenorth, Heinz-Elmar (Hrsg.)	Neukantianismus. Kulturtheorie, Pädagogik und Philosophie (Jörg Ruhloff)	464
Revermann, Klaus Dieter	Konstruktion und Selbstorganisation. Eine Abhandlung zur Wissenschaftstheorie, Anthropologie und Psychologie der Pädagogik im Rahmen des organismisch-systemischen Modells (Wienfried Marotzki)	691
Sachs, Shimon	Stefa. Stefania Wilczynskas pädagogische Alltagsarbeit im Waisenhaus Janusz Korczaks (Franz-Michael Konrad)	455
Schäfer, Gerd E.	Spielphantasie und Spielumwelt. Spielen, Bilden und Gestalten als Prozesse zwischen Innen und Außen (Hans Scheuerl)	309
Schwinger, Elmar	Literarische Erziehung und Gymnasium. Zur Entwicklung des bayerischen Gymnasiums in der Ära Niethammer/Thiersch. Mit einem Geleitwort von A. Reble (Hans Glöckel)	150
Treml, Alfred K. Uhl, Siegfried	Einführung in die Allgemeine Pädagogik (Volker Lenhart) Die Pädagogik der Grünen. Vom Menschenbild zur Familien- und Schulpolitik (Ulrich Papenkort)	689 1016
Vierlinger, Rupert	Das Schulkreuz der Lehrer. Disziplinstörungen und Unterricht (Rainer Winkel)	851
Vogel, Peter	Kausalität und Freiheit in der Pädagogik. Studien im Anschluß an die Freiheitsantinomie bei Kant (Alfred K. Treml)	694
Wünsche, Konrad	Bauhaus: Versuche, das Leben zu ordnen (Sebastian Müller-Rolli)	313
 Habilitationen und Promotionen in Pädagogik 1990		
– Bundesrepublik Deutschland		472
– Österreich		499
– Schweiz		503
Pädagogische Neuerscheinungen	159, 327, 505, 707, 863, 1019	

Die mißverstandene Krise

Theoriedefizite in der umweltpädagogischen Kommunikation

„Alle Kräfte aufs äußerste anspannend hatte man versucht, die öffentlichen und die privaten Dinge mittels Vernunft zu regeln. Jetzt erschlaffte man und flüchtete aus der blendenden Helle der Vernunft zurück in die Dämmerung des Gemütes.“

(LION FEUCHTWANGER)

Zusammenfassung

Der Beitrag stellt den Versuch dar, unzureichende Annahmen über Mensch und Gesellschaft in der umweltpädagogischen Literatur zu identifizieren und zur Diskussion zu stellen. Dazu bietet der Verfasser zunächst einen Reflexionsrahmen an, der am Beispiel der Aufstellung einer Prioritätenliste für Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung auf die Schwierigkeiten aufmerksam machen soll, die auftreten, wenn man sich in einer als Ganzes nicht überschaubaren Gesellschaft um Verständigung über die Umweltkrise bemüht. Danach analysiert der Verfasser einige in der umweltpädagogischen Literatur verbreitete Stellungnahmen zur Beschreibung, Erklärung und Eindämmung der Umweltkrise. Er kommt zu dem Ergebnis, daß Ignoranz gegenüber den Verständigungsschwierigkeiten über die Umweltkrise fundamentalistischen Behauptungen über Menschen und Gesellschaft in der umweltpädagogischen Literatur Vorschub leistet.

1. Problemstellung

Wer sich heutzutage mit dem Hauptstrom der umweltpädagogischen Kommunikation bewegt, macht sich zwar Sorgen um die Zukunft, doch kaum um das Verständnis der Gegenwart. Dieser zugespitzt formulierte Eindruck drängt sich auf, wenn man die Theoriekonstrukte untersucht, mit denen die umweltpädagogische Literatur seit geraumer Zeit über Mensch und Gesellschaft kommuniziert. Mal soll eine stammesgeschichtlich verankerte „aggressive nomadische Unruhe“ (DUDERSTADT 1985, S. 567) des Menschen für umweltfeindliches Verhalten verantwortlich sein, mal ruinieren die „Prinzipien des männlich-menschlichen Verstandes“ (ULLRICH 1987, S. 12) oder das naturwissenschaftlich-technische Denken (vgl. DE HAAN 1985, S. 40; LOB 1986, S. 11) die Welt. Man trifft auf Warnungen vor „... einer lethargischen Gesellschaft, die in satter Selbstbefriedigung nur in augenblicklicher Bequemlichkeit lebt“ (MAYER 1987, S. 12), und auf die Klage über „die entgleiste Weltsicht der Erwachsenen“ (LOB 1988, S. 13). Und schließlich sollen „Betroffenheit“ (vgl. OVERBECK/VIETZKE 1985, S. 3f.), „Naturerfahrungen“ (vgl. EULEFELD 1987, S. 636; GÖPFERT 1987, S. 21 ff.) und das „Streben nach Ganzheitlichkeit“ (vgl.

HABRICH/LOB 1988, S. 22) Lernprozesse anstoßen, die zu umweltangepaßteren Wertorientierungen und Verhaltensweisen führen.

Verblüffend an dieser kleinen Auswahl von Positionen aus der umweltpädagogischen Literatur wirken die demonstrierte Urteilssicherheit und die Kontinuität, mit der seit Jahren über *die* Menschen, *die* Gesellschaft oder über eines ihrer Teilsysteme kommuniziert wird. Sind *die* Naturwissenschaft und *die* Technik umweltfeindlich? Gibt es nicht mittlerweile florierende Wirtschaftszweige, die gerade mit Umweltschutztechnologien ihre Gewinne machen? An wen verkaufen diese Unternehmen ihre Produkte eigentlich? Welcher bevorzugte Standpunkt macht es möglich zu erkennen, daß *die* Gesellschaft als Ganzes an Lethargie, satter Selbstbefriedigung oder irgend etwas anderem leidet? Wie „entgleist“ eine Weltsicht, und welches wäre die „richtige“ Streckenführung?

Diese Fragen mögen nicht besonders originell wirken, sie liegen im Grunde nahe. Um so erstaunlicher ist, daß sie nicht gestellt werden oder besser: daß über die Umweltkrise geschrieben und kommuniziert wird, so als würden solche Fragen und die ihnen zugrundeliegenden Erkenntnis- und Theorieprobleme nicht existieren.

Die zentrale These des vorliegenden Aufsatzes lautet:

Die in der umweltpädagogischen Literatur verbreitete Unbefangenheit gegenüber den Theorieschwierigkeiten einer verständigungsorientierten Kommunikation über die Umweltkrise nährt eine *fortwährende Selbstimmunisierung* gegenüber Erkenntnissen, Fragestellungen und Zumutungen anderer Disziplinen. Damit leisten weite Teile der umweltpädagogischen Literatur einer gesinnungsorientierten Kommunikation Vorschub, die nicht nur das Verständnis der Umweltkrise, sondern auch das Verständnis der Gesellschaft und nicht zuletzt auch die Verständigung *in* der Gesellschaft erschwert, wenn nicht verhindert.

Diese These soll in drei Schritten untermauert werden. Zunächst erfolgt eine systematische Bestandsaufnahme der Schwierigkeiten, die auftreten, wenn man sich in einer hochdifferenzierten Gesellschaft um Verständigung über die Umweltkrise bemüht (Teil 2). Der sich anschließende Teil arbeitet heraus, daß typische Grundpositionen der umweltpädagogischen Literatur die Verständigung über die Umweltkrise erschweren (Teil 3). Abschließend ist auf die Nähe der kritisierten Positionen zu einem fundamentalistischen Denken aufmerksam zu machen, das mit nicht nachprüfbaren Annahmen über Mensch und Gesellschaft arbeitet (Teil 4).

Um die Argumentation zu konzentrieren, soll die Analyse mit Bezug auf die umweltpolitische Aufgabenstellung durchgeführt werden, eine Prioritätenliste für Maßnahmen im Kampf gegen die Luftverschmutzung zu erstellen. Diese Aufgabe ist eine relevante Konkretion des allgemeinen Ziels, die Qualität der Umwelt zu verbessern, und sie ist typisch für eine Problemlage, die entsteht, wenn eine hochdifferenzierte Gesellschaft ihrer Umwelt unter den Gesichtspunkten von Bedrohungswahrnehmung und Bedrohungsabwehr Aufmerksamkeit schenkt. Der einzelne kann sich den Verschmutzungen der Luft

individuell kaum entziehen. Man muß aktuelle und zukünftige Auswirkungen der Luftverschmutzung befürchten, kann aber in der Regel weder diese Auswirkungen zuverlässig bestimmen noch auf konkrete Verursacher zurückführen. Auf der allgemeinen Zielebene – die Luft muß sauberer werden – ist ein breiter gesellschaftlicher Konsens vorauszusetzen, aber über die Wirksamkeit einzelner Maßnahmen zur Luftreinhaltung ist ebensowenig Übereinstimmung gegeben wie über die zur Bekämpfung der Umweltrisiken hinzunehmenden sozialen, politischen und ökonomischen Kosten. Die schlichte Frage an die umweltpädagogische Literatur lautet: Könnte sie mit ihren Konzepten der Krisenbeschreibung, -erklärung und -lösung zur Verständigung über eine derartige Prioritätenliste beitragen?

2. Verständigung unter der Bedingung von Ungewißheit

Wer Verständigung über wirksame Maßnahmen gegen die Luftbelastung anstrebt oder – über Erziehung – Qualifikationen vermitteln will, die zur Verständigung über derartige Maßnahmen befähigen, kann sich nicht mit der generellen Forderung nach einer Reduzierung der Luftbelastung oder – noch allgemeiner – der Umweltverschmutzung begnügen. Solange in einer Gesellschaft produziert, konsumiert, transportiert und geheizt wird, sind die für die Luftreinhaltung zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt. Da Nullemissionen weder technisch möglich noch ökonomisch finanzierbar, noch gesellschaftlich konsensfähig sind, lassen sich zu einem gegebenen Zeitpunkt nicht sämtliche Luftbelastungen vermeiden und nicht sämtliche Ansprüche an die Luftqualität befriedigen. Allein die Verringerung der vom BUNDESMINISTER FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (1987, S. 39 ff.) zusammengetragenen Risiken für die menschliche Gesundheit erzwingt Entscheidungen, die sich sowohl durch Sachkompetenz als auch durch Werturteile legitimieren müssen: Ist die Aufklärung und Reduzierung der Schadstoffbelastung in Innenräumen durch Farben, Lacke, Kleber, Leimausdünstungen vorrangig, oder ist es dringlicher, das Pseudokrapp-Risiko für Kleinkinder während der „Normalbelastung“ oder das Gesundheitsrisiko für alte Menschen bei Smogwetterlagen zu ergründen und zu verringern? Müßte nicht zuerst das Gesundheitsrisiko der Bevölkerung in der Nähe besonderer Emittenten wie Müllverbrennungsanlagen, Erzhütten und Chemiebetrieben erfaßt werden? Wäre es sinnvoller, sich auf die Ermittlung und Bekämpfung des allgemeinen Krebsrisikos zu konzentrieren, oder würde die vordringliche Entwicklung schadstoffarmer Feuerungsanlagen eine optimale Risikominderung bringen? Und wenn man gar, den heutzutage üblichen Ansprüchen gemäß, „global“ denkt, Treibhauseffekt und Ozonloch beachtet, dann verkompliziert sich der Entscheidungsbedarf noch weiter: Angesichts des weltweiten Anteils fossiler Brennstoffe an der Deckung des Primärenergieumsatzes von derzeit achtzig Prozent ist zu fragen, ob die für die Luftreinhaltung mobilisierbaren Mittel der reichen Industrieländer nicht darauf zu konzentrieren wären, den nach etwas Wohlstand strebenden Völkern Asiens, Afrikas und Südamerikas bei der Entwicklung von Alternativen zur Öl-, Kohle- und Gasfeuerung zu helfen.

Der mögliche Einwand, es müßten insgesamt mehr Mittel für den Umweltschutz zur Verfügung stehen, löst den Entscheidungszwang nicht auf, denn immer bleibt zu klären, welche Maßnahmen man zuerst ergreifen oder anstreben sollte. Die Rettung der tropischen Regenwälder, der Schutz kleiner Kinder vor Pseudokrapp, die Verringerung des Krebsrisikos in der Großstadtluft und die Unterstützung von Umweltschutzmaßnahmen im unterentwickelten „Süden“ lassen sich nicht gleichsinnig optimieren. In einer heterogenen Gesellschaft, in der die Luftqualität Aufmerksamkeit findet und Forderungen auslöst, sind die Ressourcen für die Luftreinhaltung prinzipiell knapp. Wer eine Prioritätenliste im Kampf gegen die Luftbelastung begründen wollte oder, in pädagogischer Absicht, zur Verständigung über notwendige Maßnahmen qualifizieren möchte, muß daher die Größenordnung, die Wahrscheinlichkeit und die Verteilung gegenwärtiger und drohender Umweltschäden abwägen. Darüber hinaus sind Widerstände und Erfolgsaussichten anzustrebender Maßnahmen zu kalkulieren und nicht erwünschte Nebenfolgen dieser Maßnahmen zu bedenken. Die Verständigung über eine Prioritätenliste gegen die Luftverschmutzung umfaßt somit Entscheidungen auf drei analytisch unterscheidbaren Gebieten:

- a) Einschätzung und Bewertung von Risiken,
- b) Überlegungen über die Ursachen dieser Risiken,
- c) Beurteilung der Durchsetzungschancen für angestrebte Maßnahmen.

Auf allen drei Gebieten sind Entscheidungen unter der Bedingung von Unsicherheit zu treffen.

zu a: *Einschätzung und Bewertung von Risiken*

Urteile über die Dringlichkeit einzelner Maßnahmen sind auf der Basis unvollständigen Wissens über die tatsächlich vorhandenen Gefährdungen zu fällen:

- Ein Teil der Gesundheitsgefahren wie das Krebsrisiko und andere Langzeitschäden lassen sich nur als *stochastische Risiken* bestimmen, das heißt, eine Zurechnung des eingetretenen oder des zu befürchtenden Schadens auf eine ursächliche Belastung ist nicht deterministisch, sondern nur wahrscheinlichkeitstheoretisch möglich. Der Beitrag von Luftschadstoffen an einer Erkrankung ist damit im Einzelfall nie gewiß, aber auch nicht auszuschließen (vgl. BUNDESMINISTER FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT 1987, S. 19ff.; HAPKE 1980; POTT 1980; RAT VON SACHVERSTÄNDIGEN FÜR UMWELTFRAGEN 1987, S. 60f.).
- Das Zusammenwirken von Schadstoffen untereinander (Synergismus) und mit anderen Belastungsfaktoren wie Streß, Krankheit, körperliche und seelische Befindlichkeit (confounding factors) ist nicht vollständig zu erfassen, denn man kann niemals ausschließen, daß es in der Realität zu Effekten kommt, die über den jeweiligen Wissensstand hinausgehen. „Eine umfassende Beobachtung aller bereits eingetretenen Schadstoffwirkungen ist ebenso undenkbar wie ein lückenloses Beobachtungsnetz für Umwelt und

Gesundheit. Diese praktischen Grenzen werden heute oftmals in der Umweltwissenschaft übersehen“ (KOCH 1989, S. 41f.).

- Die Zuverlässigkeit von Prognosen über den zu befürchtenden Ozonabbau und über den Treibhauseffekt hängt von der Qualität der Modelle ab, die das Zusammenspiel chemischer Reaktionen in der Erdatmosphäre und die dabei zu berücksichtigenden Klimaschwankungen, Luftzirkulationen, Wärmeaustauschprozesse zwischen Ozeanen, Atmosphäre, Landmassen und polaren Eismassen abbilden. Da die Realität bisher nur unzureichend modellierbar ist, schwanken die Vorhersagen über Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit globaler Umweltkatastrophen mit der Aktualität des tatsächlichen Wissensstands (vgl. BOLLE 1987, S. 240ff.; DEUTSCHER BUNDESTAG 1988, S. 282ff., S. 308–311, S. 417ff.; MILLER/MINTZER 1986; MINTZER 1987).

Diese Wissens Einschränkungen sind zwar im Einzelfall minimierbar, aber nicht aufhebbar. Sie stellen sich ein als Folge von Aufmerksamkeit für eine mögliche Gefährdung, von der niemand zum Zeitpunkt der Aufmerksamkeit für diese Gefährdung wissen kann, wie groß die befürchteten Risiken tatsächlich sind. Mit dieser prinzipiellen Unsicherheit ist eine nicht versiegende Quelle für Auseinandersetzungen um „Aktivismus“, „Passivismus“, „Katastrophenpropaganda“ oder „Abwiegelei“ in der Umweltpolitik gegeben, zumal das bereits zur Verfügung stehende Wissen über den Umweltzustand, trotz aller Einschränkungen, größer ist als die Aufnahmefähigkeit und Verarbeitungskapazität jedes einzelnen, der an der Kommunikation über die Umweltkrise teilnimmt. Man mag noch so sehr bemüht sein, alle verfügbaren Informationen über Schadstoffbelastungen und ihre möglichen Wirkungen aufzuarbeiten. Doch entweder wird man so zum Experten in bezug auf einige wenige Umweltbelastungen – und verliert damit die Basis für eine vergleichende Beurteilung der Dringlichkeit von Maßnahmen. Oder man gibt sich mit einem breiten Überblickswissen über viele Umweltbelastungen zufrieden, macht sich dann aber abhängig von nur begrenzt überprüfbar Informationen aus zweiter Hand.

zu b: Überlegungen über die Ursachen von Umweltrisiken

Während es aus politisch-pragmatischen Gründen notwendig ist, „Verursacher“ für die Luftverschmutzung zu benennen, um ihnen Lasten und Kosten aufzutragen, ist die Bestimmung von Ursachen der Luftverschmutzung eine Quelle von Mißverständnissen über die Gesellschaft. Es mag heutzutage politisch wünschenswert sein, die Betreiber von Großfeuerungsanlagen, Chemiewerken, Metallhütten, Kraftfahrzeugbesitzer und Hauseigentümer für die Entlastung der Luft finanziell zu belasten, aber dies geschieht auf der Basis von Zuschreibungen, nicht auf der Grundlage eines verlässlichen Wissens über Ursachen der Luftverschmutzung. So läßt sich zwar nicht bestreiten, daß Unternehmen die Umwelt zugunsten niedriger Produktionskosten vergiften – aber warum handeln sie so? Liegt das an der „Profitgier“ der Unternehmer und Anteilseigner? Wieso können die Kosten für Umweltinvestitionen nicht einfach auf die Produktpreise überwältzt werden?

Wer über diese Fragen nachdenkt, kommt zur Auseinandersetzung mit Markt-

mechanismen, internationaler Konkurrenzfähigkeit und staatlicher Wirtschaftspolitik. Man kann die Frage aufwerfen, ob nicht die Mehrheit der Verbraucher „Schuld“ an mangelnden Investitionen für den Umweltschutz trägt, denn auch heute noch dürften die meisten Konsumenten von Produkten gleicher Qualität eher das preisgünstigere als das umweltfreundlichere kaufen. Oder ist die Politik „schuld“, weil nach wie vor riesige Summen in den Verteidigungshaushalt statt in den Umweltschutz fließen? Aber dann hätten sich die Wähler doch anders entscheiden müssen . . .

Diese erkenntnistheoretische „Unendlichkeitsproblematik“ (LUHMANN 1962, S. 627) der Suche nach Ursachen gesellschaftlicher Effekte ist von großer praktischer Bedeutung, denn sie erschwert die Verständigung über geeignete Maßnahmen gegen die Luftverschmutzung. Jeder, dem Kosten aufgebürdet werden, kann mit einigem Recht darauf bestehen, „es“ ja eigentlich nicht gewesen zu sein oder wenigstens nichts dafür zu können. Und so weisen Kraftwerksbetreiber darauf hin, daß ihre Kunden preiswerten Strom verlangen; Autofahrer beklagen die verfehltete Verkehrspolitik, die einen Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr unattraktiv macht, und die Großindustrie sorgt sich um Wettbewerbsverzerrungen im Preiskampf auf dem Weltmarkt.

zu c: Beurteilung der Durchsetzungschancen für angestrebte Maßnahmen

In der hochentwickelten Industriegesellschaft, die als Ganzes nicht zu überschauen ist, birgt jegliches Handeln in umweltverbessernder Absicht nicht nur das Risiko des folgenlosen Scheiterns, sondern auch das Risiko der Auslösung unerwünschter Nebeneffekte. Bereits heute machen sich Umweltschützer wie Industrievertreter Gedanken über die Folgen einer möglichen Gewöhnung des Publikums an Dauerwarnungen (vgl. GREFE/SONTHEIMER 1988; SIMONIS 1988, S. 24). Aus dem umweltpolitischen Alltag wird berichtet, daß radikale Umweltschutz-Forderungen von Bremsern der Umweltpolitik immer wieder benutzt wurden, um Stimmung gegen Umweltmaßnahmen zu schüren (vgl. HARTKOPF/BOHNE 1983, S. 137f.). Und die an den Staat gerichteten Forderungen, durch scharfe Grenzwerte umweltbelastende Produktionen einzuschränken, können zwar an einen ökologisch motivierten Populismus anknüpfen, doch im Hinblick auf tatsächlich erreichbare Verbesserungen auch hemmend wirken: Wenn enge staatliche Reglementierungen die Innovationsbereitschaft der Unternehmen blockieren, stagniert mit dem technischen Fortschritt auch der erreichbare „Stand der Technik“ zur Rückhaltung oder Vermeidung von Schadstoffen (vgl. FREY 1985, 113f.; TOLKSDORF 1987, S. 128f.).

Die fehlende Übersicht über Erfolgsaussichten umweltpolitischen Handelns ist zum einen der Differenzierung von Gesellschaft in Teilsysteme mit je eigenen Funktionsrationalitäten geschuldet (vgl. LUHMANN 1986). So kann das politische System zwar Grenzwertvorgaben verschärfen, gemeinlast- und verursacherorientierte Kostenverteilungen planen und die Aufklärung über Umweltschäden fördern wollen, aber es hat keine Gewähr, daß die auf andere Teile der Gesellschaft zielenden Impulse so aufgenommen werden wie geplant: Über die Aufklärungswirkung politischer Initiativen entscheidet auch das medienver-

mittelte Kommunikationssystem mit seiner Binnenorientierung am Verkaufs- und Aufmerksamkeitswert von Informationen. Verschärfte Umweltauflagen können die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Wirtschaft beeinträchtigen und möglicherweise Abwanderungen, Produktionsverlagerungen oder -einstellung provozieren. Diese tatsächlichen oder auch nur befürchteten Effekte wirken auf das politische System zurück und schaffen dort neue Aufgaben, die, wenigstens zeitweise, dringlicher wirken mögen als der Umweltschutz. Und schließlich: wie die im ökonomischen System ausgelösten Impulse wiederum vom „Wähler“ als Teil des politischen Systems verarbeitet werden – und damit die Erfolgsaussichten der jeweils eingeschlagenen Politik bestimmen –, wird unter anderem beeinflusst vom Informationsstand der Bevölkerung, von der Risikoabwägung, von der Bereitschaft und der Fähigkeit, Kosten zu tragen, also von Bedingungen, die ebenfalls nur begrenzt überschaubar sind.

Zu diesen system-strukturellen Grenzen der Überschaubarkeit von Erfolgsaussichten umweltpolitischen Handelns kommt das strategische Handeln der einzelnen Gesellschaftsmitglieder. Da längst nicht jeder umweltpolitisch relevante Akteur, ob einzelner Bürger oder ob mächtige Interessenorganisation, bereit ist, Kosten und Lasten umweltverbessernder Maßnahmen zu tragen, wenn die Möglichkeit besteht, daß der gleiche Nutzen für die Umwelt auch erreicht werden kann, wenn jemand anders die Kosten trägt, entwickeln die einzelnen Bürger, ebenso wie Organisationen und Verbände, Abwälzungs- und Vermeidungsstrategien, die nicht nur auf den eigenen Egoismus, sondern auch auf den unterstellten Egoismus der anderen zurückgehen. Und so kommt es, daß sich Vertreter der hiesigen Großindustrie um Preissteigerungen infolge der Novellierung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes sorgen, während ihre französischen Kollegen mutmaßen, hinter der bundesdeutschen Umweltpolitik stünden die „weitreichenden Schachzüge der deutschen Industrie“ (ROQUEPLO 1986, S. 412). Politiker neigen dazu, das Risiko des Wählerverlustes zu verringern, indem sie zur Kostendeckung von Umweltmaßnahmen dem Gemeinlastprinzip statt dem effizienteren Verursacherprinzip den Vorzug geben (vgl. BENKERT 1987). Und mancher Verbraucher rationalisiert die selbst wahrgenommene Diskrepanz zwischen hohem Umweltbewußtsein und alltäglichem Handeln mit der Auffassung, er sei überdurchschnittlich besorgt und müßte Sonderopfer bringen, wenn er sich seinen Einsichten gemäß verhalten würde (vgl. BILLIG u. a. 1987, 7f.).

Auch die Ungewißheiten über die Erfolgsaussichten umweltverbessernd gemeinter Interventionen in die Gesellschaft erschweren die Verständigung über Maßnahmen zur Luftreinhaltung. Zwei Akteure mögen über die gleichen Informationen über Umweltrisiken verfügen und im Hinblick auf den Umweltschutz die gleichen Ziele verfolgen, und doch können sie unterschiedliche Handlungen für richtig halten, weil sie Nutzen und Kosten der zur Auswahl stehenden Strategien unterschiedlich bewerten. Umgekehrt kann man sich einig sein über die zu erreichenden Ziele und über die dabei in Kauf zu nehmenden Opfer, aber unterschiedliche Informationen über die Durchsetzbarkeit der Ziele führen zur Bevorzugung verschiedener Wege.

3. Artikulation guter Gesinnung statt Förderung von Verständigung

3.1 Aggregation von Betroffenheit in der Darstellung von Gefährdungen

Wollte Umwelterziehung Kompetenzen für die umweltpolitische Zielfindung anstreben, und wie wäre Umwelterziehung sonst zu rechtfertigen, müßte sie Umweltinformationen so aufbereiten, daß die Lernenden in die Lage versetzt werden, unterschiedliche Risiken zu vergleichen, abzuwägen und die Aussagesicherheit von Risikoeinschätzungen zu beurteilen. Das heißt, Umwelterziehung hätte

- unterschiedliche Gefährdungslagen darzustellen,
- Kriterien für den Vergleich und für die Abwägung unterschiedlicher Risiken zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen,
- die begrenzte Aussagesicherheit von Risikoeinschätzungen deutlich zu machen,
- an Hand der Aufarbeitungen von stochastischen Risiken, confounding factors und Modellkonstruktionen zu erklären, warum Aussagen über Gefährdungen mit Unsicherheit behaftet sind,
- Überlegungen darüber anzustoßen, warum das Wissen über Gefährdungen durch einzelne Schadstoffe noch unzureichend ist und mit welchen Mitteln das Wissen erweitert werden kann,
- herauszustellen, daß sich Nutzen und Kosten von Umweltmaßnahmen in der Gesellschaft unterschiedlich verteilen (können).

Kurz, anzustreben wäre die Einsicht, daß die Umweltkrise sich nicht alleine aus einer Ansammlung von „Stoffen“ in Luft, Boden und Wasser sowie aus mehr oder weniger exakt meßbaren „Wirkungen“ dieser Stoffe auf Mensch und Ökosysteme konstituiert, sondern auch aus Risikoabschätzungen, das heißt aus interpretiertem, bewertetem, zum Teil gesichertem, zum Teil spekulativem „Wissen“. Diese Einsicht dürfte langfristig eine stabilere Orientierung ermöglichen als eine Fixierung auf immer neue „Tatsachen“, die mal für Warnungen vor dem Untergang, mal für Abwiegelung Anlaß geben – und die sich so schnell ändern, wie die Erkenntnisse der Umweltforschung wachsen.

Allerdings trägt die umweltpädagogische Kommunikation bisher wenig dazu bei, diese Einsicht zu fördern. Der Umweltzustand wird oft als Verstoß gegen natürliche Lebensbedingungen und gegen ökologische Gleichgewichte beschrieben (vgl. z. B. GÖPFERT 1987, S. 21; SCHMACK 1982, S. 13; SCHREIER 1986, S. 20). Es finden sich pauschalisierende Bemerkungen über den Zusammenhang zwischen Schadstoffen und möglichen Schäden ohne Angabe von Unsicherheitsfaktoren (vgl. DOST 1987, S. 143; KOCH, 1984, S. 9; MEIER 1986, S. 87; VOLK 1986, S. 56) sowie Warnungen vor der existentiellen Bedrohung der Menschheit oder des Lebens überhaupt:

„Und doch ist die Menschheit an einem Punkt angelangt, an dem nicht einmal mehr der Fortbestand der Art Homo sapiens mit Sicherheit gewährleistet erscheint. Zur Schaffung eines materiellen Wohlstands wird die Gefährdung künftiger Generationen in Kauf genommen. So sind z. B. schon heute die Lebensressourcen Wasser, Boden und Luft aufs äußerste belastet. Die Belastungen sind zu vielfältig, als daß sie hier beschrieben werden könnten, und zugleich zu bekannt, als daß sie hier beschrieben werden

müßten“ (DRUTJONS 1987, S. 33; vgl. auch SCHMIED-KOWARZIK 1984, S. 43; SCHWARZ 1987, S. 3).

Dieses Verständnis der Umweltkrise mag heute zur Standardannahme umweltbesorgter Menschen gehören, und gerade deshalb hätte Pädagogik Aufklärungsarbeit zu leisten: Das, was sich hinter der Feststellung „aufs äußerste belastet“ und hinter der Prophezeiung eines möglichen Endes der Menschheit verbirgt, ist nicht einfach „Bekanntes“, sondern „Interpretiertes“. Darüber hinaus verkennt die Rede von der Bedrohung *der* Menschheit, daß nicht ein abstraktes Weltkollektiv von heutigen und zukünftigen Gefährdungslagen „betroffen“ ist. Der nunmehr auch in der Umweltpädagogik populär zu werden drohende Slogan ULRICH BECKS, „Smog ist demokratisch“ (vgl. ROBERT 1989, S. 34), stimmt nicht. Gerade die globalen Risiken Ozonloch und Treibhauseffekt erweisen die Rede von den Gefahren für „die Menschheit“ oder „die Natur“ als falsche Gleichmacherei. Der Temperaturanstieg mag weltweit zu mitteln sein – seine Folgen sind es nicht, denn die zu erwartenden Konflikte um die Verteilung der verbleibenden Ernteerträge, um besiedelbares und landwirtschaftlich nutzbares Land werden diejenigen Länder verlieren, denen die terms of trade der internationalen Arbeitsteilung schon heute nicht genügend zum menschenwürdigen Überleben ihrer Bewohner übriglassen.

Mit anderen Worten: Die verbreiteten Behauptungen, der gegenwärtige Umweltzustand offenbare die Entfremdung *des* Menschen von *der* Natur und stelle eine katastrophale Bedrohung *der* Menschheit, ja *des* Lebens dar, schaffen sprachlich eine *Aggregation von Betroffenheit* und behaupten damit eine weltumspannende Gefahrengleichheit, die es faktisch nicht gibt. Diese Art der Kommunikation über den Umweltzustand ignoriert Differenzierungen in den Gefährdungslagen und unterbindet, sicherlich gegen die eigene Absicht, den Bezug auf praktisches Handeln: Globalurteile über Gefährdungen heute und in Zukunft mögen der Verbreitung von „Stimmung“ dienen, aber sie können keine umweltverbessernde Praxis anleiten. Niemand kann sich für die Rettung *der* Menschheit, *der* Natur oder *des* Lebens engagieren, sondern immer nur für konkrete Maßnahmen, die einen großen Nachteil haben: Sie beseitigen, wenn überhaupt, nur einen kleinen Teil von Risiken und nützen auch immer nur einem Teil der Menschen. Der Umweltschutz hat längst die Unschuld der guten Tat für alle verloren, und deshalb käme es darauf an, die Kompetenz für sachlich fundierte und werturteilssichere Entscheidungen zu schulen. Zwar scheint auf den ersten Blick jeder zu wissen, wovon die Rede ist, wenn die zukünftige Katastrophe oder die gegenwärtige Naturzerstörung beklagt wird. Aber hinter diesen geläufigen Sprachregelungen kann sich ein subjektiv sehr unterschiedlich gemeinter Sinn verbergen, je nachdem, ob man sein Urteil auf sorgfältig abgewogene Informationen, auf Spekulationen oder auf diffuse Ängste stützt. Weil jeder weiß, daß es Luftverschmutzung gibt und Gefahren davon ausgehen, ist die Bereitschaft groß, sich den Pauschalurteilen anzuschließen. Aber eine Verständigung darüber, welche Gefahren zuerst, mit welchen Anstrengungen und mit welchen Kosten beseitigt werden sollen, wird von Allgemeinplätzen über den Umweltzustand nicht angestoßen. Die umweltpädagogische Rede von einer Pauschalbedrohung, von der Zerstörung der Natur und des ökologischen Gleichgewichts liefert zur schlechten Realität nur die Bekun-

derung guter Gesinnung. Wollte Umweltpädagogik zur Verständigung über diese Realität beitragen, hätte sie zu zeigen, daß das Ausmaß der öffentlichen Aufmerksamkeit für konkrete Umweltprobleme, und damit die Chance, Belastungen zu lindern, entgegen dem Gemeinverständnis nicht nur Ausdruck „tatsächlicher“ Gefährdungen, sondern auch Ausdruck der unterschiedlichen Verteilung und Durchsetzbarkeit von Informationen, Interessen, Risikoabwägungen und Werturteilen ist. Dies deutlich zu machen, würde aber voraussetzen, daß sich die Umweltpädagogik von einem Mythos befreite: *der* Menschheit oder gar dem Leben insgesamt nützen zu können.

3.2 Erklärungsversuche über die Umweltkrise

In einer komplexen, von vielseitigen Abhängigkeiten durchzogenen Gesellschaft erfolgt die Identifikation von Verursachern der Umweltkrise auf der Grundlage von Abwägungen in einem Bedingungsgefüge aus Anschauung, wissenschaftlichen Erkenntnissen, politischen Machtverhältnissen, Kosten-Nutzen-Kalkülen, Opportunitätsabwägungen, Menschen- und Gesellschaftsbildern. Aufklärung über die Umweltkrise kann die Entscheidung über die praktische Zumessung von Ursachen, über Schuldige und weniger Schuldige, über jene, die die Lasten tragen sollen und die von dem Nutzen profitieren dürfen, niemandem abnehmen. Sie kann aber die Stärken und Schwächen verschiedener Interpretationen der Umweltkrise vergleichen und herausarbeiten, unter welchen gesellschaftlichen Voraussetzungen sich welche Ursacheninterpretationen faktisch durchsetzen. Mit anderen Worten: Umwelterziehung, die sich um Aufklärung über Gesellschaft bemüht, kann keine „richtigen“ Ursachen für die Umweltkrise benennen. Sie kann aber die Interpretationsfähigkeit für gesellschaftliche Entwicklungen differenzieren und die Beobachtungsschärfe für Prozesse der Zuschreibung von Ursachen schulen.

Wollte Umwelterziehung einen Beitrag zur Herausbildung dieser analytischen Kompetenz leisten, müßte sie

- deutlich machen, daß in einer hochdifferenzierten, in Teilsysteme strukturierten Gesellschaft Ursachen der Umweltkrise immer auch Wirkungen anderer Ursachen sein können,
- verschiedene Erklärungsansätze vergleichen und die Stärken und Schwächen der Ansätze herausarbeiten,
- Bedingungen darstellen, die die Zuschreibung von Ursachen beeinflussen können,
- sich um Entschleierung einer politischen Sachzwang-Logik bemühen, die faktische *Ursachensetzungen* als folgerichtige Konsequenz aus „Sachlagen“ zu legitimieren sucht.

Kurz, Umwelterziehung hätte vor vordergründiger Gewißheit über die Ursachen der Umweltkrise zu warnen. In der Literatur geschieht aber häufig das Gegenteil. Die Vielzahl von theoretisch nicht haltbaren Erklärungsansätzen läßt sich drei Denkfiguren zuordnen:

Einen *subjektivierenden Universalismus* vertreten Ansätze, die einem Kollekt-

tivsubjekt („wir“, „die Menschen“, „der Mensch“) umwelt[zer]störende Eigenschaften und Handlungen zusprechen. Danach ist *der Mensch* zum Beispiel „anthropozentrisch verblindet“ (MAIWALD 1987, S. 6), „rücksichtslos“ (SCHWARZ 1987, S. 5), und er zerstört lebenswichtige Kreisläufe der Natur (vgl. ENGELHARDT 1985, S. 6). Im Prinzip unterstellt man damit allen Menschen die gleichen Eigenschaften und Handlungen, ohne die unterschiedlichen Handlungsbedingungen von Menschen in einer differenzierten Gesellschaft zu beachten. Zudem versucht dieser Ansatz, Effekte der Gesellschaft auf die subjektiven Dispositionen der in ihr lebenden Menschen zurückzuführen. Dieses würde als Erklärung aber nur dann ausreichen,

- wenn die handelnden Menschen sämtliche Bedingungen und die Folgen ihrer Handlungen überschauen könnten,
- wenn sie in vollem Bewußtsein sämtlicher Folgen handelten,
- wenn sie über Handlungsalternativen verfügen würden
- und wenn alle Menschen in gleicher Weise an den generalisierten Wirkungen ihres gemeinsamen Handelns beteiligt wären.

Diese „ceteris-paribus-Klauseln“ des subjektivierenden Universalismus sind allerdings nicht erfüllt, denn in der hochentwickelten Industriegesellschaft hat der einzelne nur begrenzte Einflüsse auf seine Handlungsbedingungen und auf die Effekte seiner Handlungen: Wieviel jemand von der Umweltkrise weiß, wie dringlich ihm verhaltensändernde Maßnahmen erscheinen, mit welchem Aufwand an Kosten und mit welchem Verlust bisherigen Nutzens er sein Verhalten ändern kann, all das hängt auch von gesellschaftlichen Voraussetzungen ab: vom Informationsangebot der Massenmedien und des Ausbildungssystems, vom Angebot an Alternativen und nicht zuletzt von der individuellen Partizipation am gesellschaftlichen Reichtum. Es fördert keine Erkenntnis, einem Kollektivsubjekt Schuld zuzusprechen, wenn man die unterschiedlichen Möglichkeiten der Individuen, sich Informationen zu verschaffen und diese intellektuell zu verarbeiten, ebenso außer acht läßt wie die Möglichkeiten, anders als gewohnt zu konsumieren, zu fahren und zu heizen. Verständigung über die Umweltkrise ist mit der verallgemeinernden Rede über *den Menschen* nur möglich, wenn man bereit ist, in die spekulativen Aussagen einen Sinn hineinzuinterpretieren. Auf diese Art lassen sich zwar „Gesinnungsgemeinschaften“ (HERMANN LÜBBE) stiften, nicht aber analytische Diskurse zum Verständnis der Gesellschaft anregen.

Das gilt auch für die Denkfigur des *objektivierenden Universalismus*, die der Gesellschaft als Ganzes umweltschädliche Eigenschaften oder Handlungen zuspricht. So wird zum Beispiel *der Industriegesellschaft* die Vorherrschaft eines „einseitigen ökonomisch-technischen Fortschrittsgedankens“ (vgl. DRUTJONS 1986, S. 46) zugewiesen. Man sieht *die Gesellschaft* etwas mißverstehen (vgl. ALTNER 1987, S. 54), oder man macht schlicht nur noch gesellschaftliche „Strukturen“ (vgl. HEUSER u. a. 1983, S. 10; PAFFRATH/WEHNERT 1982, S. 7) für die Umweltkrise verantwortlich. Diese Rede von Eigenschaften und Handlungen der ganzen Gesellschaft unterstellt einen Zugriff der Gesellschaft auf ihre Mitglieder, der in letzter Konsequenz jede Form von Eigensinn, Ausweichen, Flexibilität, Interpretation von Anforderungen und Entzugsmöglichkeiten aus-

blendet. Allein schon die Existenz einer Umweltbewegung zeigt, daß die Gesellschaft offenbar auch umweltschützende Eigenschaften und Tätigkeiten zuläßt. Statt umweltschädigende Eigenschaften und Handlungen der Gesellschaft zu behaupten, denen sich immer auch umweltschützende Eigenschaften und Handlungen gegenüberstellen lassen, wäre zu klären, unter welchen Bedingungen die einen die anderen übertrumpfen können.

Etwas differenzierter gehen jene Zuschreibungen vor, die Teilsysteme der Gesellschaft für die Umweltkrise verantwortlich machen, zum Beispiel das Wirtschaftssystem (vgl. BERNHARD 1986, S. 57; MANKE 1985, S. 14; MÜNZINGER 1987, S. 21), das naturwissenschaftlich-technische Denksystem (DE HAAN 1984, S. 79; KOCH, E. 1983, S. 7; LOB 1986, S. 11; MAURER 1984, S. 58; SCHRAMM 1982, S. 21) oder das Industriesystem (MIKELSKIS 1984, S. 136; SCHMIED-KOWARZIK 1984, S. 43; SACHS 1984, S. 14). Doch bei näherer Analyse erweist sich, daß auch die Identifikation von Eigenschaften gesellschaftlicher Teilsysteme zur Klärung der Umweltkrise mit unzulänglichen Annahmen arbeitet. Man müßte schon nachweisen, daß das kritisierte Teilsystem, sei es Politik, Wirtschaft, Naturwissenschaft und Technik, auf die anderen Systeme einen Zugriff habe, der die anderen Teilsysteme nach Maßgabe der Funktion des dominierenden Teilsystems festlegt. Aber dieser Nachweis wird nicht versucht, und er wäre auch kaum erfolgreich: Die einzelnen Teilsysteme können ihre Funktion nur aufrechterhalten und ihre spezifischen Leistungen für andere Teilsysteme nur deshalb erbringen, weil sie eben nicht der Rationalität anderer Teilsysteme unterliegen: Politik kann nur die für das Funktionieren der Ökonomie notwendigen sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen setzen, weil sie nicht der Logik der Kapitalverwertung unterliegt, sondern der Logik von Machterhalt und Machterwerb. Umgekehrt kann sie der Wirtschaft zwar Grenzwerte vorschreiben, aber nicht garantieren, daß diese Grenzwerte sich unter den Bedingungen der Weltmarktkonkurrenz ökonomisch gut umsetzen lassen. Und schließlich können auch naturwissenschaftliche Erkenntnisse und technisches Wissen alleine nicht gesellschaftliche Praxis bestimmen, denn sie müssen erst in anderen Teilsystemen „Resonanz“ (LUHMANN) finden. Es mag ja sein, daß es Technokraten (zu) oft gelungen ist, ihre Visionen von einer technisch-wissenschaftlich beherrschbaren Welt durchzusetzen. Aber wenn ein Teil der Gesellschaft sich solange mit den Wahrscheinlichkeits-Abschätzungen von Risikostudien beruhigen läßt, bis etwas passiert, dann erklärt sich das nicht damit, daß sich die Logik naturwissenschaftlicher Rationalität der Gesellschaft bemächtigt hätte und das Denken und Handeln ihrer Mitglieder bestimmen würde. Genausogut ließe sich behaupten, daß all dies nur möglich sei, solange naturwissenschaftliches Denken, und vor allem die Einsicht in die Grenzen naturwissenschaftlichen Wissens, nicht genügend verbreitet sind.

Fragen anzustoßen, statt Antworten vorzugeben, Prozesse der Ursachenzuschreibung aufzudecken und die mit den Zuschreibungen verbundenen Interessen und Weltansichten bewußtzumachen, statt sich ihrer zu bedienen, wären Zielsetzungen einer um Aufklärung über Gesellschaft bemühten Umwelterziehung. Dieses anzustreben würde allerdings die Abkehr von einem weiteren Mythos bedeuten: Umwelterziehung könne Einsichten über die Gesellschaft als Ganzes oder über die Menschen vermitteln.

3.3 Der schöne Schein von Worten – verheißungsvolle Begriffe bieten noch keine umweltpraktischen Orientierungen

Wer umweltpolitische Ziele, Maßnahmen, Entscheidungen, wie zum Beispiel die Festlegung eines Katalogs dringlicher Schritte zur Verbesserung der Luftqualität, beeinflussen möchte, muß sich mit anderen unter den Bedingungen heterogener Interessen, unvollständiger Information über die Realisierbarkeit von Zielen und unterschiedlicher Artikulations- und Durchsetzungsmöglichkeiten von Interessen verständigen. Wollte Umwelterziehung dafür Kompetenzen vermitteln, hätte sie unter anderem

- zu versuchen, Kosten und Nutzen von umweltpolitischen Maßnahmen zu erarbeiten und zu bilanzieren,
- Nutzungskonflikte zwischen dem Ziel des Umweltschutzes und anderen wünschenswerten Zielen zu analysieren,
- historische und sozio-kulturelle Bedingungen für die Konstituierung von Aufmerksamkeit für die Umweltkrise zu erarbeiten,
- die umweltpolitischen Handlungsbedingungen anderer deutlich zu machen und dabei herauszuarbeiten, daß die Lebensbedingungen den Menschen in der Gesellschaft unterschiedlich harte Zielkonflikte zwischen Umweltschutzziele und traditionellen Wohlfahrtszielen aufbürden,
- über die unterschiedliche Verteilung von Kosten und Nutzen umweltpolitischer Maßnahmen zu informieren,
- die verschiedenen Durchsetzungsbedingungen und Durchsetzungschancen gesellschaftlicher Interessengruppen bei der Verfolgung umweltpolitischer Ziele zu analysieren,
- an Hand von Fallstudien den umweltpolitischen Kalkulationshorizont und die unterschiedlichen Strategien einzelner Interessengruppen zu erarbeiten,
- herauszuarbeiten, welche rechtlichen Regelungen den Erwerb umweltpolitisch relevanter Informationen erschweren oder behindern,
- an Hand von Gedankenmodellen über die möglichen Auswirkungen umweltpolitischer Interventionen die begrenzte Überschaubarkeit von gewollten und nicht gewollten Effekten dieser Interventionen zu verdeutlichen.

Glaubt man jedoch weitverbreiteten Auffassungen der umweltpädagogischen Literatur, dann sind das nebensächliche Anstrengungen. Zu fördern seien „ganzheitliche Naturbegegnung“ (GÖPFERT 1987, S. 22) und die „unmittelbare Erfahrung in Natur und Gesellschaft“ (EULEFELD 1986, S. 44). Es heißt: „Umwelterziehung ist sinnliche Wahrnehmung, berücksichtigt Emotionen, setzt an der Betroffenheit des Schülers (und des Lehrers) an und trägt einen ganzheitlichen Charakter“ (HABRICH/LOB 1988, S. 22). Als „Kausaltherapie“ (TSCHUMI 1981, S. 173) gilt, es „müßte unsere ganze Technologie auf Dimensionen und Funktionsweisen zurückgeführt werden, die dem Menschen und seiner Umwelt angemessen sind“ (ebd., S. 173f.). Verlangt werden „ökologische Selbstbegrenzung vor allem in den fortgeschrittenen Industrienationen“ (KERN 1986, S. 55), eine Veränderung des naturwissenschaftlich-technischen Denkens (ZINGELMANN 1985, S. 168) sowie die „Einrichtung überschaubarer Lebensbereiche in ‚kleinen Netzen‘ in einer Gesellschaft als ‚Assoziation‘ von relativ autonomen Kommunen anstelle der großen Vernetzung der industrialisierten Welt mit notwendig entmündigten und ohnmächtigen Individuen“ (MANKE 1985, S. 14).

Gemeinsam ist diesen Vorschlägen zur Eindämmung der Umweltkrise das Postulat von Differenz zur gegebenen Realität, ohne Kriterien zu nennen, an denen man prüfen könnte, ob ein Verhalten, eine Einstellung, eine gegebene gesellschaftliche Realität oder eine Entwicklung sich an den benannten Alternativen orientieren. Damit geben diese Forderungen zwar nahezu beliebige Anlässe für die Kritik der Gegenwart, bieten aber, wie im folgenden zu zeigen ist, keine handlungspraktischen Alternativen für deren Veränderung.

Sieht man einmal von der bereits problematisierten Verwendung von Kollektivsubjekten und damit von der Zumutung gleichen Verhaltens bei unterschiedlichen Handlungsbedingungen ab, so werden mit den postulierten Zielen des „ökologischen“, „naturgerechten“ und „ganzheitlich“ orientierten Verhaltens erkenntnistheoretische Illusionen über den Zugang von Menschen zu ihrer Umwelt genährt. Weder in der Natur noch aus den Gesetzen der Ökologie ist abzulesen, welches Verhalten und Handeln naturgerecht oder ökologisch sei (vgl. dazu MARKL 1986, S. 230ff.). Ob man heute Kraftwerke fossil beheizen darf, den freien Autoverkehr duldet, Plastikmüll verbrennt – über all das muß nachgedacht, geredet, auch gestritten werden. Aber der Maßstab zur Bewertung dieser Handlungen liegt weder in der Natur noch in der Ökologie, sondern er muß als Konsens zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft ausgehandelt werden. Schon die Wahrnehmung von Umweltproblemen konstatiert nicht einfach Abweichungen von einer natürlich gegebenen Norm. Das Waldsterben, zum Beispiel, wird nicht schon deshalb zu einem Umweltproblem, weil es tote Bäume gibt, sondern erst dadurch, daß dieser Tatbestand, aus welchen Gründen auch immer, Reaktionen in der Gesellschaft auslöst: Erklärungen, Ursachenzuschreibungen, Gegenrezepte, Hilfsmaßnahmen, Kosten-Nutzen-Kalküle. Erst diese Elemente einer Kommunikation machen bloße Sachverhalte, zum Beispiel abgestorbene Bäume, zu einem Krisensymptom (vgl. LUHMANN 1986, S. 62f.). Man kann im Wald seine Sinne schulen, intensive Empfindungen haben, tiefe Betroffenheit erleben, doch das *Umweltproblem* Waldsterben erschließt sich nicht über Sinnesschulung, Betroffenheit und handelndes Erleben, sondern durch Interpretation von Informationen, durch theoriegeleitete Analysen, durch gedankliche Kombinationen verschiedener Wissens Elemente – kurz, durch Schulung und Gebrauch des Verstandes.

Dieser Zwang zur differenzierenden Analyse macht auch jede Hoffnung auf „Ganzheitlichkeit“ zunichte. Das heißt nicht, daß der Versuch, bornierte Sichtweisen zu erweitern, Zusammenhänge herzustellen, die bisher außer acht gelassen waren, einseitige oder verkürzende Bilanzierungen von gesellschaftlichen Entwicklungen zu hinterfragen, nicht lohnenswert wäre. Aber sinnvolle Unterscheidungen verschiedener Realitätswahrnehmungen lassen sich nicht an einer Differenz von ganzheitlicher und partikularer Realitätsverarbeitung vornehmen, sondern zwischen komplexer und weniger komplexer Verarbeitung. Zu welchem Ergebnis könnte zum Beispiel eine ganzheitliche Betrachtung der Leistungen und Risiken der Chemieindustrie kommen? Man müßte ja zunächst sämtliche der von ihr erbrachten Leistungen mit den von ihr verursachten Lasten bilanzieren. Selbst wenn eine vollständige Buchführung der Soll- und Habenseite gelänge – wie wollte man Bilanz ziehen, müßte man doch Umwelttrisiken zum Beispiel abwägen gegen Alltagskomfort und medizinischen

Fortschritt. Woher nähme man das Vertrauen in die eigene, um Ganzheitlichkeit bemühte Urteilskraft, die schon versagen würde, wenn man das medikamentös gerettete Leben eines einzelnen anderen in die Bilanz einzukalkulieren hätte?

Die Gefahr des Redens von Ganzheitlichkeit liegt in der von ihr evozierten Selbstgewißheit: Angesichts der Vielzahl borniert erscheinender Entscheidungen mag es zwar populär sein, ganzheitliche Orientierungen zu fordern, aber letztlich führt das nur zur Erlösung von den Zumutungen der Analyse und des Entscheidungszwangs: Bei der Beurteilung von Errungenschaften und Übeln geht es immer auch um heterogen verteilte Kosten-Nutzen-Einschätzungen, um Interessen und Werturteile. All dies kann man analytisch zu erfassen versuchen, und man wird dann ein Urteil über den bestehenden Zustand und über Änderungen fällen, und je differenzierter und komplexer man untersucht hat, um so verbindlicher wird sich das Urteil darstellen lassen. Aber das Urteil wird immer irgendwelche Interessen verletzen und andere begünstigen, und daher ist es anmaßend, Urteile mit der vermeintlichen Perspektive des Ganzen zu rechtfertigen. Es mag ganzheitliche Wahrnehmung geben, aber sie ist von nicht mitteilbarer Intimität und Einsamkeit. Ekstasen, Verzückungen, Meditationen, tiefe religiöse Versunkenheit mögen Situationen zwischen dem einzelnen und der Welt schaffen, die dem einzelnen als ganzheitliches Erlebnis vorkommen. Doch sobald man diese Erlebnisse mitteilt, das heißt, sobald man kommuniziert, rückt der andere, der Kommunikationspartner, mit seinen Vorstellungen, Aufnahmemöglichkeiten, Nachvollziehbarkeiten und Interpretationen ins Blickfeld, und damit geht jede Aussicht auf Ganzheitlichkeit des gemeinsamen Situationsverständnisses verloren: Niemand kann sich jemals gewiß sein, all das in seiner „ganzheitlichen“ Realitätserfassung zu beachten, was auch dem anderen als wichtig erscheint. Und ohne eine – *differenzierende* – Klärung des gemeinten und des verstandenen Sinns einer Mitteilung über das „ganzheitliche“ Erlebnis wird man nie sicher sein, daß der andere alles erfaßt hat, was man ausdrücken wollte.

Auch die vielfach anzutreffende Etikettierung der anzustrebenden Gesellschaft oder der gesellschaftlichen Teilsysteme als „naturangepaßt“, „umweltfreundlich“, „ökologisch“ und vieles mehr trägt wenig zur umweltpraktischen Orientierung bei. Vielmehr leisten diese Redeweisen einem verdinglichten Denken Vorschub, denn man erklärt zu Eigenschaften einer, wenn noch nicht entwickelten, so doch denkbaren Wissenschaft, Technik und Wirtschaftsweise, was nur durch soziale Verständigung definiert werden kann. Aber es gibt weder Wissenschaften noch Techniken, noch Wirtschaftsweisen, denen die ersehnten Eigenschaften wie Umweltverträglichkeit, Menschenverträglichkeit, Naturangepaßtheit per se zukommen. Die Zumessung dieser Eigenschaften ist immer Ausdruck von Interpretationen und Wahrnehmung und deshalb nur als sozialer – und damit ständig wandelbarer - Kompromiß gültig.

Dem einzelnen zu helfen, an dem fortwährenden Zielfindungs- und Selbstdefinitionsprozeß der Gesellschaft verständigungsorientiert teilzuhaben, wäre eine lohnenswertere Aufgabe als die Verbreitung immer neuer Ansprüche auf ökologisch handelnde Menschen und umweltverträgliche Gesellschaftssysteme.

me. Wollte sich die Umweltpädagogik diesem Ziel anschließen, hätte sie einen weiteren Mythos abzulegen: dem Menschen oder gar der Gesellschaft Wege aus der Umweltkrise weisen zu können.

4. Der Fundamentalismus guter Gesinnung

Man könnte sich auf den Standpunkt stellen, die Problematisierungen in den vorhergehenden Abschnitten seien allenfalls für praxisferne Gedankenspiele interessant, nicht aber für eine Umwelterziehung, die in erster Linie Verhaltensweisen und Einstellungen ändern will, um einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation zu leisten. Und tatsächlich trifft man in der umweltpädagogischen Kommunikation auf Abwehr gegen „intellektuelle Finessen“ (KERN 1987, S. 17) und auf die Forderung, es sei „die Kopflastigkeit im Verhältnis zur Natur zu überwinden“ (PATERMANN 1981, S. 20).

Aber ist die umweltpädagogische Kommunikation tatsächlich von zuviel Nachdenklichkeit belastet? Hat nicht jeder, der sich publizistisch am umweltpädagogischen Diskurs beteiligt – und damit *auch* Urteile über gesellschaftliche Realität und Einschätzungen über ihre Entwicklungsmöglichkeiten preisgibt –, *die Möglichkeit*, sorgfältiger zu argumentieren als in den Beispielen des vorangehenden Kapitels dargelegt:

So hat zum Beispiel bereits MAX WEBER vor dem „Gebrauch undifferenzierter Kollektivbegriffe“ (WEBER 1904, hier nach WEBER 1982b, S. 212) gewarnt, und seit geraumer Zeit finden in der Soziologie Theoriedebatten und Kontroversen darüber statt, ob die funktional differenzierte Gesellschaft als Ganzes überhaupt noch zu erfassen sei (vgl. HONDRICH 1976, S. 14; KÖNIG 1979, S. 362f.; LUHMANN 1985, S. 645f.; TENBRUCK 1979, S. 97f.). Von niemandem sei erwartet, sich den Skeptikern in dieser Debatte anzuschließen, aber es verträgt sich nicht mit der gerade in der Umweltpädagogik weitverbreiteten Forderung nach Interdisziplinarität, wenn man über Eigenschaften und Eigenarten *der* Gesellschaft redet, ohne auf die *Einwände* einzugehen, die anderenorts gegen die Entscheidung für diesen Kommunikationsmodus über Gesellschaft *bereits formuliert und begründet* wurden.

Auch disziplinintern wären Zweifel an den Versprechungen der Umwelterziehung anzustoßen. Längst kennt auch die Pädagogik die Problematisierung einer zu hoffnungsvollen Kopplung von guter erzieherischer Absicht und zu erwartendem Erfolg (vgl. LUHMANN 1987, S. 59ff.; LUHMANN/SCHORR 1988, S. 118ff.; OELKERS 1987, S. 191ff.; OELKERS/TENORTH 1987, S. 44). Und schließlich wäre auch die Zurkenntnisnahme vieler Debattenbeiträge in der Umweltdiskussion außerhalb der Pädagogik, als Konsequenz des weitverbreiteten Integrationsanspruchs im Grunde eine Minimalanforderung, geeignet, differenziertere Überlegungen über Zielsetzungen und Reichweite pädagogischer Interventionen auszuarbeiten. So wird zum Beispiel in den Wirtschaftswissenschaften selbst um die vergleichsweise überschaubare Frage, ob die industrielle Produktion eher durch die Vergabe handelbarer Emissionslizenzen oder eher durch reglementierende staatliche Auflagen- und Abgabepolitik

„sauberer“ wird, heftig debattiert (vgl. HANSMEYER 1987; HICKEI 1987; WALTER 1987). Wie kann man angesichts dieser Schwierigkeiten im Detail dann noch unbefangenen Auswege aus der Umweltkrise formulieren, indem man von der Gesellschaft als Ganzes redet?

Allerdings sind die Verführungen der Pädagogik, Theorieprobleme und Erkenntnisse der Nachbardisziplinen zu ignorieren, groß: Wer Grenzwerte nicht unter den Bedingungen der Weltmarktkonkurrenz durchsetzen muß, kann leicht Umweltfeinde in Politik und Wirtschaft „entlarven“. Ohne selbst um politische Mehrheiten fürchten zu müssen, kann man sich über die bornierte Politik ereifern. Und die Rede von notwendigen Entbehnungen und Entsagungen für alle mag manchen Pädagogen nicht nur deshalb leichtfallen, weil sie in der Hierarchie der Reichtumsverteilung und Privilegien einen ordentlichen Mittelplatz eingenommen haben, sondern weil sie für konkrete Wohlfahrtseinbußen der betroffenen Menschen nicht geradestehen müssen. So wirkt es auch nur konsequent, wenn Mißerfolge nicht Anlaß zur Revision der eigenen Weltansicht geben, sondern den Unzulänglichkeiten „anderer“ zugeschrieben werden. Aus dem fehlenden Widerstand gegen Umweltzerstörung wird auf Uneinsichtigkeit „der Mehrheit der Bevölkerung hierzulande“ (MILLER-KIPP 1984, S. 485) geschlossen. Man zieht über die Verschwendung und Raffgier der Menschen her (vgl. LOB 1988, S. 13; DAHL 1982, S. 66) und denunziert „die Senilität der Köpfe und Herzen“ (DUDERSTADT 1985, S. 567). Wenn die Erwachsenen wider besseren Wissens handeln, dann erklärt man die Jugend zum Retter der Welt (SCHWARZ 1987, S. IX; VANGEROW 1984, S. 31). Und schließlich bleibt die Zuflucht in die Esoterik: Empfohlen wird den Menschen der modernen Industriegesellschaft eine Orientierung an den Natur-Ritualen des Hopi-Indianers „Don Juan“ (vgl. GÖPFERT 1987b, S. 30f.). Man behauptet, „daß der Sinn für die Totalität und die universellen Harmonien eine unabdingbare Voraussetzung für sinnvolles Handeln geworden ist“ (KLEINSCHMIDT 1983, S. 5), und begründet Jugendwaleinsätze, COMENIUS zitierend, damit, „die Menschen müssen in der Weisheit soviel als möglich nicht aus Büchern unterwiesen werden, sondern aus dem Himmel, der Erde, den Eichen und Buchen“ (OTTO 1983, S. 44).

Diese Positionen sind Ausdruck eines auf die Spitze getriebenen umweltpädagogischen Fundamentalismus, der die Suche nach Einheit vor die Anstrengungen der Differenzierung stellt, der nicht mehr an nachvollziehbares Wissen, sondern an Intuitionen und Empfindungen anknüpft und sich immunisiert gegen Zweifel und Vorbehalte: „Der Fundamentalismus setzt an die Stelle des Zweifels und der generellen Ungewißheit ein absolutes Wissen, das allem vernünftigen Zweifel enthoben wird“ (MEYER 1989, S. 161).

Weil die umweltpädagogische Kommunikation auf impliziten Voraussetzungen aufbaut, die einer näheren Prüfung nicht standhalten, ist sie in großen Teilen eine Kommunikation unter Glaubensvorbehalten. Eine Verständigung über die Umweltkrise findet dabei in Wirklichkeit nicht statt, denn: „Wer sich nicht mehr darum bemüht, sich im Prinzip jedem Menschen verständlich zu machen, täuscht sich, wenn er glaubt, etwas auch nur für irgendeinen Menschen Verbindliches gesagt zu haben“ (SCHWEIDLER 1988, S. 262).

Um zu begreifen, warum die umweltpädagogische Debatte am Fundamentalismus teilhat, genügt es nicht, sich auf subjektivierende Urteile wie Ignoranz oder Wissensdefizite der Beteiligten zurückzuziehen. Damit wäre nicht zu erklären, warum die fundamentalistische Variante der Kommunikation über die Umweltkrise in der Pädagogik so weit verbreitet und, offenbar ohne nennenswerte Begründungspflicht, akzeptiert ist, ja sogar als Ausweis besonderer Besorgnis über die Zukunft der Menschheit, der Welt und der Natur honoriert wird. Ergiebiger ist die Annahme, daß die umweltpädagogische Theorieproduktion an spezifisch pädagogische Kommunikationsbedingungen anknüpft, die es innerhalb der Disziplin „normal“ erscheinen lassen, wenn komplex beschreibbare Sachverhalte und entscheidungsunsichere Situationen nach dem einfachen Schema von „schlechter Gegenwart“ und „guter Absicht für die Zukunft“ reduziert werden.

Eine dieser Kommunikationsbedingungen sehen wir in dem pädagogischen Selbstverständnis, das OELKERS kürzlich als „Verpflichtung des Denkens auf die Zukunft“ (OELKERS 1990, S. 1) pointiert charakterisiert hat. Die mit Zukunftshoffnungen implizierten Annahmen über die Gestaltbarkeit der Gesellschaft durch Erziehung unterliegen weder der Kontrollierbarkeit durch eine über wissenschaftliche Konvention zu sichernde „Wenn-Dann-Beziehung“ noch den pragmatischen Funktionalitätskontrollen von Erfolg und Mißerfolg. Eine medizinische Behandlungsmethode oder eine juristische Strategie zum Beispiel erweist sich über kurz oder lang als mehr oder weniger erfolgreich. Naturwissenschaftliche Annahmen und Hypothesen lassen sich im Prinzip so formulieren, daß es möglich ist zu kontrollieren, ob das theoretisch angenommene Ereignis B eintritt, wenn A stattfindet – vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen der Aussage und des dazugehörigen Experiments sind als hinreichend kontrollierbar akzeptiert. Doch wie ließen sich Rahmenbedingungen der auf Zukunft gerichteten pädagogischen Handlung überhaupt fixieren, wenn doch die Wahrnehmung, Verarbeitung und Interpretation der Welt durch den zu Erziehenden einer nicht kontrollierbaren Dynamik folgt: Erstens können die Fähigkeiten, die Aufmerksamkeitsbedingungen und Weltansichten des Heranwachsenden morgen schon anders sein als heute, und zweitens kann der Erziehende die Fülle von einflußnehmenden Impulsen auf den Heranwachsenden weder zu einem gegebenen Zeitpunkt übersehen noch gar als Wirkungsbedingungen des gegenwärtigen Erziehungseinflusses über die Zeit vorhersehen.

Weil der Erfolg des pädagogischen Handelns sich, wenn überhaupt, erst in der Zukunft erweist, sind auch die Mißerfolge, also die nicht eingelösten Versprechen, nicht zurechenbar, denn immer lassen sich „widrige Umstände“ anführen, die das angeblich aussichtsreiche pädagogische Programm scheitern ließen. Nicht zuletzt deshalb ist die Klage über unzureichende Bedingungen des pädagogischen Handelns zum dauernden Unterton in den Symphonien pädagogischer Versprechungen geworden, moduliert, je nach politischer Ausrichtung und aktuellen öffentlichen Aufmerksamkeitsbedingungen, mit Hinweisen auf „Machtverhältnisse“, „Medienwirkung“, „Motivationsverlust“, „Konsumüberangebot“ und, für den Selbstdispens der Pädagogik von ihren

Ansprüchen immer brauchbar, mit der Klage über die institutionellen Bedingungen des Lernens in der Schule.

Die Ungewißheit über den Erfolg erzieherischen Handelns, die Nichtkontrollierbarkeit der Güte von Versprechungen für die Zukunft, bietet zusammen mit den Ungewißheiten der Umweltkrise eine geradezu ideale *Gelegenheit zur komplementären Befriedigung der existentiellen Empfindungen von Angst und Hoffnung*: Weil man nicht weiß, wie sich die Umweltbelastungen in der Zukunft auswirken, gibt die Umweltverschmutzung Daueranlaß zur Artikulation großer Sorge und Betroffenheit. Und weil man nicht nachweisen muß, ja, nicht nachweisen kann, daß das jeweils aufgelegte pädagogische Programm tatsächlich geeignet ist, die Risiken der Zukunft zu verkleinern, lassen sich Hoffnungen binden, man selbst könne, über Erziehung beziehungsweise über Anleitung zur Erziehung, einen Beitrag zum Abbau dieser Risiken leisten.

Mit seiner Schematisierung der Wirklichkeitswahrnehmung nach dem Muster von schlechter Gegenwart und gut zu gestaltender Zukunft sowie mit der emotionalen Beladung dieser Wahrnehmung durch Gegenwartsangst und Zukunftshoffnung füllt der pädagogische Fundamentalismus die Rolle einer säkularisierten Religion aus: Der Fundamentalismus konstituiert eine Gesinnungsgemeinschaft, die auf dem *Glauben* an ihre Voraussetzungen beruht: Wer nicht daran zweifelt, daß mit der allgemeinen Rede von „dem Menschen“ und von „der Gesellschaft“ Erkenntnis produziert werden kann, und wer bereit ist zu glauben, daß über das jeweilige Erziehungsprogramm die Zukunft besser wird, der findet in dieser Gesinnungsgemeinschaft Gewißheit und Orientierung in einer vom einzelnen nicht mehr überschaubaren Welt.

Geht es überhaupt anders?

Wenn es stimmt, daß die von der gesellschaftlichen und individuellen Zukunft handelnde pädagogische Kommunikation kaum utopiefrei gehalten werden kann (vgl. OELKERS 1990, S. 5), und wenn zudem die medienwirksame Kommunikation über die Umweltkrise außerhalb der Pädagogik ebenfalls mit Bedrohungsszenarien und Schuldzuweisungen arbeitet, dann liegt Engagement für eine bessere Zukunft gerade für denjenigen nahe, der pädagogisches Handeln nicht der Perspektivlosigkeit von Alltagsroutinen und der Gleichgültigkeit eines alles verstehenden Relativismus überlassen möchte. Aber das heißt nicht zwangsläufig, daß sich die Utopie einer besseren Welt als ethischer Antrieb des pädagogischen Handelns fundamentalistisch gebären *muß*, ja darf, denn der Fundamentalismus fordert einen hohen Preis: Die Gewißheiten, die der pädagogische Fundamentalismus bietet, sind ohnehin nur Gewißheiten nach „innen“: Jemand, der von seinen Deutungen über die Welt selbst dann leben kann, wenn diese Deutungen von raunender Tiefsinnigkeit und von Verstößen gegen gehärtetes Wissen anderer Disziplin begleitet sind, mag sich in der umweltpädagogischen Gesinnungsgemeinschaft einrichten können, aber er erfüllt andere Funktionen als die, die er sich wünscht und möglicherweise auch glaubt zu erfüllen. „Pädagogisierung ist eine Reaktionsform geworden, die immer dann abgerufen wird, wenn ungelöste Probleme in zeitlicher Streckung bearbeitet werden sollen“ (OELKERS 1990, S. 6). Gerade die Umwelterziehung bestätigt diese Einschätzung: Während ein schärferer Umweltschutz

mit Opfern und heftigen Einbußen an vertrauten Lebensgewohnheiten, das heißt, mit politischen Risiken verknüpft ist, gibt die Pädagogisierung des Umweltschutzes die Möglichkeit, Besorgnis zu äußern und Aktivitäten zu unterstützen, ohne daß dafür in der Gegenwart ein allzu hoher Preis zu zahlen wäre. Zugespitzt: was sind schon einige Millionen DM für die gute Sache Umwelt-erziehung im Vergleich zu den Milliarden, die auf dem Spiel stehen, wenn sich [umwelt]politische Eingriffe in die Wirtschaft als fehlkalkuliert erwiesen? Zudem bietet die Pädagogisierung dem politischen Teilsystem auch die Möglichkeit, ein Thema „abruffähig“ zu halten: Solange umweltpolitische Interventionen nicht opportun erscheinen, pflegt die Pädagogisierung zumindest ein Problembewußtsein, an das sich anknüpfen läßt, wenn, zum Beispiel im Wahlkampf, Umweltpolitik als „lohnenswert“ angesehen wird. Pädagogisierung ist damit nicht nur einfach „Vertagung“ von Problemlösungen; sie wirkt vielmehr als „Druckkammer“ zur Regulation des politisch stets prekären Gleichgewichts zwischen (erwünschter) öffentlicher Aufmerksamkeit für ein Problem und der (für notwendig erachteten) Vertagung von Lösungen.

Aber so etwas funktioniert nicht ohne Reibungsverluste:

Das Raunen von Pädagogen erzeugt in ihrem eigenen Wirkungsfeld der Erziehung bestenfalls verständnislose Distanz, schlimmstenfalls desorientierende Hilflosigkeit: Wer Katastrophen predigt, ohne konkrete Handlungsmöglichkeiten zeigen zu können, schürt Angst und gegebenenfalls Resignation oder ohnmächtige Wut. Mit immer neuen Anklagen über die Unzulänglichkeiten der Menschen verbreitet man die Illusion, man müsse nur genügend guten Willen aufbringen, um gesellschaftliche Entwicklungen zum Guten zu wenden. Und mit der Aufzählung von Eigenschaften einer „guten Gesellschaft“ leistet man dem Glauben Vorschub, Ziele wie „Umweltverträglichkeit“, „Sozialverträglichkeit“, „Demokratisierung“ und „Entfaltungsmöglichkeit“ lassen sich gleichsinnig anstreben. Vor allem bricht der sich selbst gewisse Fundamentalismus die orientierende Aufmerksamkeit für eine Öffnung des eigenen Horizontes ab: Daß weder Aussagegrenzen der Toxikologie noch die umweltökonomische Debatte, noch die Schwierigkeiten der Beschreibung einer hochdifferenzierten Gesellschaft in der umweltpädagogischen Theoriebildung expliziert werden, ist kein Zufall, sondern Voraussetzung und Konsequenz der Selbstimmunisierung gegen Zweifel: Solche Reflexionen würden nur die Gewißheit des Fundamentalismus stören, der über Differenzierungen der Handlungsbedingungen von Menschen hinwegsehen *muß*, um *die* Menschheit anzuklagen. Der Fundamentalismus *muß* Nutzen und Kosten der Risiken moderner Naturwissenschaft und Technik implizit bilanzieren, um sein vernichtendes Urteil über die Gegenwart aufrechterhalten zu können, und er *darf* sich keine Rechenschaft über die unerwünschten Nebenfolgen der vorgesehenen Wege aus der Gefahr ablegen, will er nicht vor der Einsicht zurückschrecken, daß verbindliche Fahrpläne ins paradiesische Utopia immer in die Hölle auf Erden geführt haben. Mit anderen Worten: Der Fundamentalismus begrenzt den Wahrnehmungshorizont für die Komplexität der thematisierten Probleme nach Opportunität für die Gesinnung statt durch eine um *Nachvollziehbarkeit bemühte* Theorieentscheidung – und deshalb ist er pädagogisch nicht zu ver-

antworten, denn er enthält der nachwachsenden Generation systematisch vor, was man im Prinzip besser wissen könnte!

Dabei ginge es anders: Pädagogik hätte, gerade weil sie nicht unmittelbar Umwelt verbessern muß, die Möglichkeit zur Aufklärung: Sie kann die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Umweltkrise aufarbeiten und versuchen, die individuellen und gesellschaftlichen Voraussetzungen bewußtzumachen, unter denen Umweltprobleme Aufmerksamkeit finden. Statt weitreichende, aber nicht gesicherte Ursacheninterpretationen anzubieten, könnte Pädagogik sich vornehmen, in die Schwierigkeiten der Theoriebildung über Gesellschaft einzuführen, Grenzen und Leistungsfähigkeit verschiedener Ansätze aufzuzeigen, und an Hand von Fallstudien zu untersuchen, wie sich Ursachenzuschreibungen öffentlich durchsetzen. Und nicht zuletzt könnte Pädagogik die Schwierigkeiten der Gestaltung von Gesellschaft deutlich machen, sie könnte anleiten zum komplexen Denken über Änderungsbedingungen und zum Abwägen erwünschter Effekte und unerwünschter Folgen, kurz: Pädagogik könnte sich um die Rolle eines Katalysators für die Selbstverständigung der Gesellschaft bemühen. Daß sie sich zur Erlangung dieses Selbstverständnisses von der Illusion befreien müßte, durch intentionale Einflußnahme auf Mensch und Gesellschaft Gutes für *die* Menschen und *die* Welt zu erreichen, ist mehrfach betont worden. Die Abkehr von dieser Illusion würde in der sich rasch wandelnden Industriegesellschaft keinen Verlust darstellen. Die Welt ändert sich sowieso, und ehe noch die pädagogischen Programme für die erwünschten Änderungen geschrieben sind, haben sich die Bedingungen der Einflußnahme auf Veränderungen selbst längst wieder geändert. In Abwandlung und Umkehrung der oft idealistisch zitierten 11. Feuerbach-These von MARX ließe sich daher zuspitzen: [Umwelt]Pädagogik hat bisher vor allem versucht, die Welt zu verändern, es käme aber darauf an, sie verständlich zu machen.

Daß dies möglich sei, ist, wenn vielleicht noch keine Utopie, so doch eine Hoffnung. Nur hat diese Hoffnung gegenüber den Utopien des umweltpädagogischen Fundamentalismus zwei Vorzüge: Erstens bindet sie Emotionen und Engagement an den unbedingten Willen zur Verständigung, die selbst nur über Mitteilung möglich ist. Mitteilung indes setzt Distanz zum Gegenwärtigen voraus, zum „Andrang des Augenblicklichen“ (GADAMER 1985, S. 14), und das heißt

- *reflexive Distanz gegen die Unmittelbarkeit selbstgewisser Emotionalität*, sei es Angst, Wut, Verzweiflung oder Bekehrungseifer,
- *sowie Bemühung, die impliziten Voraussetzungen des eigenen Denkens zu begreifen*, um es für andere nachvollziehbar machen zu können.

Zweitens bleibt die Hoffnung auf Verständigung in der Reichweite des pädagogischen Handelns: Wie oben dargestellt, sind an der Verwirklichung der weitreichenden Ziele des pädagogischen Fundamentalismus immer Einflüsse beteiligt, die sich dem pädagogischen Gestaltungswillen entziehen. Aber

- ob die Kommunikation über die Umweltkrise mit differenziertem Wissen über die Grenzen der Risikoabschätzung oder in pauschalisierender Gewißheit erfolgt,

- ob man die Sehnsucht nach einfachen Erklärungen bestätigt oder ob man versucht, durch Differenzierung neue Horizonte zu öffnen,
- ob die Illusion ausgegeben wird, Gesellschaft lasse sich nach dem guten Willen der Beteiligten einrichten oder ob darauf gedrungen wird, die Nebenfolgen guter Absichten zu reflektieren,

das läßt sich in der Gegenwart bestimmen – und gestalten. Statt Illusionen über die praktische Wirkung in der Zukunft mit nicht haltbaren Deutungen der Gegenwart zu bezahlen, könnte Pädagogik sich bemühen, die Fähigkeit zur Nachdenklichkeit gegen die Verführungen der Verheißung und gegen das Drängen der Emotionen zu schulen. Und wie sonst als durch Nachdenklichkeit kann sich jeder einzelne davor schützen, auf dem schmalen Pfad zwischen Unbekümmertheit und Aufgeregtheit das Gleichgewicht zu verlieren?

Literatur

- ALTNER, G.: Umweltethik – der Schutz unserer Umwelt als Teil einer globalen Verantwortung. In: CALLIESS/LOB a. a. O., Band 1, 1987, S. 51–56.
- BECK, H. (Hrsg.): *Umwelterziehung im Freiland*. Köln 1984.
- BECK, U.: *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt am Main 1986.
- BEER, W./DE HAAN, G. (Hrsg.): *Ökopädagogik. Aufstehen gegen den Untergang der Natur*. Weinheim und Basel 1984.
- BENKERT, W.: Die Bedeutung des Gemeinlastprinzips in der Umweltpolitik. In: *Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht* 9 (1986), S. 213–229.
- BERNHARD, A.: Erziehung zum Frieden mit der Natur? In: *demokratische erziehung* 12 (1986), H. 7/8, S. 56–59.
- BILLIG, A., u. a.: *Das ökologische Problembewußtsein umweltrelevanter Zielgruppen. Wertwandel und Verhaltensänderung. (Umweltforschungsplan des Bundesministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Bericht 101 07 033)* Berlin 1987.
- BOLLE, H.-J.: Führt der Anstieg atmosphärischer Spurengaskonzentrationen zum „Klimakollaps“? In: *Physikalische Blätter* 43 (1987), S. 240–247.
- BUNDESMINISTER FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (Hrsg.): *Auswirkungen der Luftverunreinigungen auf die menschliche Gesundheit*. Bonn 1987.
- CALLIESS, J./LOB, R. E. (Hrsg.): *Handbuch Praxis der Umwelt- und Friedenserziehung. Band 1: Grundlagen*. Düsseldorf 1987 a.
- CALLIESS, J./LOB, R. E. (Hrsg.): *Handbuch Praxis der Umwelt- und Friedenserziehung. Band 2: Umwelterziehung*. Düsseldorf 1987 b.
- DAHL, J.: Verteidigung des Federgeistchens. Über Ökologie und über Ökologie hinaus. In: *Unterricht Biologie* 6 (1982), H. 72/73, S. 59–66.
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE (Hrsg.): *Zwischenbilanz der Soziologie. Verhandlungen des 17. Deutschen Soziologentages*. Stuttgart 1976.
- DEUTSCHER BUNDESTAG, REFERAT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (Hrsg.): *Schutz der Erdatmosphäre. Eine internationale Herausforderung. Zwischenbericht der Enquete-Kommission des 11. Deutschen Bundestages „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“*. Bonn 1988.
- DOST, B.: *Kranke Umwelt – kranke Kinder*. In: CALLIESS, J./LOB, R. E. a. a. O., 1987 a, S. 140–153.

- DRUTJONS, P.: Umwelterziehung als neuartige Aufgabenstellung im Biologieunterricht. In: *Unterricht Biologie 10* (1986), H. 119, S. 46–48.
- DRUTJONS, P.: Fürsorge für kommende Generationen? Unterrichts Anregung für die Sekundarstufe I (9./10. Schülerjahrgang). In: *Unterricht Biologie II* (1987), H. 125, S. 32–37.
- DUDERSTADT, H.: „Und wie denken Sie darüber?“ Typen der Umweltwahrnehmung und -einschätzung. In: *Neue Sammlung 25* (1985), S. 563–568.
- ENGELHARDT, W.: *Umweltschutz*. München ³1985.
- EULEFELD, G.: Umweltzentren: Lernen im Freien. In: *Grundschule 18* (1986), S. 44–45.
- EULEFELD, G.: Umweltzentren in der Bundesrepublik Deutschland. In: CALLIESS/LOB a. a. O., Band 2, 1987, S. 636–644.
- FREY, B.: *Umweltökonomie*. ²Göttingen 1985.
- GADAMER, H.-G.: Die Kultur und das Wort. In: Ders.: *Lob der Theorie. Reden und Aufsätze*. Frankfurt am Main 1985, S. 9–25.
- GÖPFERT, H.: Zur Grundlegung einer naturbezogenen Pädagogik. In: CALLIESS/LOB a. a. O., Band 2, 1987b, S. 21–31.
- GREFE, C./SONTHEIMER, M.: Es grünt so grün . . . Wie Verbraucher und Industrie auf die Verunsicherung durch die Inflation der Umweltskandale reagieren. In: *DIE ZEIT*, Nr. 19, 6. Mai 1988, S. 13–15.
- HAAN, G. DE: Die Schwierigkeiten der Pädagogik. In: BEER, W./DE HAAN, G., a. a. O., 1984, S. 77–93.
- HAAN, G. DE: *Natur und Bildung. Perspektiven einer Pädagogik der Zukunft*. Weinheim und Basel 1985.
- HABRICH, W./LOB, R. E.: Problemfeld Umwelterziehung. In: *Grundschule 20* (1988), H. 9, S. 22–23.
- HANSMEYER, K.-H.: Abgaben und steuerliche Instrumente der Umweltpolitik – Wirkungsweise, Erfahrungen, Möglichkeiten. In: *Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht 10* (1987), S. 251–266.
- HAPKE, H.-J.: Probleme des Restrisikos aus toxikologischer Sicht. In: *Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht 3* (1980), S. 629–648.
- HARTKOPF, G./BOHNE, E.: *Umweltpolitik 1. Grundlagen, Analysen und Perspektiven*. Opladen 1983.
- HICKEL, R.: Wirtschaften ohne Naturzerstörung. Strategien einer ökologisch-ökonomischen Strukturpolitik. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte B29/1987*, S. 43–54.
- HEUSER, H.-H., u. a.: *Naturerkundung. Wasser, Luft, Boden*. In: *öko päd 3* (1983), S. 10–21.
- HONDRICH, K. O.: Entwicklungslinien und Möglichkeiten des Theorienvergleichs. In: *DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE* (Hrsg.), a. a. O., 1976, S. 14–36.
- KERN, P.: High-Tech und Ökopädagogik. In: *demokratische erziehung 12* (1986), H. 7/8, S. 50–55.
- KERN, P.: Lernbericht des Club of Rome – Zukunftschance Lernen. Impulse für ein ökologisches Lernen? In: PLUSKWA, M. (Hrsg.): *Ökologie und Pädagogik. Neue Qualitäten in der außerschulischen Jugendpädagogik?* Loccum ³1987, S. 13–53.
- KLEINSCHMIDT, G.: Jugend und Zukunft. Von den Grenzen des Wachstums in der Erziehung (I). In: *Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe 11* (1983), H. 1, S. 2–6.
- KOCH, G. u. a.: *Herausforderung Umwelt. Anstiftung zum ökologischen Lehren und Lernen*. Frankfurt am Main 1985.
- KOCH, E.: *Didaktik und Methodik der Umwelterziehung. (Wissenschaft und Praxis. Bd. 7)*. Lüneburg 1983.

- KOCH, R.: Kamikaze. Gewerkschaften und Ökologiebewegung. In: *öko päd* 4 (1984), H. 4, S. 8–11.
- KOCH, R.: Schneewittchen '84 – ein Theaterprojekt der Klasse 9e, Hauptschule im Bildungszentrum Mettenhof/Kiel. In: ZENTRALSTELLE FÜR UMWELTERZIEHUNG DER UNIVERSITÄT ESSEN (Hrsg.): *Informationen* Nr. 20, 1985, S. 1–47.
- KOCH, R.: Umweltchemie und Ökotoxikologie – Ziele und Aufgaben. In: *Umweltwissenschaften, Schadstoff-Forschung. Zeitschrift für Umweltchemie und Ökotoxikologie* 1 (1989), H. 1, S. 41–43.
- KÖNIG, R.: Gesellschaftliches Bewußtsein und Soziologie. Eine spekulative Überlegung. In: LÜSCHEN, G. (Hrsg.): *Deutsche Soziologie seit 1945. Sonderheft 21 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 1979, S. 358–370.
- LOB, R. E.: Zur Situation der Umwelterziehung in der Bundesrepublik Deutschland. In: ZENTRALSTELLE FÜR UMWELTERZIEHUNG DER UNIVERSITÄT ESSEN (Hrsg.): *Informationen* Nr. 23, 1986, S. 11–14.
- LOB, R. E.: Noch in den Kinderschuhen ... Umwelterziehung in der Grundschule. In: *Grundschule* 20 (1988), S. 12–13.
- LUHMANN, N.: Funktion und Kausalität. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 14 (1962), S. 617–644.
- LUHMANN, N.: *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt am Main 1985.
- LUHMANN, N.: *Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen?* Opladen 1986.
- LUHMANN, N.: Strukturelle Defizite. Bemerkungen zur systemtheoretischen Analyse des Erziehungswesens. In: OELKERS, J./TENORTH, H.-E., a. a. O., 1987, S. 57–75.
- LUHMANN, N./SCHORR, K. E.: *Reflexionsprobleme im Erziehungssystem*. Frankfurt am Main 1988.
- MAIWALD, R.: Der Mensch in Harmonie mit sich und der Natur – zur bisherigen Vielfalt pädagogischer Ideen und Modelle. In: CALLIESS/LOB a. a. O., Band 2, 1987, S. 6–20.
- MAYER, K.: Der Wald klagt an. In: *umwelt lernen* (1987), H. 34, S. 12–13.
- MANKE, W.: Ökologisches Lernen im Kontext emanzipatorischer Erziehung und schulkritischer Didaktik. In: KOCH, G., u. a., a. a. O., 1985, S. 10–42.
- MARKL, H.: *Natur als Kulturaufgabe. Über die Beziehung des Menschen zur lebendigen Natur*. Stuttgart 1986.
- MAURER, R.: Ökologische Ethik. In: BEER, W./DE HAAN, G., a. a. O., 1984, S. 57–68.
- MEIER, H.: Unser Wald. Eine Unterrichtsskizze für ein drittes Schuljahr. In: *Sachunterricht und Mathematik in der Primarstufe* 14 (1986), H. 3, S. 85–93.
- MEYER, TH.: *Fundamentalismus. Aufstand gegen die Moderne*. Reinbek bei Hamburg 1989.
- MIKELSKIS, H.: Ökologisches Lernen in der Schule? In: BEER, W./DE HAAN, G., a. a. O., 1984, S. 134–144.
- MILLER, A. S./MINTZER, I. M., *The Sky is The Limit: Strategies for Protecting The Ozone Layer (Research Report 3)*. World Resources Institute. Library of Congress Catalog Card. o. O. 1986.
- MILLER-KIPP, G.: Für die Zukunft lernen – oder – von den Defiziten der Pädagogik hierzulande. In: *Die Deutsche Schule* 76 (1984), S. 480–487.
- MINTZER, I. M.: *A Matter of Degrees: The Potential for Controlling The Greenhouse Effect (Research Report 5)*. World Resources Institute. Library of Congress Catalog Card, o. O. 1987.
- MÜNZINGER, W.: *Luft, Wasser, Erde, Feuer. Unsere Lebensgrundlagen und ihre Be-*

- drohung durch Müll. In: Westermanns Pädagogische Beiträge 39 (1987) H. 3, S. 16–21.
- OELKERS, J.: System, Subjekt und Erziehung. In: OELKERS, J./TENORTH, H.-E., a. a. O., S. 175–201.
- OELKERS, J.: Utopie und Wirklichkeit. Ein Essay über Pädagogik und Erziehungswissenschaft. In: Zeitschrift für Pädagogik 36 (1990) H. 1, S. 1–13.
- OELKERS, J./TENORTH, H.-E.: Pädagogik, Erziehungswissenschaft und Systemtheorie. Weinheim und Basel 1987.
- OELKERS, J./TENORTH, H.-E.: Pädagogik, Erziehungswissenschaft und Systemtheorie – eine nützliche Provokation. In: OELKERS, J./TENORTH, H.-E., a. a. O., S. 13–54.
- OTTO, A.-R.: Begegnung mit dem Wald. In: Praxis Geographie 13 (1983), S. 43–47.
- OVERBECK, G./VIETZKE, H.: Zur Lage der Umwelterziehung an den Schulen der Bundesrepublik Deutschland – Anspruch und Wirklichkeit. In: ZENTRALSTELLE FÜR UMWELTERZIEHUNG DER UNIVERSITÄT ESSEN (Hrsg.), Informationen Nr. 22, 1985, S. 1–16.
- PAFFRATH, H./WEHNERT, D.: Ökologie konkret. Bausteine für eine Umwelterziehung in der Sekundarstufe. Bad Heilbrunn 1982.
- PATERMANN, R.: Natur und Phantasie. Erfahrungen in der Natur. In: öko päd (1) 1981, H. 2, S. 19–21.
- POTT, F.: Probleme des Restrisikos aus ärztlicher Sicht. In: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht 3 (1980), S. 847–864.
- RAT VON SACHVERSTÄNDIGEN FÜR UMWELTFRAGEN (Hrsg.): Umweltgutachten 1987. Stuttgart und Mainz 1987.
- ROBERT, L.: Gedanken zum Thema Schule und Ökologie. In: CRIBLEZ, L./GONON, PH. (Hrsg.): Ist Ökologie lehrbar? Bern 1989, S. 31–39.
- ROQUEPLO, PH.: Der saure Regen: ein „Unfall in Zeitlupe“. Ein Beitrag zu einer Soziologie des Risikos. In: Soziale Welt 37 (1986), S. 402–426.
- SACHS, W.: Produktivismus im Abwind. In: BEER, W./DE HAAN, G., a. a. O., 1984, S. 14–23.
- SCHMACK, E.: Chancen der Umwelterziehung: Grundlagen einer Umweltpädagogik und Umweltdidaktik. Düsseldorf 1982.
- SCHMIED-KOWARZIK, W.: Rücksichtslose Kritik alles Bestehenden. In: BEER, W./DE HAAN, G., a. a. O., 1984, S. 43–56.
- SCHRAMM, E.: Soziale Naturwissenschaft – Erweiterung der Ökologie. In: Unterricht Biologie 6 (1982), H. 72/73, S. 21–25.
- SCHREIER, H.: Wege zum Naturschönen. In: Grundschule 18 (1986), H. 2, S. 20–22.
- SCHWARZ, H. (Hrsg.). Empfehlungen zur Umwelterziehung in der Grundschule. (Beiträge zur Reform der Grundschule. Bd. 71). Frankfurt am Main 1987.
- SCHWEIDLER, W.: Der sich selbst vollbringende Optimismus. In: Zeitschrift für Politik 35 (1989), H. 3, S. 249–268.
- SIMONIS, U.E.: Ökologie, Politik und Wissenschaft. Einige grundlegende Gedanken. In: SIMONIS, U.E.: Ökologische Orientierungen. Vorträge zur Strukturanpassung von Wirtschaft, Technik und Wissenschaft. Berlin 1988, S. 9–31.
- TENBRUCK, F.H.: Deutsche Soziologie im internationalen Kontext. Ihre Ideengeschichte und ihr Gesellschaftsbezug. In: LÜSCHEN, G. (Hrsg.): Deutsche Soziologie seit 1945. Sonderheft 21 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 1979, S. 71–107.
- TOLKSDORF, M.: Umwelt – Ein freies Gut? In: CZADA, P. (Hrsg.): Wirtschaftspolitik. Aktuelle Problemfelder. Berlin 1987, S. 107–130.
- TSCHUMI, P.-A.: Umweltbiologie, Ökologie und Umweltkrise. Frankfurt am Main 1981.

- ULLRICH, O.: Müllproduktion: Die Ökonomie der Industriekultur. In: päd. extra 14 (1987), S. 11–14.
- VANGEROW, H. H.: Der Unterricht als Walderlebnis. Ein Waldgang mit Grundschulern. In: BECK, H., a. a. O., 1984, S. 31–45.
- VOLK, D.: Stickoxidminderung durch Tempolimit! Ein Vorschlag für den Mathematikunterricht der Stufen 10 bis 13. In: päd. extra 13 (1986), H. 7/8, S. 56f.
- WALTER, J.: Ein (erneuter) Vergleich von Abgaben und Zertifikatslösungen im Umweltschutz. In: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht 10 (1987), S. 197–205.
- WEBER, M.: Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis (1904). In: WINCKELMANN, J. (Hrsg.): Max Weber. Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre. Tübingen 1982, S. 146–214.
- ZINGELMANN, K.: Folgerungen aus der ökologischen Herausforderung für das naturwissenschaftliche Denken und eine Neubestimmung des Naturbegriffs. In: KOCH, G., a. a. O., 1985, S. 167–179.

Abstract

The Misunderstood Crisis. Theoretical lacks in Communications about Environmental Education

In this contribution, the author attempts to identify and to discuss some insufficient suggestions in publications about environmental education. At first the author offers a frame of reference to call attention to the difficulties which appear, when complex societies are looking for agreements about measures against air pollution. Then he investigates some comments usually used in publications about environmental education describing, explaining and resolving the crisis of environment. As a result, the author demonstrates that insufficient suggestions about man and society are promoted by ignoring the difficulties in coming to an understanding about the environmental crisis.

Anschrift des Autors:

Dr. Joachim Kahlert, Kösterkamp 19, D-4800 Bielefeld 15.

C. SACHVERZEICHNIS

- Alltagsdidaktik 787ff.
Anerkennung, gegenseitige und Macht 50ff.
Arbeitsblätter 807ff.
Armutsviertel 507ff.
Ausbildung, Jugendliche ohne 887ff.
Autonomie und Reziprozität 48f.
- Banalität des Guten 41ff.
Begriff und Erlebnis 329ff.
Begriffsanalyse u. normative Konzeptionen 83ff.
Behinderten, Einstellung zu 197ff.
Behinderungsbegriff 225ff.
Berufsschullehrer 769ff.
Beschäftigungssystem, Zugang zum 231ff.
Betreuung von Vorschulkindern 555ff.
Bildsamkeit und Öffentlichkeit 68ff.
Bildung und Demokratie 673ff.
Bildungsexpansion 887ff.
Bildungsgeschichte des „Wilden“ 250ff.
Bildungsgeschichte, deutsche 123ff.
Bildungskrise 663ff.
Bildungsplanung 899ff.
Bildungspolitik 663ff., 865ff., 887ff., 899ff.,
933ff., 955ff., 999ff.
Bildungsreform, neuhumanistische 347ff.
Bildungssystem 225ff., 529ff.
Burlingham-Rosenfeld-Schule 413ff.
- Chancengleichheit, mangelnde 933ff.
- DDR-Jugendliche 603ff.
Demokratie und Bildung 673ff.
Dritte Welt 643ff.
- Edukabilität 45ff.
Eigendetermination 19ff.
Einstellung zu Behinderten 197ff.
Erlebnis und Begriff 329ff.
Erziehung, ergebnis- und funktionslose 65ff.
Erziehung, Medium der 19ff.
Erziehung, moralische 41ff., 827ff.
Erziehung, öffentliche 523ff., 529ff., 555ff.,
581ff., 603ff., 619ff.
Erziehung, sozialistische 431ff.
Erziehung und Gesellschaft 439ff.
Erziehung und Reziprozität 43ff.
Erziehung und Sozialisation 610ff.
Erziehungsphilosophie, analytische 81ff.
Erziehungswissenschaft u. Bildungspolitik 955ff.
Euthanasie 267ff.
- Fachklassen versus Jahrgangsklassen 353ff.
- Familie und öffentliche Erziehung 523ff., 529ff.,
555ff., 581ff., 603ff., 619ff.
Familienentwicklung 529ff.
Freizeit und Schule 619ff.
Frühleser 285ff.
Fundamentalismus 112ff.
- Ganztagsangebote, schulische 899ff.
Gebärdensprache 245ff.
Geburt, Bedeutung der 72ff.
Gehörlosigkeit 245ff.
Gemeinschaft 65ff.
Gerechtigkeit und Wohlwollen 49f.
Gesamtschule 397ff.
Gesamtsystem und Mikropolitik 865ff.
Gesellschaft und Erziehung 439ff.
Gesellschaft und Schule 397ff.
Grundschulunterricht 807ff.
Gutes 41ff.
- Hort 581ff.
Humanismus 1ff.
- Indoktrination, ideologische 603ff.
Integration, schulische 161ff., 167ff., 191ff.,
215ff., 225ff., 245ff.
Integrationsklasse 167ff., 215ff.
Intuition, moralische 57ff.
- Jahrgangsklassen versus Fachklassen 353ff.
Jugendliche ohne Ausbildung 887ff.
- Kind als Medium der Erziehung 19ff.
Kind, behindertes 191ff.
Kind im vorschulischen Alter 555ff.
Kommunikation, umweltpädagogische 97ff.
Kontingenz und Resistenz 72ff.
Konzeption, normative u. Begriffsanalyse 83ff.
- Lernbehinderte 167ff.
Leseleistung 285ff.
- Macht und gegenseitige Anerkennung 50ff.
Medium der Erziehung 19ff.
Methode, „deutsche“ 245ff.
Mikropolitik und Gesamtsystem 865ff.
- Nationalsozialismus 123ff.
Normverletzung 975ff.
- Öffentlichkeit 65ff.
- Pädagogikunterricht, schulischer 787ff.

Philosophy of Education 81ff.
 Präferenzen-Utilitarismus 269ff.
 Praxis, päd. und Wirkungsgeschichte 709ff.
 Problemlösen, mathematisches 735ff.

Rechenunterricht 371ff.
 Reformphase, jüngste 955ff.
 Resistenz und Kontingenzt 72ff.
 Reziprozität und Autonomie 48f.
 Reziprozität und Erziehung 43ff.

Schule, Burlingham-Rosenfeld- 413ff.
 Schule und Freizeit 619ff.
 Schule und Gesellschaft 397ff.
 Schulentwicklung 643ff., 865ff., 899ff.
 Schüler, eigenständig lernende 735ff.
 Schüler, leistungsschwache 167ff.
 Schülermerkmale 174ff.
 Schulforschung und Bildungspolitik 865ff., 887ff.,
 899ff., 933ff., 955ff.
 Schulgeschichte 347ff., 371ff., 397ff., 413ff.
 Schulleistung 215ff.
 Schulleiter 807ff.
 Schulreform 999ff.
 Selbstverständnis, professionelles 769ff.
 Selektion, schichtspezifische 933ff.
 Sonderklasse 167ff.
 Sozialisation und Erziehung 610ff.
 Sozialisationsbedingungen 529ff., 602ff., 886ff.
 Sozialismus, realer 431ff.
 Strafe 975ff.

Teleologie 19ff.
 Textproduktion 735ff.
 Theorie der Erziehung 13ff., 19ff., 41ff., 65ff.,
 81ff.
 Theoriedefizit 97ff.

Umweltkrise 106ff.
 Umweltpädagogik 97ff.
 UN-Human Development Report 663ff.
 Ungewißheit und Verständigung 99ff.
 Unterrichtsforschung 735ff., 769ff., 787ff., 807ff.
 Unterrichtsinhalt 787ff.
 Utilitarismus 267ff.
 Utopie und Wirklichkeit 431ff.

Verhaltensformung 827ff.
 Verständigung und Ungewißheit 99ff.
 Volksschule, preußische 371ff.
 Vormärz 397ff.
 Vorschulkindern, Betreuung von 555ff.

Weimarer Republik 123ff.
 Weltzugänge 329ff.
 „Wilder“ 250ff.
 Willenserziehung 827ff.
 Wirklichkeit und Utopie 431ff.
 Wirkungsgeschichte 709ff.
 Wissenserwerb 735ff.
 Wissenstypen 769ff.
 Wohlwollen und Gerechtigkeit 49f.

Zugang zum Beschäftigungssystem 231ff.

Heft 1/91 bis Heft 6/91

- Abraham 58
 Achtenhagen, F. 706
 Adam, W. 394
 Adams, A. 182
 Adick, Ch. 643ff., 800, 801, 804
 Adler, A. 428, 429
 Aebli, H. 335, 336, 339, 342, 343, 345
 Aebli, H. 740, 766
 Aerts, E. 56, 61
 Affleck, J.Q. 181, 182
 Agbodeka, F. 660, 661
 Argyris, Ch. 784
 Aichhorn, A. 417, 418, 428, 429
 Aichhorn, W. 418
 Aischylos 145
 Aitken, R. 876, 885
 Albers, J. 314
 Alberti, G. 521
 Albisetti, J.C. 1003, 1005
 Alisch, L.M. 769, 784
 Allmendinger, J. 554
 Alt, Chr. 524, 527
 Altbach, P. 662
 Altenstein 367
 Altner, G. 62, 107, 118
 Altstedt, I. 162, 165
 Ammon, F.A. von 718, 731
 Ammon, U. 322
 Andersson, L.-G. 324
 Anlanger, O. 213
 Anstötz, Ch. 267
 Antelme 73
 Antor, G. 188, 213, 223, 974
 Anweiler, O. 527
 Apel, H.-J. 353, 367, 369, 398, 411
 Apel, K.-O. 849, 851
 Appel, S. 925, 926, 930
 Arendt, H. 42, 60, 70, 77, 78
 Arhin, K. 661
 Aries, H. 38
 Ariès, Ph. 285, 306
 Aristoteles 57, 58, 60, 149, 270
 Armstrong, B. 182
 Armstrong, D.F. 254, 264
 Armove, R. 662
 Arsenio, W.F. 54, 60
 Asher, S.R. 188
 Asholt, W. 731
 Asmus, W. 462ff.
 Aubin, H. 395
 Aurin, K. 866, 884, 886
 Austin, J.L. 82
 Ayers, D. 178, 185
 Ayres, R.R. 184
 Babeuf 447
 Bacher, J.H. 175, 180, 182
 Bachmair, W. 728, 729, 731
 Bachmann, I. 77
 Bachmann, Th. 739, 765, 766
 Bächtold, A. 176, 182, 194, 195, 213
 Bacon, F. 148
 Baczko, B. 449, 450
 Baerenreiter, H. 156
 Baethge, M. 412, 973
 Baeumler, A. 133, 134
 Bahrtdt, H.P. 886
 Bak, J.J. 187
 Baker, D. 934, 938, 949
 Baldwin, W.K. 174, 182
 Ball, St. J. 866, 884
 Ballauff, Th. 465
 Balow, B. 182
 Bardou, J.I. 180, 189
 Bardy, P. 784
 Bareil, Y. 39
 Barger, T. 523, 525, 526, 527, 621, 626, 640, 866,
 886, 899ff., 943, 944, 949
 Barner, W. 732
 Barnett, W.S. 569, 570, 576
 Barthes, R. 311
 Bartholdy 367
 Bartholomai, B. 532, 551
 Bartov, O. 158
 Bartz, C. 180, 182
 Basedow, J.B. 712
 Bataille, G. 65, 76
 Battle, S. 178, 182
 Baudrillard, F. 705
 Bauer, K.G. 258, 264
 Bauer, K.O. 873, 884, 943, 949, 953, 973
 Bäuerle 859
 Baumert, J. 626, 640, 769, 784, 948, 949, 965, 972
 Baumgart, P. 411
 Bausinger, H. 732
 Beady, C. 884
 Beavin, J.H. 43, 64
 Beck, E. 735ff.
 Beck, H. 118, 122
 Beck, K. 784, 847ff.
 Beck, M. 934, 935, 948, 950

Beck, U. 105, 118, 230, 231, 243, 848, 855, 955,
 966, 970, 972
 Beck-Gernsheim, E. 529, 541, 551, 594, 599, 857
 Becker, E. 581, 599
 Becker-Gebhard, B. 582, 585, 587, 599
 Beckett, S. 38
 Beckmann, M. 416, 545, 553
 Beer, M. 447, 450
 Beer, W. 118, 119, 120, 121
 Behnken, I. 634, 640, 731
 Behrens, C.G. 411
 Behrens, H.L. 406, 411
 Bellack, A.A. 791, 804
 Ben-Amos 157
 Bendkower, J. 546, 547, 551
 Benjamin, W. 158
 Benkert, W. 103, 118
 Benner, D. 66, 78, 146ff., 345, 683ff., 696, 962,
 968, 972
 Bentham 273
 Bentham, J. 448, 450
 Bereiter, C. 736, 737, 738, 739, 754, 766, 767
 Berg, Ch. 709ff.
 Berg-Cross, L.G. 61
 Berger, I. 559, 576
 Berger, P.L. 541, 551, 726, 731
 Bergmann, C. 213
 Berkell, D. 184
 Bermann, P. 866, 884
 Bernfeld, S. 42, 61, 413, 414, 429, 454, 459, 1012,
 1015
 Bernhard, A. 108, 118, 165
 Bernhardi, A.F. 347, 348, 349, 350, 354, 357, 359,
 363, 364, 365, 367, 368, 369
 Berscheid, E. 194, 213
 Bertalanffy, L. von 692
 Berthelsen, D. 427, 429
 Berthier, F. 257, 264
 Bertholt, A. 389, 392
 Bertram, H. 526, 527, 559, 576
 Bertram, H. 861
 Beyer, K. 801, 804
 Bierhoff, H.W. 62
 Biermann, G. 545, 551
 Biermann, R. 545, 551
 Biesold, H. 250, 264
 Biglmaier 289, 290
 Bilden, H. 616
 Billig, A. 103, 118
 Binner, R. 94
 Binswanger, L. 415, 429
 Birch, J.W. 179, 181, 188
 Birg, H. 533, 534, 535, 551
 Birnbaum, P. 450
 Bischoff, H. 824, 825
 Bismarck, O. von 389
 Bittner, G. 162, 165, 313, 414, 417, 420, 421, 422,
 424, 427, 428, 429, 430
 Black, A. 56, 61
 Blackburn, J. 1005
 Blake, J. 547, 551
 Blanchot, M. 74, 75, 76, 78
 Blankertz, G. 704
 Blankertz, H. 66, 78, 147, 161, 165, 383, 394, 704,
 705, 706
 Blass, J. 801, 804
 Bleidick, U. 163, 165, 167, 170, 180, 182, 183,
 227, 229, 243
 Bless, G. 164, 175, 182, 183, 185, 215ff.
 Blessing, W.K. 139, 141
 Blomeier, H. 522
 Blos, P. 413, 416, 418, 428, 429
 Blossfeld, H.-P. 534, 551
 Blowers, T. 178, 182
 Blum, W. 784
 Bohler, K.F. 156
 Böhm, O. 180, 183
 Böhme, G. 1007ff.
 Böhme, H. 331, 342, 345
 Bohne, E. 102, 119
 Böhning, P. 938, 943, 950
 Bohnsack, F. 878, 884, 953
 Bojanowski, A. 705
 Bolder, A. 953
 Boli, J. 649, 661
 Boli-Bennett, J. 645, 646, 651, 661, 662
 Bollack, J. 368
 Bolle, H.-J. 101, 118
 Bollnow, O.F. 61, 91, 94
 Bollnow, O.F. 718, 731
 Bolte, K.M. 406, 411, 951
 Bonderer, A. 213
 Bonne, L. 800, 801, 804
 Bonz, B. 785
 Bopp, M.J. 187
 Borchardt, J. 724, 731
 Borchert, K. 941, 949, 950
 Born, C. 559, 563, 568, 576, 577, 578
 Borner, A. 740, 766
 Borreil, J. 266
 Böttcher, W. 897, 903, 904, 912, 917, 928, 930,
 931, 934, 943, 945, 950
 Bourdieu, P. 155, 242, 243, 788, 804, 935, 945,
 935, 950, 1011
 Boyd, D.R. 52, 62
 Bracken, H. von, 194, 195, 213
 Bradfield, R.H. 180, 183
 Brandecker, F. 451
 Brandenburg, A. 450
 Brandt, A. von 399, 411
 Brandt, H. 968, 972
 Bransford, J.D. 739, 766

Braun, H.-G. 771, 783, 784
 Brazelton, T.B. 45, 60, 61
 Brehm, W. 126
 Breitenbach, D. 968, 972
 Bremen, E. von 382, 384, 385, 386, 387, 388, 390, 392, 394
 Brezinka, W. 17, 94, 1016
 Briehl, M.H. 417
 Briel, R. 581, 599
 Brocher, T. 710, 732
 Bromme, R. 769ff., 950
 Brookover, W. 877, 884
 Brophy, J. 877, 885
 Broudy, S. 83, 94
 Brown, A.L. 738, 739, 766, 767
 Brown, J. 180, 183
 Brown, J.S. 766
 Brown, L.F. 183
 Brückl, H. 298
 Brückner, E. 539, 553
 Brüggén, F. 66, 67, 68, 72, 77, 78
 Bruininks, R.H. 177, 178, 182, 183
 Brumlik, M. 164, 165
 Bruner, J.S. 45, 46, 51, 61, 63, 344, 345
 Brunner, E.J. 729, 731, 733
 Bruno, F. 678
 Bryan, T.H. 182, 183, 185
 Buber, M. 444, 450, 460, 461
 Bucharin, N. 451
 Buchenau, A. 11
 Buchholz, J. 938, 943, 950
 Büchler, P. 546, 551
 Büchner, P. 307, 640
 Buck 147
 Buck, P. 329, 345
 Budde, H. 950
 Budoff, M. 180, 182, 183, 185
 Buer, J. van 787, 799, 804
 Bühler, Ch. 1012, 1013, 1014
 Bühler, J.-Ch. von 1012ff.
 Buhren, C. 640
 Burkart, G. 526, 527
 Burke, K. 449, 450
 Burkhard 627
 Burlingham, D.T. 415, 416, 418, 422, 428
 Burlingham, M.J. 418, 429
 Bursuck, W.D. 177, 183
 Busemann, A. 1013
 Buss, F.J. 255, 264
 Bussigel, M. 974

 Cabet, E. 431, 450
 Calhoun, G. 180, 183
 Calliess, J. 118, 119
 Campe, J.H. 149, 712, 714, 715, 717, 720
 Campione, J.C. 739, 766
 Cange, du 124
 Capra, F. 691
 Caramore, B. 250, 264
 Carlberg, C. 222
 Carraher, D.W. 40, 781, 784
 Carraher, T.N. 40, 781, 784
 Carroll, A.W. 180, 183
 Caspary, M. 454
 Cassidy, V.M. 180, 188
 Cassirer, E. 464, 465, 467, 468
 Castell Rüdénhausen, Adelheid Gräfin von 140
 Catrell 174
 Ceci, S.J. 766
 Chapman, M. 54, 56, 63
 Chargaff 342
 Cheshire, J. 324
 Chi, M.T.H. 738, 766
 Chipman, S.F. 738, 766
 Christiansen-Berndt, K. 195, 213
 Cicero, M.T. 711
 Clark, R.E. 825
 Clarke-Stewart, K.A. 45, 46, 61
 Clausen, G. 533, 551
 Clauser, G. 727
 Clavin 181
 Clemens 355
 Cloerkes, G. 194, 195, 213, 246, 265
 Coben, S.S. 176, 184
 Cochran-Smith, M. 763, 766
 Cohen, H. 468
 Cohen, L. 185
 Cohn, J. 468, 470
 Colberg-Schrader, H. 559, 576
 Coleman, M.J. 178, 184
 Coles, R. 416, 429
 Collins, A. 738, 766
 Collor, F. 671, 673, 674, 677
 Comenius, J.A. 113, 148, 711, 834, 841, 859
 Conrady, P. 307
 Cooley, E.J. 178, 184
 Cooper, B.A.B. 56, 61
 Coopersmith, S.A. 184
 Copeis, F. 320
 Coradi, U. 182
 Cordray, D. 187
 Cornelsen, C. 891, 898
 Cornelsen, F. 824
 Correll, W. 306
 Coulthard, M. 790, 805
 Criblez, L. 121, 1016,
 Crocker, J. 187
 Cross, 53
 Crump, W.D. 182, 184
 Cube, F. von 692
 Cunha, L.A. 666, 681
 Cusanus, N. 146

Czada, P. 121
 Czech, F.H. 245, 246, 247, 249, 250, 251, 262, 264
 Czerny, A. 721, 731

 Dabeck, R.F. 53, 61
 Dahl, J. 113, 118
 Dahrendorf, R. 449, 450, 697
 Dalin, P. 866, 881, 884
 Damon, W. 56, 61, 62
 Dannhauer, H. 616
 Davidson, P. 56, 61
 Davis, E.E. 180, 184
 Davis, J.E. 182, 185
 Day, J.D. 738, 766
 De la Rocha, D. 781, 785
 De Rijke, J. 619ff.
 Dearden, R.F. 83, 91, 95
 Deborin, A. 451
 Deermann, J.B. 842
 Dégérando, J.M. 255, 264
 Delle-Bähr, E. 950
 DeMause, L. 295, 306
 Demo, P. 675, 681
 Deppe-Wolfinger, H. 162, 163, 165
 Derathe, R. 79
 Derrida, J. 72, 78
 Derry, S.J. 738, 766
 Derschau, D. von 559, 576, 577, 587, 600, 800, 804
 Descartes, R. 46, 148
 Dewey, J. 320, 417, 419, 420, 421, 429, 444, 449,
 450, 762, 766
 Dezamy, Th. 442, 449, 450
 Dias, P.V. 650, 651, 661
 Dichanz, H. 825
 Dickie, K.E. 808, 825
 Dieckmeyer, U. 585, 599
 Diederich, J. 39, 40, 971, 972
 Diesterweg, F.A.W. 380, 386, 392, 720, 721
 Dietrich, H. 390, 392
 Dietrich, Th. 827, 841
 Dietz, A. 937, 950
 Dilthey, W. 154, 458, 468, 971
 Diner, D. 154ff.
 Dinter 375
 Dippelhofer-Stiem, B. 942, 944, 949, 950
 Ditt, K. 398, 407, 411, 412
 Dobart, A. 620, 640
 Döbert, R. 429, 989, 990, 997
 Doerry, M. 1014
 Dorbritz, J. 531, 551
 Doss, A. von 719
 Dost, B. 104, 118
 Douglas, S.J. 91, 95
 Downing, A.B. 283
 Doyle, J.F. 95
 Dray, W.H. 90, 95

 Dreikurs, R. 714, 731
 Drenckhahn, F. 785
 Drerup, H. 955, 956, 966, 971, 972
 Dressen, W. 731
 Drexler, W. 938, 940, 948, 950
 Droege, J. 976, 997
 Drutjons, P. 105, 107, 119
 Duboc, J. 466
 Dudek, P. 1012ff.
 Duderstadt, H. 97, 113, 119
 Dudley-Marling, C.C. 174, 184
 Duffy, G.G. 737, 738, 766
 Dülmen, R. von 732, 835, 841
 Dumke, D. 169, 179, 184, 191, 193, 194, 211, 213
 Duncker, L. 311ff.
 Dunn, J. 54, 57, 61
 Dunn, L.M. 184
 Duran, J. 163, 165
 Durkheim, E. 432, 450, 687, 875, 884
 Durkin, D. 306

 Eberhard, O. 455
 Eberwein, H. 163, 165, 170, 171, 177, 184, 186,
 187
 Ebhardt 719
 Eckensberger, L.H. 997
 Ecob, R. 885
 Edding, F. 961, 972
 Edel, A. 83, 95
 Edelstein, W. 62, 64, 997
 Edminaston, R. 174, 184
 Edmonds, R.R. 884
 Ehlich, K. 792, 804
 Ehrhardt-Plaschke, A. 590, 600
 Ehrlich, C.G. 379, 386, 392
 Ehrlich, H.J. 194, 213
 Eichberg, H. 130, 131, 132, 136, 140, 839, 841
 Eigler, H. 887, 898
 Einemann, B. 559, 577
 Eisenberg, N. 53, 61, 64
 Eisenberg-Berg, N. 56, 61
 Elenbogen, M.L. 184
 Eley, G. 1005
 Elias, N. 330, 336, 337, 341, 345, 718, 827, 834,
 841
 Elkana, Y. 40, 157
 Elkind, D. 53, 61
 Elliott, R. 180, 183
 Ellis, N.O. 185
 Elskemper-Mader, H. 525, 619ff.
 Emler, N.P. 56, 62
 Emmerig, E. 255, 264
 Engel, E. 383, 392
 Engelbert, A. 559, 569, 577
 Engelen, N. 17
 Engelhardt, H.T. Jr. 283

Engelhardt, W. 107, 119
 Engels, F. 433, 451, 692
 Engelsing, R. 407, 411
 Engfer, A. 545, 553
 Ensor, B. 419, 429
 Enstrup, B. 178, 179, 187
 Enzensberger, H.M. 240, 243
 Épée, A. de 249, 253, 254, 255, 256, 257
 Erasmus 711
 Eriguenga, J.S. 146
 Erikson, E.H. 413, 414, 416, 417, 418, 419, 422, 423, 424, 425, 426, 428, 429, 430
 Erikson, J. 429
 Erler, G. 552, 559, 564, 577, 857, 901, 930
 Erting, C.J. 253, 265
 Ertle, C. 162, 165, 414, 430
 Eschenburg, J.J. 368
 Eschke, E.A. 258, 264
 Escobar, C.M. 569, 576
 Eubel, K.-D. 825
 Eulefeld, G. 97, 109, 119
 Euler, P. 146ff.
 Ewald, J.L. 717, 731
 Ezrahi, S.D. 158

 Faber, J. 731
 Fähnders, W. 731
 Falker, M. 956, 972
 Falska, M. 455, 457, 461
 Fatke, R. 312
 Faulstich-Wieland, H. 974
 Fauser, P. 736, 766
 Faust-Siehl, G. 790, 804
 Feffer, M. 184
 Feidel-Mertz, H. 451, 453ff.
 Fein, D. 978, 997
 Feinberg, J. 273, 278, 282
 Feldschow, E.-M. 144
 Fend, H. 866, 885, 933, 934, 935, 948, 950, 959, 961, 972, 1016
 Fénelon, 711
 Ferdinand, W. 180, 184
 Fernandes, F. 667, 681
 Ferrara, R.A. 739, 766
 Fertig, L. 828, 836, 840, 841
 Feuchtwanger, L. 97
 Feuser, G. 191, 192, 194, 213
 Fichte, J.G. 851
 Filaretow, B. 948, 952
 Filip, D. 551
 Philipp, S.H. 545, 551
 Fischer, A. 780, 853, 1013
 Fischer, I. 535, 537, 538, 552
 Fischer, J. 849
 Fischl 416
 Fittkau 846
 Fittkau, B. 188
 Flaake, K. 581, 600
 Flavell, J.H. 766
 Flicck, M. 182, 184
 Flitner, A. 10, 144ff., 766, 804, 841, 898, 899, 930, 964, 972
 Flitner, W. 164, 165, 730, 732
 Flood, P. 884
 Flores, F. 37
 Flöthmann, E. 551
 Flügel, O. 61
 Flügge, J. 346
 Foerster, F.W. 1013
 Foerster, H. von 37, 38
 Foerster, von 692, 694
 Fogel, A. 44, 45, 46, 61, 62
 Fölling-Albers, M. 307
 Foot 267
 Ford, M.E. 54, 60
 Förster, N. 305
 Foster, P. 660, 661
 Foucault, M. 9, 837, 840, 842
 Fourier, Ch. 433, 435, 436, 447, 448, 450
 Framheim, G. 949
 Francke, A.H. 840
 Frankena, W.K. 49, 61
 Franz, E.G. 144
 Franzen, G. 950
 Frauenknecht, B. 559, 577
 Fraumeni, B.M. 569, 577
 Freinet, C. 312
 Freire, P. 678
 Freitag-Rouanet, B. 663ff.
 Freud, A. 414, 415, 417, 421, 422, 424, 425, 427, 430
 Freud, E. 417
 Freud, S. 342, 343, 344, 345, 414, 418, 420, 425, 427, 430
 Frey, B. 102, 119
 Frick, J. 536, 537, 551
 Friedeburg, L. von 947, 948, 950, 956, 961, 972, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004
 Friedländer, S. 154ff.
 Friedrich Wilhelm II. 391
 Friedrich, D. 972, 973
 Friedrich, G. 140
 Fries, J.F. 850
 Fröbel, F. 310, 720, 859
 Frohschammer, J. 448, 450
 Fromm, E. 51, 61
 Frommann 729
 Fthenakis, W.E. 545, 546, 551, 564, 573, 577
 Fuchs, B. 429
 Fuchs-Heinritz, W. 154ff.
 Füchtner, H. 414, 430
 Fullan, M. 866, 885

Funke, A. 944, 950, 953
 Funkenstein, A. 157
 Furbee, J.D. 176, 184
 Furrer, M. 466
 Furtmüller, C. 428, 429

 Gadamer, H.-G. 37, 117, 118, 470, 1007
 Gaebe, B. 827ff.
 Gage, N.L. 825
 Gallie, W.B. 88, 89, 95
 Gannon, J.R. 253, 264
 Garrett, M.K. 182, 184
 Garstecki, D. 182, 187
 Garz, D. 886
 Gatti de Gamond, Z. 435, 448, 450
 Gavelek, J.R. 762, 767
 Gearhart, M. 40
 Gedike, F. 349
 Geering, P. 765
 Geiger, K.F. 661
 Geiseler 368
 Geissler, E.E. 462ff.
 Geissler, K.A. 704ff.
 Geissler, R. 934, 935, 950
 Geist, G.W. 581, 600
 Genau, A. 389, 392
 Genser, B. 726, 732
 George, J.D. 180, 184
 Gerhardt, U. 997
 Gessinger, J. 249, 264
 Gessner, S. 376
 Gewirtz, J.L. 62
 Giehler, W. 732
 Giel, K. 10, 60, 61, 804, 898
 Giesecke, H. 17, 542, 543, 549, 550, 551
 Giesecke, M. 40
 Giesen, H. 933, 951
 Gigon, O. 60
 Gilgenmann, K. 39
 Gillet 368
 Gilligan, C. 988, 990, 997
 Glanville, R. 38, 39
 Glaser, R. 738, 766
 Glässing, G. 938, 940, 943, 944, 950, 951
 Glöckel, H. 150ff., 319ff.
 Glöckel, O. 416, 428, 430
 Glover, J. 279, 281, 282
 Goes, M. de 666, 681
 Goldschmidt, J. 720, 721, 732
 Goldstein, H. 184, 185
 Goldstein, J. 451
 Goldszmit, H. 461
 Gonon, Ph. 121
 Good, Th. 877, 885
 Goodman, H. 182, 184
 Goodmann, P. 444, 448, 450

 Göpfert, H. 97, 104, 109, 113, 119
 Göppel, R. 413ff.
 Gorovitz, S. 276, 282
 Gottlieb, B.W. 180, 182, 183, 184, 185
 Gouldner, A.W. 48, 50, 61
 Graser, J.B. 252, 262, 265
 Grasshoff, L. 260, 264
 Graumann 385
 Grefe, C. 102, 119
 Griesemann, J.A. 385, 392
 Grimm, W. 125
 Gross, J.C. 177, 183, 230
 Grossi, E. 678
 Grossmann, K.E. 767
 Grube, A.W. 392
 Grunder, H.-U. 139ff.
 Grundmann, M. 524, 529ff., 607
 Grüner, G. 140, 771, 784
 Gruntz-Stoll, J. 311ff.
 Guldimann, T. 735ff.
 Gumbrecht, H.U. 37
 Günther, G. 37
 Günther, K.-B. 307
 Gurgsdies, E. 934, 951
 Guskin, S. 185

 Haan, G. de 97, 108, 118, 119, 120, 121
 Haan, N. 56, 61
 Haarer, J. 719
 Habermas, J. 77, 157, 429, 652, 660, 661, 691,
 730, 848, 881, 885
 Habrich, W. 98, 109, 119
 Hackenbroch-Krafft, I. 950
 Haeblerlin, U. 163, 164, 167ff., 215, 216, 217, 218,
 222
 Haenisch, H. 866, 885
 Hage, K. 824, 825
 Hage, P. 956, 962, 972
 Hagelgans, R. 182, 185
 Hagemeister, U. 163, 165
 Hagenbusch, A.M. 599
 Hagendorf, H. 766
 Hahn, A. 37
 Hahn, C.A. 947
 Hahn, K. 137
 Hahn, M. 226, 243, 447, 450
 Haider, F. 733
 Halberstadt-Freud, Ernstl. 417, 427
 Hall, G.S. 1013, 1016
 Hallahan, D.P. 185
 Haller, H.D. 974
 Hameyer, U. 243
 Handy, Ch. 876, 885
 Hannan, M.T. 661, 662
 Hannaway, J. 885

- Hansen, R. 888, 898, 913, 930, 935, 938, 951, 952, 973
- Hansmann, O. 96
- Hansmeyer, k.-H. 113, 119
- Hapke, H.-J. 100, 119
- Hardenberg 352
- Hare, R. 267, 268, 269, 275
- Harms, G. 295, 306, 601
- Harns-Preissing, Chr. 295, 306
- Harney, K. 140
- Harris 267
- Harrison, J.F.C. 451
- Harrison, R.H. 182, 184
- Harth-Peter, W. 429
- Hartkopf, G. 102, 119
- Hartman, G. 158
- Hartmann, B.J. 371, 377, 390, 392, 394
- Hartnett, A. 89, 95
- Hartung, G. 950
- Hatano, G. 765, 766
- Haupt, U. 163, 165
- Hauser, R. 535, 537, 538, 552
- Haydn, J. 423
- Haydon, G. 17
- Hayford, J.E.C. 660, 661
- Hecker, A.J. 356, 357, 364, 368
- Heckmann, G. 848, 849, 850, 851
- Hefft, G. 725, 732
- Hegel, G.W.F. 147, 150, 449, 462, 692, 1009, 1010
- Heid, H. 161, 165, 345, 683ff.
- Heidegger, M. 37, 158, 464, 465
- Heider, F. 22, 37
- Heidsiek, J. 251, 256, 260, 261, 265
- Hein-Ressel, H. 290, 306
- Heinemann, M. 391, 394
- Heinen-Tenrich, J. 848ff.
- Heinicke, S. 249, 252, 253, 256, 257, 258, 259, 262, 265
- Heinritz, Ch. 156
- Heinsius 368
- Heintze, S. 559, 577
- Heinze, T. 789, 802, 804
- Heitger, M. 696
- Hekataios 126
- Hellbrügge, Th. 163
- Helle, H. 529, 552
- Hellemans, M. 75, 77, 78
- Heller, H.B. 185
- Heller, P. 414, 416, 417, 418, 420, 422, 423, 424, 427, 428, 429
- Hellmich, A. 568, 577
- Hellmuth, J.H. 358, 368
- Helmke, A. 876, 885, 946, 948, 951
- Helmle, Th. 18
- Hemmer, K.P. 581, 600
- Hennig, C. 731
- Hennigsen, J. 854
- Hennis, W. 79
- Henrich, D. 72
- Henselmann, M. 451
- Hentig, H. von 123ff., 854, 937, 946, 947, 950, 951, 968, 972, 999, 1005
- Hentschel, E. 380, 392
- Héraud, G. 323
- Herbart, J.F. 41, 61, 67, 68, 320, 463, 696, 712
- Herder, J. 705
- Herder, J.G. 3, 4, 10, 252
- Herff, E.E. 290, 291, 301, 306, 307
- Herlth, A. 552
- Hermann, U. 728, 732
- Hermisdorf, J. 375, 392
- Herodot 126
- Herpen, von, M. 880, 884
- Herrmann, U. 68, 79, 127, 139, 265, 1014
- Herzberg, I. 639
- Herzberg-Lülf, I. 559, 577
- Herzog, W. 41ff.
- Hess, M. 447, 450
- Hess-Lüttich, E.W.B. 324
- Hestermeyer, W. 828, 829, 841, 842
- Hetzer, H. 728
- Hetzner, R. 177, 185
- Heubaum, A. 349, 366, 369, 827, 842
- Heuser, H.-H. 107, 119
- Heuser, P. 380, 392
- Hevey, C.M. 45, 46, 61
- Heydebreck, von 368
- Heydon 149
- Heydon, H.J. 705
- Heyer, P. 163, 165
- Heymann, H.-W. 950
- Heyne, Ch.G. 145
- Hickel, R. 113, 119
- Hildbrand, J. 182
- Hildenbrand, B. 156
- Hill, M. 250, 259, 260, 262, 263, 265
- Hiller, G.G. 164, 225ff., 892, 897, 898
- Himmerich, W. 789, 804
- Hinz, A. 974
- Hippius, A. 727, 732
- Hirst, P.H. 95
- Hitpass, J. 933, 951, 961, 963, 972
- Hitzler, S. 169, 177, 187
- Hobhouse, 48
- Hoeltke, G.M. 180, 185
- Hoff, A. 577
- Hoffman, M.L. 53, 54, 55, 56, 62, 980, 996, 997
- Hoffman, V. 842
- Hoffmann, B. 937, 951
- Hoffmann, D. 469
- Hoffmann-Nowotny, H.-J. 529, 552, 640
- Hofmann, Ch.F. 377, 378, 393

- Hofmann, F. 842
 Hogan, R. 56, 62
 Hohendorf, G. 842
 Hohenzollern, J.G. 733
 Höhn, C. 532, 534, 537, 552
 Hojer 147
 Hollstein, W. 616
 Holm, K. 289, 307
 Hölscher, L. 450
 Holtappels, H.G. 950
 Holtmann, 934
 Holz, H.H. 148
 Holzhey, H. 468
 Homburger, E. 416, 417, 424, 425, 427, 430
 Homer 144, 145
 Hondrich, K.O. 112, 119
 Honecker, M. 448, 450
 Honig, B. 78
 Hönigswald, R. 465, 466, 467, 470, 853
 Honneth, A. 451
 Höpfinger, N. 944, 949
 Hopfner, J. 732
 Hopmann, St. 370
 Horkheimer, M. 720, 732, 879, 885
 Horlebin, M. 140
 Horn, H. 194, 213
 Horna, A. 563, 577
 Horne, M.D. 191, 213
 Hornstein, W. 730, 732
 Horowitz, E.C. 182, 185
 Horster, D. 848ff., 849, 851
 Horstkemper, M. 967, 976, 972, 974, 997
 Horstmann, W. 349, 369
 Hovorka, H. 191, 213
 Howe, C.E. 176, 186, 187
 Hradil, St. 934, 951
 Huber 729
 Huberman, A.M. 866, 885
 Hübner, P. 289, 307
 Hudson, W.D. 92, 93, 95
 Hüfner, K. 887, 898, 955, 956, 961, 972, 973
 Huinink, J. 524, 529ff., 607
 Humboldt, W. von 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 144ff., 147,
 149, 150, 349, 354, 705, 715, 789, 804, 897, 898,
 1008
 Humphrey, H. 545, 546, 552
 Humphrey, M. 545, 546, 552
 Humphries, T. 253
 Hurrelmann, K. 545, 552, 553, 616, 858, 889, 931,
 948, 951, 1015
 Husen, T. 973
 Hussler, H. 693
 Hussong, U. 144
 Hutton, J.B. 182, 185

 Iano, R.P. 182, 185

 Ideler, C.L. 349
 Inagaki, K. 765, 766
 Inkeles, A. 651, 661
 Ipfling, H.J. 900, 901, 915, 931
 Itkin, W. 175, 187
 Itten, J. 314
 Ivanoff, N. 39

 Jackson, D.D. 43, 64
 Jaeckel, M. 540, 544, 552, 559, 567, 577
 Jaeger, K. 385, 394
 Jaekel, M. 930
 Jäger, G. 139
 Jaguaribe, H. 675, 677, 681
 Jahnke, H.N. 370, 380, 394
 James, W. 446, 450, 451
 Jameton, A.L. 282
 Jänicke, E. 371, 375, 379, 381, 391, 394
 Janik, A. 60, 62
 Jann, W. 958, 973
 Janowitz, M. 306, 307
 Janowski, A. 188
 Jantsch 691
 Jantzen, W. 162, 165, 263, 265
 Jarausch, K. 1004, 1005
 Jarausch, K.H. 411
 Jaspers, K. 345
 Jauch, L. 451
 Jeggler, U. 726, 732
 Jeismann, K.-E. 127, 139ff., 350, 351, 369, 398,
 411
 Jirasko 196
 Joannidou, H. 600
 Johnson, D.W. 182
 Johnson, G.O. 174, 175, 185, 186
 Johnson, J.A. 56, 62
 Johnson, M.B. 188
 Johnson, R.A. 978, 997
 Johnson, R.E. 253, 265
 Jonas, H. 60, 62
 Jordan, A.M. 174, 175, 186
 Jordan, L. 184
 Jorgenson, D.W. 569, 577
 Juhl, K. 783, 784
 Juillet, B. de 38
 Jung, Th. 662
 Jungius 355
 Jüres, E.A. 886

 Kaase, M. 952
 Kabat vel Job, O. 616
 Kaelble, H. 404, 411
 Kagan, J. 51, 53, 61, 62, 63
 Kahlert, J. 97ff.
 Kahn, G. 459ff.
 Kamisar, Y. 277, 283

Kanders, M. 901, 912, 931, 948, 951
 Kant, I. 64, 67, 68, 77, 79, 147, 149, 150, 249, 250,
 463, 465, 466, 470, 686, 692, 695, 696, 697, 698,
 699, 700, 701, 702, 703, 704, 850, 876
 Kanter, G.O. 170, 186
 Kaplan, H.F. 267, 283
 Kaplan, P. 183
 Kapp, V. 37
 Kappe, D. 406, 411
 Karsen, F. 441, 442, 449, 451
 Karsten, M.-E. 588, 600, 859
 Karth, J. 250, 258, 265
 Katz, F.E. 874, 885
 Kauffman, M.B. 47, 62
 Kaufmann, F.X. 530, 539, 541, 542, 547, 548, 550,
 552
 Kautter, H. 243, 244
 Kavale, K. 215, 222
 Kawerau, P.F.Th. 377, 378, 393
 Kaye, K. 44, 45, 46, 62
 Kazepides, T. 84, 85, 86, 92, 93, 95
 Keferstein, H. 389, 390, 393
 Kehr, C. 379
 Kehrbach, K. 61, 697
 Keil, S. 861
 Kell, A. 706
 Kellenbenz, H. 385, 395
 Keller, D.C. 185
 Keller, H. 43, 45, 60, 62
 Kellner 721
 Kellner, H. 541, 551
 Kelly, G. 662
 Kemper, H. 459ff.
 Kemsies, F. 449, 451
 Kennedy, W. 181, 188
 Kepler, J. 838, 842
 Kern, A. 298
 Kern, H. 891, 934, 950
 Kern, P. 109, 112, 119
 Kesberg, E. 581, 582, 587, 598, 600, 601
 Kesting, H. H. 886
 Key, E. 41
 Kilchsberger, H. 51, 62
 Kilpatrick 419, 421
 Kimble, D. 660, 661
 Kirchlechner, B. 600
 Kirk, S.A. 174, 186
 Kirner, E. 536, 539, 552
 Klafki, H. 876, 885, 945, 951
 Klafki, W. 40, 696, 705, 848
 Klages, L. 345
 Klaghofer, R. 164, 175, 185, 215ff.
 Klein, G. 226, 228, 234, 244
 Klein, T. 535, 537, 552
 Kleinespel, K. 316ff.
 Kleining, G. 937, 951
 Kleinschmidt, G. 113, 119
 Klemm, K. 535, 552, 866, 885, 887ff., 903, 904,
 912, 917, 930, 931, 933, 934, 935, 949, 950, 951,
 952, 953, 955, 971, 973
 Klenske, H. 718, 719, 732
 Klinck, J.-G. 827, 841
 Klink, W. 228, 244
 Klix, F. 766
 Klopstock, F.G. 329
 Kluthe, M. 523, 525, 526, 527
 Knehr, E. 710, 732
 Kniel, A. 170, 186, 215, 222
 Knilling, R. 395
 Knostmann, H.-H. 940, 952
 Knünzler, J. 860
 Kob, J. 51, 62, 931
 Koch, E. 119
 Koch, G. 119
 Koch, H. 934, 951
 Koch, R. 101, 104, 119
 Koch-Priewe, B. 933ff.
 Köchling, A. 382
 Kocka, J. 404, 411
 Koening, O. 60, 62
 Koestler, A. 126
 Kogan, M. 973
 Kohlberg, L. 52, 60, 62, 978, 997
 Köhler, E. 853
 Köhler, F. 382, 393
 Köhler, H. 973
 Köhnke, K. Chr. 464
 Kolb, R. 731
 Koneffke, G. 146, 148
 König, R. 112, 119, 306, 307
 Konrad, F.-M. 453ff., 455ff., 766
 Kopf, D.T. 388, 393
 Köpp, G. 387, 393
 Koppenhöfer 411
 Kopper, J. 697
 Korczak, J. 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461
 Koring, B. 885
 Koslowski, B. 45, 60, 61
 Kowalewski, H. 559, 579
 Krähenbühl, V. 542, 545, 546, 553
 Kraimer, K. 848ff., 886
 Kraiss, B. 950
 Krämer, H. 235, 244
 Krampen, G. 178, 186
 Krapp, A. 845ff.
 Krappmann, L. 57, 62, 545, 553, 575, 577
 Kraul, M. 397, 398, 407, 410, 411, 412
 Krause, P. 551
 Krauss, A. 140
 Kreppner, K. 545, 553, 861
 Krieck 133, 134, 136
 Krieck, E. 690

Krieg, B. 789, 804
 Krieger, G. 192, 193, 213
 Krohn, D. 848ff.
 Krohn, W. 348, 369
 Kröhnert, O. 250, 252, 265
 Kroner, R. 462, 463, 464
 Krug, S. 178, 179, 186
 Krüger, H. 559, 563, 576
 Krüger, H.-H. 316ff., 640, 1012
 Krüger, H.-P. 223
 Krumm, H.-J. 805
 Kruse, O.F. 258, 265
 Küchler, A. 939, 940, 941, 944, 946, 952
 Kuckuck (Kallius) 388, 393
 Kuhlwein, E. 890
 Kuhn, B. 719, 732
 Kuhn, T.S. 692
 Kuhnt, M. 559, 563, 569, 578
 Kuhse, H. 267, 273, 283
 Kunkel, P.-Chr. 523, 527
 Küper, W. 661
 Kupffer, H. 17
 Küppers, G. 348, 369
 Kürsteiner, H.-J. 765
 Kurtines, W.M. 62
 Küster, H. 161, 165
 Kuthe, M. 626, 640, 900, 901, 905, 909, 914, 925,
 930, 931
 Kutscha, G. 704ff.

 Lademacher, H. 450
 Lafleur, L.J. 450
 Lamb, D. 277, 283
 Lamb, S. 61
 Lamdau, S. 182, 184
 Landauer, G. 444, 451
 Lane, H. 253, 254, 262, 265
 Lanfersiek, M. 559, 579
 Lange, F.A. 466
 Lange, Th. 716, 718, 732
 Langer, S. 329, 345
 Langewiesche, D. 123, 137, 139ff.
 Lanve, J. 785
 Lapp, E.A. 176, 186
 Larkin, J. 738, 767
 Larousse 124
 Lau, Chr. 955, 966, 970, 972
 Laub, B. 60, 62
 Laupa, M. 55, 62
 Lauterbach, W. 534, 552
 Lauth, G. 178, 186
 Lave, J. 40
 Lavopa, A. 1004, 1005
 Law, J. 40
 Ledig, M. 595, 601, 619ff.
 Lehmann, A. 15, 18, 137, 140, 154
 Lehmann, G. 697
 Lehmann, S. 454, 459
 Lehmbruck, W. 416
 Leibniz 148, 841
 Leinhardt, G. 180, 186
 Leist, A. 267, 283
 Lenger, F. 404, 407, 411
 Lengsfeld, W. 532, 533, 537, 553
 Lenhardt, V. 934, 938, 949
 Lenhart, V. 660, 661, 689ff.
 Lentes, R. 581, 588, 591, 601
 Lenzen, D. 40, 706, 974
 Lerner, R.M. 47, 62
 Leschinsky, A. 249, 265, 523ff., 620, 626, 638,
 640, 971, 973
 Leszczinsky, M. 934, 948, 952
 Leube, K. 855ff.
 Levi-Strauss, C. 48, 62
 Levie, W.H. 808, 825
 Levine, C. 52, 62
 Levine, J.A. 51, 63
 Levy, L. 184
 Lewin, H. 391, 395
 Lewis, C. 577
 Lewis, D. 885
 Lewis, M. 61
 Leygraf, N. 164
 Lichtenstein, E. 79
 Lichthelm, G. 447, 451
 Lickona, Th. 978
 Liddel, K.S. 253, 265
 Liebau, E. 155, 230, 244, 766, 968, 972
 Lieberman, A. 866, 885
 Liedtke, M. 733
 Liegle, L. 453ff., 525, 527, 861
 Lietz, H. 454
 Limberg, L. 660, 661
 Linde, H. 540, 553, 913, 931
 Link, R. 559, 579
 Linke, W. 532, 533, 537, 553
 Lipsett, P. 766
 Lipsius, J. 835
 Lipsmeier, A. 785
 List, G. 164, 165, 245ff.
 List, U. 164, 165
 Litt, Th. 686, 879, 885
 Lloyd, J.W. 185
 Lob, R.E. 97, 98, 109, 113, 118, 120
 Locke, J. 13, 711, 827, 838, 840, 842
 Löfgren, L. 38
 Lohmann, I. 354, 367, 369, 705
 Lohmann, J. 911, 931, 937, 952
 Lorentz, C. 568, 574, 578
 Lorenz, K. 43
 Lorenzen-Schmidt, K.-J. 407, 412
 Lorenzer 860

- Lorenzer, A. 330, 337, 338, 339, 340, 342, 343,
 344, 345
 Lorey, W. 380, 395
 Lortie, D.C. 874, 875, 885
 Loser, F. 802, 804
 Lowenbraun, S. 182
 Löwenstein, K. 444, 451
 Lübbe, H. 107
 Lückert, H.-R. 306
 Luckmann, Th. 726, 731, 805
 Lüders, Ch. 154ff.
 Lüders, Y.G. 524, 526, 581ff.
 Luft, G. 453
 Luhmann, N. 19ff., 78, 79, 102, 108, 110, 112, 120,
 451, 689, 691, 693, 697, 703, 733, 872, 881
 Lukesch, H. 732
 Lülff, U. 577
 Lumsdaine, A.A. 808, 825
 Lundgreen, P. 127, 139ff., 261, 265, 397, 398, 407,
 411, 412
 Lupri, E. 563, 577
 Lüschen, G. 120, 121, 568, 573, 578
 Lüscher, K. 532, 534, 552, 732, 860
 Lütgert, W. 956, 973
 Luther, M. 711
 Luxemburg, R. 457
 Lynne, Ch. 640
 Lyotard, M. 466, 705
 Lytle, S.L. 763, 766

 Machado, L.Z. 666, 681
 MacIntyre, A. 432, 451
 Macklin, R. 282
 Macrae, D. 452
 Madden, N.A. 178, 180, 186, 215, 223
 Madge, S. 182
 Maholy-Nagy, L. 314
 Maier, H. 79, 957, 973
 Maikowski, R. 169, 177, 186
 Main, M. 45, 60, 61
 Maiwald, R. 107, 120
 Malwitz-Schütte, M. 307
 Man, de 158
 Mandell, J. 389, 393
 Mandl, H. 345
 Mangold, W. 289, 307
 Manke, W. 108, 109, 120
 Mannhaupt, G. 950
 Mannoni, M. 162, 165
 Manturana, H.R. 25, 37, 38
 Marbach, J.H. 559, 578, 857, 861
 March, J.G. 881, 885
 Marcks, G. 249, 265
 Maria Theresia 245
 Markefka, K.P. 552
 Markefka, M. 855ff.

 Markl, H. 110, 120
 Markman, E.M. 766
 Markwardt, F.C.Jr. 184
 Marotzki, W. 96, 691ff.
 Marré, B. 712, 713, 720, 732
 Marsch, D. 885
 Marx, K. 433, 437, 438, 440, 448, 451, 616, 692,
 789, 804
 Maschmann, M. 132
 Masschelein, J. 65ff.
 Massow 348, 350, 357, 359
 Mattheier, K.J. 322, 324, 325
 Matthias, A. 716, 717, 718, 721, 722, 724, 732
 Mattson, P. 144
 Maturana, H.R. 692
 Maughan, B. 430, 886, 953
 Maurer, F. 311ff.
 Maurer, R. 108, 120
 Mauss, M. 41, 48, 62, 450
 Mayer 934
 Mayer, E. 521
 Mayer, K. 97, 120
 Mayer, K.U. 539, 544, 553, 554
 Mayntz, R. 289, 307, 869, 885
 Mayr-Kleffel, V. 857
 Mc Intyre, A. 14, 17
 McCarthy, M. 660, 661
 McDermott, J. 738, 767
 McGettigan, J.F. 185
 McKinney, J.D. 185
 McLaughlin, M.B. 868, 885
 McMillan, R.C. 283
 McRae, D. 978, 997
 Mead, M. 45
 Meder, N. 467
 Medinnus, G.R. 978, 997
 Meier, H. 104, 120
 Meier, U. 552
 Melber, H. 654, 661
 Melzer, M. 551
 Menck, P. 706, 787ff., 1007ff.
 Merleau-Ponty 693
 Mertens, G. 49, 63
 Merz, K. 179, 180, 183, 186
 Merzan, I. 456
 Messer, D.J. 46, 63
 Messner, R. 968, 973
 Mettenet, Th. 247, 255, 261, 265
 Mettke, J.R. 191, 213
 Metz-Glöckel, S. 948, 953
 Meulemann, H. 934, 952
 Meumann, E. 1013, 1015
 Meves, Ch. 709, 710, 725, 726, 727, 732
 Meyer, A. 450
 Meyer, H. 191, 192, 194, 213, 705
 Meyer, H.L. 885

Meyer, J.W. 649, 650, 661, 662
Meyer, M. 705
Meyer, S. 533, 553
Meyer, Th. 113, 120, 849, 850, 851
Meyer, W.-U. 168, 186
Meyer-Drawe, K. 77, 79
Meysman, H. 77
Michelsen, U.A. 785
Middleton, J. 788, 804
Miedaner, L. 639
Mikelskis, H. 108, 120
Miles, M.B. 866, 885
Mill, J. 448, 451
Mill, J.St. 268, 269, 270, 283
Miller, A. 796
Miller, A.S. 120
Miller, L. 866, 885
Miller, M. 56, 63, 101
Miller, R.V. 174, 186
Miller-Kipp, G. 113, 120
Minton, C. 51, 63
Mintzer, I.M. 101, 120
Mittelstaedt, C. 252, 254, 265, 266
Mitter, W. 956, 972, 973, 974
Möckel, A. 162, 165, 248, 265
Mogg, E.U. 765
Mollenhauer, K. 77, 314, 315, 696, 730, 732, 733,
804
Monroe, J.D. 176, 186
Montada, L. 62, 63
Montesquieu, M. de 434, 442
Montessori, M. 422, 457, 459
Moore, G.E. 53, 63
Moore, H. 937, 951
Morgan, G. 885
Mörsberger, H. 581, 599
Mortimer, P. 886, 953
Mortimor, B. 430
Mortimore, P. 877, 885
Mortkowicz-Olczakowa, H. 456
Mosconi, J. 38
Moser, U. 175, 178, 185, 186, 187, 215, 216, 217,
222
Moss, J. 184
Moss, P. 558, 578
Mottez, B. 246, 254, 265
Muchow, M. 310
Mückenhausen, G. 467
Muggenthaler, E. 174, 187
Mullen, F.A. 175, 187
Müller, A.C. 350, 353, 354, 369
Müller, C.W. 730, 732, 733
Müller, D.K. 381, 395, 397, 398, 409, 410, 411,
412, 660, 661, 662, 1003, 1004, 1006
Müller, W. 546, 553, 934, 952
Müller-Rolli, S. 136, 137, 140, 313
Müller-Wolff 846
Münch, P. 717, 733, 827, 835, 842
Münder, J. 523, 527
Munder, R. 191, 192, 194, 213
Mundt, J.W. 640
Münzinger, W. 108, 120
Murdoch, I. 449, 451
Murphy, C.M. 46, 63
Murphy, D.A. 738, 766
Murtaugh, M. 781, 785
Musil, R. 342
Mussen, P.H. 997
Muth, J. 170, 171, 187, 213
Myrdal, G. 879, 880, 885, 886
Myschker, N. 170, 187
Nagel, B. 582, 584, 601
Naish, M. 89, 95
Nancy, J.L. 65, 68, 72, 73, 74, 76, 77, 79
Natorp, P. 465, 466, 467, 468, 469
Nauck, B. 860
Naumann, J. 898, 956, 972, 973
Nave-Herz, R. 541, 552, 553, 578, 855ff.
Neches, R. 738, 767
Negt, O. 448, 451
Neidhard, F. 406, 411
Neidhardt, W. 429
Neigeaur, J.F. 372, 373, 374, 380, 381, 393
Neisser, B. 849
Nelde, P.H. 322
Nelles-Bächler, M. 288, 290, 300, 305, 306, 307
Nelson, L. 469, 848, 849, 850, 851
Nestvogel, R. 659, 788, 804
Neubauer da Silva, T.R. 667, 681
Neubauer, E. 536, 537, 553
Neubert, D. 246, 265
Neuhaus, E. 307
Neuhaus-Siemon, E. 285ff.
Neumann, K. 855ff.
Neumann, U. 900, 925, 930, 931, 964, 973
Nevermann, K. 412, 973
Newman, S.E. 738, 766
Nickel, H. 188, 195, 213
Nickel, H.M. 526, 559, 578, 579, 603ff.
Nickerson, R.S. 738, 767
Nicolai 368
Niedermann, R. 765
Niemeyer, A.H. 39
Niemeyer, Ch. 467, 469
Niethammer, F.I. 146ff., 150ff.
Niethammer, L. 154ff.
Nietzsche, F. 6, 7, 10, 17, 141, 331, 345, 465, 466,
467, 1010
Nissen, U. 639
Nitsch-Berg, H. 330, 332, 334, 343, 345
Noelle-Neumann, E. 717, 733

- Nohl, H. 124, 127, 704, 788, 804, 871, 885
 Nohlen, D. 654, 662
 Nolte, J.W.H. 347, 348, 349, 350, 356, 357, 359,
 363, 365, 366, 368, 369
 Notz, I. 288, 290, 300, 306, 307
 Nozick, R. 445, 451
 Nucci, L. 55, 63
 Nunner-Winkler, G. 62, 64, 429, 989, 990, 997
 Nuscheler, F. 654, 662
 Nuthmann, R. 950

 O'Boyle, L. 1004, 1006
 O'Brien, M. 577
 O'Connor, J.L. 282
 Ockham, W., von 146
 Odden, A. 885
 Oehlschläger, H.-J. 825
 Oelkers, J. 13ff., 42, 59, 63, 68, 69, 70, 71, 78, 79,
 112, 114, 115, 120, 121, 431ff., 464ff., 733
 Oestreich, G. 834, 835, 842
 Oevermann, U. 860, 872, 885
 Offe, C. 956, 961, 967, 971, 973
 Offen, C.-H. 397ff.
 Oggenfuss, F. 546, 547, 551
 Ohly, K.-P. 950
 Ollig, H.-L. 464
 Olmstedt, P.P. 579
 Oswald, H. 57, 62
 Otte, M. 370
 Otmüller, U. 719, 733
 Otto, A.-R. 113, 121
 Otto, B. 320
 Otto, G. 313
 Otto, H.-U. 859
 Otto, K. 616
 Ouston, J. 430, 886, 953
 Overbeck, G. 97, 121
 Owen, R. 434, 436, 437, 441, 447, 451
 Owens, R.G. 881, 886
 Ozouf, M. 262, 265

 Packer, M.J. 54, 63
 Padden, C. 253, 266
 Paffrath, H. 107, 121
 Pagenstecher, L. 855ff.
 Palinscar, A.S. 738, 739, 762, 767
 Pallat, L. 124, 127
 Pallay, A. 180, 186
 Pannwitz, R. 17, 18
 Panofsky 315
 Papastefanou, G. 532, 553
 Papenkort, U. 1016ff.
 Papin 368
 Papoušek, H. 63, 43, 45, 46
 Papoušek, M. 63, 43, 45, 46

 Parey, E. 938, 939, 940, 941, 942, 944, 946, 950,
 952
 Parfit 267
 Parkin 180
 Parsons, T. 52, 63, 881, 886
 Paschen, H. 726, 733
 Passeron, J.-C. 242, 243, 788, 804, 950, 1011
 Passmore, J. 449, 451
 Passow, H.A. 949, 952
 Patermann, R. 112, 121
 Pätzold, G. 137, 140
 Paulsen, F. 828
 Pechstein, I. 547, 553
 Peek, R. 559, 579
 Peisert, H. 933, 949, 952
 Pelzer 461
 Penzig, R. 733
 Pereira 262
 Perkins, D.N. 767
 Perlmutter, B.F. 182, 187
 Permien, H. 639
 Pestalozzi, J.H. 3, 11, 17, 371, 375, 376, 377, 378,
 379, 381, 392, 393, 395, 467, 712, 714, 715, 859
 Peters, J. 178, 179, 186
 Peters, R.S. 81, 84, 85, 86, 89, 90, 91, 92, 95, 343,
 345
 Peters, U.H. 422, 430
 Petersen, E. 853
 Peterson, P.L. 740, 767
 Petillon, H. 168, 187
 Petrat, G. 375, 395, 789, 804
 Pettinger, R. 552, 559, 566, 577, 930
 Petzelt, A. 465, 467, 470, 697
 Peukert, D.K. 137, 140, 143, 144
 Peukert, H. 78, 79
 Peverly, St. 188
 Pfeffer, G. 973
 Pfeiffer, H. 949, 953, 973
 Pfeiffer, L. 37
 Pfenning, A. 801, 804
 Philip, E. 974
 Philippi, K. 938, 952
 Piachaud, D. 570, 578
 Piaget, J. 21, 52, 56, 59, 63, 330, 331, 332, 333,
 335, 343, 345, 693, 977, 978, 979, 993, 997
 Picht, G. 890, 933, 952
 Pieschl, W. 796, 804
 Pinheiro, M.F.S. 668, 681
 Platon 39, 270, 461, 467
 Plessner, H. 1005
 Plinius 126
 Pluskwa, M. 119
 Podlesch, W. 169, 177, 186
 Poeggeler-Geerken, J. 719, 720, 733
 Poerner, A. 666, 681
 Pöggeler, F. 733

Pöhlmann, J.P. 374, 377, 387, 393
 Politzer, G. 343, 344, 345
 Polo, L. 182, 185
 Popitz, H. 875, 886
 Popken, H. 942, 952
 Popp, W. 313
 Popper, K. 470
 Portmann, A. 329, 336, 337, 345
 Postlethwaite, T.N. 967, 973
 Pott, F. 100, 121
 Prange, K. 37, 39, 319ff.
 Pratte, R. 81, 83, 95
 Preissing, Ch. 601
 Prengel, A. 163, 165
 Presneau, J.-R. 257, 266
 Preuss-Lausitz, U. 163, 165, 169, 177, 187, 285,
 307, 601, 620, 640
 Prigogine 691
 Prillaman, D. 182, 187
 Probst, G.J.B. 38
 Prüfer, J. 724, 733
 Psacharopoulos, G. 570, 578
 Purkey, S.C. 878, 886

Raab, E. 582, 586, 587, 591, 595, 601
 Rachels, J. 267, 277, 283
 Rademacher, H. 582, 586, 587, 591, 595, 601
 Radke-Yarrow, M. 54, 56, 63
 Ragan, T. 283
 Rahden, W. von 264
 Ramirez, F.O. 649, 650, 651, 661, 662
 Ramsger, J. 900, 925, 930, 931, 964, 968, 972, 973
 Randolph, R. 188
 Rang-Dudzik, B. 353, 354, 369
 Ranke, L. von 1002
 Raschert, J. 956, 961, 973
 Rathgeber, R. 855ff.
 Ratke, W. 841, 842
 Rauer, W. 188
 Rauner, I. 290, 306, 307
 Raupach-Strey, G. 849
 Reble, A. 150, 285
 Rebs, Chr. Glo. 377, 393
 Redlin, D. 305
 Reese, H.W. 766
 Rehbein, J. 792, 804
 Rehm, W. 414, 430
 Reibeiro, D. 678
 Reich, F. 252, 254, 265, 266
 Reicher, H. 164, 191ff.
 Reicherzer, J. 596, 601
 Rein, W. 369
 Reinhard, L. 298
 Reiser, H. 163, 165
 Renaud, M. 265
 Rerrich 855

Rerrich, M.S. 535, 554
 Resnick, L.B. 736, 738, 766
 Reulecke, J. 140
 Revermann, K.D. 691ff.
 Rheinberg, F. 178, 179, 187
 Rhiel, W. 451
 Richardson, J.G. 661
 Richter, K. 917, 931
 Rick, G. 174, 175, 187
 Rickert, E. 183
 Rickert, H. 469
 Riemann, I. 600
 Riess, A.H. 379, 393
 Ringer, F. 660, 662
 Ringer, F.K. 1003, 1006
 Ríofrío, G. 521
 Ritschl 368
 Ritter 686
 Ritzel, W. 1008
 Robert 125
 Robert, L. 105, 121
 Robinsohn, S.B. 971, 973
 Robinson, W.C. 566, 578
 Rochefort, Chr. 17, 18
 Röd, W. 830, 839, 841, 842
 Rodax, K. 621, 640, 935, 948, 949, 951, 953
 Rodgers, C. 41
 Roeder, P.M. 249, 265, 620, 640, 949, 965, 971,
 972, 973
 Roehler, L.R. 738, 766
 Roessler, W. 711, 733
 Roebler 155
 Rogers, C. 729
 Rogers, C.M. 179, 188
 Rogoff, B. 785
 Röhrig, P. 140, 709
 Röhrs, H. 885
 Roland Martin, J. 83, 84, 95
 Rolff, H.-G. 285, 286, 287, 294, 305, 307, 620,
 635, 640, 865ff., 888, 890, 898, 901, 912, 913,
 930, 931, 933, 934, 935, 936, 938, 942, 945, 946,
 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 955, 969, 973
 Rolle, J. 581, 582, 587, 598, 600, 601
 Roloff, J. 552
 Romanus, A.C. 38
 Romberg, T.A. 766
 Römer, M.-L. 451
 Rönne, L. von 373, 394
 Roqueplo, Ph. 103, 121
 Rose, H. 582, 592, 594, 601
 Rosenbaum, H. 855
 Rosenblum, L.A. 61
 Rosenfeld, E. 415, 417, 418, 421, 423, 430
 Rosenfeld, V. 418
 Rosenstock-Huessy, E. 726
 Rosenthal, H. 454

- Rosewitz, B. 1015
Rösner, E. 244, 950, 953, 956, 973, 974
Rossbach, H.-G. 523, 525, 555ff., 603
Rossberg, E. 547, 553
Roth, H. 972, 973
Roth, L. 1014, 1015
Rothe, C. 228, 244
Rothkirch, Chr. 889, 898
Rotten, E. 455
Röttgers, K. 155
Rousseau, J.J. 3, 4, 11, 13, 17, 27, 38, 66, 68, 70, 71, 79, 147, 149, 448, 712, 714, 720, 721, 728, 838, 859, 975
Rubinson, R. 651, 662
Rucker, C.N. 176, 187
Rückert, R.G. 558, 568, 578
Rückert, U. 305
Rüdiger, D. 287, 290, 300, 301, 306, 307
Ruhloff, J. 78, 79, 464ff., 704
Ruhsam, J. 390, 392
Ruisinger, U. 233, 243
Rülcker, T. 640
Rumpf, D. 601
Rumpf, H. 329ff.
Rüsen, J. 157, 158
Rust 133
Rutschky, K. 721, 733
Rutter, M. 422, 430, 877, 878, 886, 945, 946, 953
Ryckman, D.B. 182, 187
Ryle, G. 82
Rynders, J.E. 177, 183
- Sabatino, D. 187
Sablé, M. de 39
Sachs, Sh. 455ff.
Sachs, W. 108, 121
Sack, E. 387, 395
Sacks, O. 163, 165, 253, 266
Saifi, H. 577
Sainato, D.M. 177, 187
Saint-Simon, C.H. 433, 447, 451
Salber, W. 430
Salomon, G. 808, 825
Salzmann, Chr.G. 712
Sammons, P. 885
Sandberger, J.-U. 949
Sander, U. 156
Sanders, J. 660, 662
Saner, H. 77, 79, 313
Sang, F. 949
Santrock, J.W. 545, 546, 553
Sarason, S.S. 886
Sarbah, J.M. 660, 662
Sass, H.M. 283
Sass, J. 552, 559, 567, 577, 930
Satzman, J.D. 466
- Sauer, K. 287, 290, 300, 301, 306, 307
Sauer, M. 371ff.
Saviani, D. 666, 681
Sawin, N. 86, 95
Saxe, G.B. 40
Scaife, M. 46, 63
Scardamalia, M. 736, 737, 738, 766, 767
Scarr, S. 569, 578
Schablow, M. 559, 563, 568, 576, 578
Schäfer, A. 468
Schäfer, G. 192, 193, 213, 309ff., 311ff.
Schaffer, R. 44, 47, 59, 61, 63
Schaller, K. 827, 842
Schapira, A. 450
Schary, M. 305
Schauerte, B. 568, 574, 578
Scheer, H.-D. 662
Schefer, G. 1005, 1006
Scheid, H. 719
Scheler, M. 86, 95
Schellenberg, J.P. 394
Schelling, F. 147, 692
Schelsky, H. 686, 879, 886
Schenk, B. 705
Schenk, M. 195, 213
Schessler 375
Scheuerl, H. 91, 95, 309ff., 885
Schilpp, P.A. 468
Schindler, H. 559, 568, 578
Schirach, B. von 133
Schiwy, G. 311
Schlechta, K. 345
Schlee, H. 841, 842
Schleichermacher, F. 348, 349, 442, 712, 788, 805
Schleiermacher, F. 1011
Schleiermacher, F.E.D. 65, 67, 68, 79
Schliemann, A.D. 40, 781, 784
Schlömerkemper, J. 164, 165
Schlüter, A. 948, 953
Schmack, E. 104, 121
Schmid, J. 377, 386, 394
Schmid, K.A. 370, 395, 721, 733
Schmid, V. 162, 165
Schmidt, G. 596, 601
Schmidt, P.-G. 371, 395
Schmidt-Denter, U. 559, 578
Schmied-Kowarzik, W. 105, 108, 121
Schmiel, M. 140, 143
Schmitt, G. 239, 244
Schmitz, B. 949
Schnädelbach, H. 849, 851
Schneewind, K. 732, 860, 861
Schneewind, K.A. 545, 553
Schneider, K. 382, 384, 385, 386, 387, 390, 394, 559, 578
Schneider, R. 601

Schoenfeld, A.H. 738, 739, 767
 Schoetzau, A. 45, 63
 Schöfthaler, T. 653, 654, 662
 Scholl, I. 132
 Schön, D.A. 762, 767, 770, 784, 785
 Schöneberg, H. 788, 805
 Schönemann, B. 411, 412
 Schönhagen, M. 589, 601
 Schöning, W. 729, 731, 733
 Schönwälder, H.G. 913, 931
 Schönwälder, R.H. 784
 Schorr, K.-E. 37, 40, 78, 112, 120, 451, 693, 697,
 733, 872, 885
 Schorske, C.E. 157
 Schrader, A. 289, 307
 Schramm, E. 108, 121
 Schreiber, W. 662
 Schreier, H. 104, 121
 Schreiner, S.A. 161, 165
 Schriewer, J. 660, 662
 Schubert, H.J. 564, 578
 Schubnell, H. 558, 568, 578
 Schubring, G. 347ff., 380, 395
 Schuckmann 352, 356
 Schüling, H. 841, 842
 Schulke, E.H. 292, 307
 Schultheis, F. 552
 Schulz, E. 539, 551, 552
 Schulz, H. 722, 723, 730, 733
 Schulz, K. 451
 Schulz, O. 350
 Schulz, P. 547, 553
 Schulz, W.K. 464ff.
 Schulze J. 152
 Schulze, E. 533, 553
 Schulze, H.-J. 860
 Schulze, J. 366
 Schumann, G. 265
 Schumann, M. 891, 934, 952
 Schumann, P. 250, 251, 252, 256, 263, 265, 266
 Schümer, G. 807ff.
 Schürmann, D. 371, 394
 Schütz 137
 Schütz, A. 791, 805
 Schütz, E. 1ff., 140
 Schütze, F. 156
 Schütze, Y. 711, 719, 727, 730, 733, 861
 Schütze, Y. 997
 Schüz, M. 244
 Schwänke, U. 951
 Schwarz, E. 449, 452
 Schwarz, H. 105, 107, 113, 121
 Schwarz, K. 531, 532, 543, 553
 Schwarzer, R. 179, 187
 Schweidler, W. 113, 121
 Schweim, L. 356, 367, 368, 370
 Schweiter, F. 766
 Schweitzer, A. 312
 Schweitzer, F. 312
 Schweitzer, J. 884
 Schwenck, B. 704
 Schweppe, C. 507ff.
 Schwinger, E. 150ff.
 Schwittmann, D. 825
 Scranton, T.R. 182, 187
 Scribner, S. 781, 785
 Scull, A.T. 162, 165
 Searle 37
 Seckendorff 836
 Segal, J.S. 738, 766
 Sehling, E. 370
 Seifert, K.H. 191, 194, 213
 Selbmann, F. 182, 185
 Sell, J. 307
 Selman 979, 994, 995
 Semmel, M.I. 185
 Seneca 711
 Sengfelder, K. 449, 452
 Sgritta, G.B. 860
 Shannon 692
 Sheare, J.B. 178, 182, 187
 Sherwood, S. 282
 Shils, E.A. 52, 63
 Sicard 257
 Siegel, S.S. 780, 785
 Siemsen, A. 455
 Sieyes, E.J. 70, 79
 Siguan, M. 323
 Silbereisen, R. 997
 Simmel, G. 48
 Simon, B. 660, 662, 1003, 1006
 Simon, D.P. 738, 767
 Simon, H.A. 738, 767, 881, 885
 Simonis, U.E. 121
 Sinclair, J.M. 790, 805
 Singer, P. 164, 267, 268, 269, 270, 271, 273, 274,
 275, 277, 279, 280, 283
 Sinhart-Pallin, D. 165
 Siperstein, G.N. 182, 187
 Sirowy, L. 651, 661
 Sitta, H. 323
 Skowronek, H. 950
 Slavin, R.E. 178, 180, 186, 215, 223
 Sloterdijk, P. 77, 79
 Smetana, J.G. 53, 55, 63
 Smith, E.E. 767
 Smith, H.W. 179, 181, 188
 Smith, M.S. 878, 886
 Smoker, B. 283
 Snell, Chr. W. 358, 368
 Snethlage, B.M. 356, 357, 364, 368
 Snick, A. 75, 78, 79

- Snider, B. 176, 187
 Snow, C.P. 771, 785
 Sobral, F. 666, 681
 Sochatzky, K. 640
 Soeffner, H.-G. 860
 Sökeland, G. 386, 394
 Sokrates 460, 461, 848, 849
 Solarova, S. 187
 Soltis, J.F. 81, 82, 95
 Soltz, V. 714, 731
 Sontheimer, M. 102, 119
 Soysal, Y. 650, 661
 Spada, H. 345
 Spaemann, R. 58, 60, 63
 Speigner, W. 534, 535, 554
 Speil, W. 559, 563, 569, 578
 Spencer, H. 435, 436, 452
 Spicker, H. 185
 Spicker, S.F. 283
 Spiecker, B. 92, 94, 96
 Spiegel, H. 849, 851
 Spiel, O. 429, 430
 Spies, W.E. 955, 956, 963, 964, 973, 974
 Spitz, N. 935, 953
 Spitz, R.A. 59, 60, 63
 Spitzner, A. 264, 266
 Splittegarb, K.F. 375, 394
 Spranger, E. 11, 1013
 Spree, R. 714, 720, 722, 733
 Staba 537
 Stagneth, E. 913, 915, 931
 Stangl 194
 Stangvik, G. 178, 188
 Stanitzek, G. 39
 Stannarol, R. 183
 Stanton, J.E. 180, 188
 Stark, W. 968, 974
 Starobinski, J. 79
 Steffen, F. 389, 394
 Steffens, U. 866, 886
 Stein 351
 Stein, G.M. 978, 997
 Stein, L. von 433, 434, 447, 452
 Steinbuch, K. 692
 Steiner, G. 345
 Steinhoff, C.R. 881, 886
 Steinweg, A. 875, 886
 Stern, C. 997
 Stern, D.N. 45, 46, 60, 63
 Stern, W. 997, 1012, 1013, 1014
 Sternberg, R.J. 767, 785
 Sterner, M. 371, 395
 Stettbacher, J.H. 11
 Steutel, J.W. 81ff.
 Stevens, D.D. 762, 767
 Steward, D.M. 766
 Stich, J. 855ff.
 Stiehl, F. 382
 Stierlin, H. 49, 63
 Stoellger, N. 177, 185
 Stokoe, W. 250, 266
 Stoltz, W. 732
 Storz, M. 233, 243
 Stötzner, H.E. 170, 259, 266
 Strain, P.S. 177, 187, 188
 Strang, L. 179, 188
 Strassberger, G. 292, 307
 Strässer, R. 705, 769ff.
 Strasser, U. 182
 Stratmann, K. 140
 Strauch, U. 581, 601
 Strayer, J. 53, 61, 62, 64
 Streeten, P. 880, 886
 Strohmeier, K.P. 535, 539, 552, 554
 Strümpell, L. 264, 266
 Stübiger, H. 140
 Studer, R. 174, 188
 Sülberg, W. 661
 Sulzer, J.G. 717, 720, 733
 Suphan, B. 10
 Süsmuth, R. 559, 579
 Süvern, L. 347, 348, 350, 354, 356, 363, 366, 367, 369
 Swanton, C. 88, 96
 Tausch, A. 853
 Tausch, R. 853
 Taylor, A.R. 176, 188
 Taylor, C. 60, 63
 Tedesco, J.C. 680, 681
 Tenbruck, F.H. 112, 121, 466, 469
 Tenorth, H.-E. 18, 112, 120, 121, 123, 133, 134, 135, 136, 137, 139ff., 154ff., 161ff., 322ff., 451, 464ff., 650, 662, 726, 730, 733, 999ff., 1007ff.
 Tent, L. 933, 951
 Terhart, E. 870, 871, 886
 Teschner, W.P. 961, 974
 Tessaring, M. 889, 898
 Tews, J. 134
 Theunissen, G. 267, 283
 Thiel, R.D. 229, 244
 Thiemann, F. 789, 802, 804
 Thierauf, L. 558, 562, 568, 579
 Thiersch 150ff.
 Thiersch, H. 345, 696, 730, 733
 Thilo, W. 365, 370
 Thomasius, Ch. 828, 840
 Thompson, R.A. 54, 64
 Thomson 267
 Thönnissen, R. 559, 579
 Thurstone, T.G. 186, 188
 Tibble, J.W. 95

Tietze, W. 523, 525, 555ff., 603
Tilley, B.K. 180, 188
Tillich, Er. 377, 386, 394
Tillmann, K.J. 866, 881, 884, 886, 930, 952, 953, 955ff.
Timmermann, H. 616
Tisak, M.S. 55, 64
Titze, H. 137, 140, 1004, 1006
Tölke, A. 861
Tolksdorf, M. 102, 121
Toman, W. 545, 554, 860, 861
Tönnis, F. 77, 79
Tooley 267
Toulmin, S. 60, 62
Tracy, R.L. 546, 553
Trapp 149
Travers, R.M.W. 825
Treese, R. 140
Treffers 323
Treiber, B. 789, 805, 948, 953
Tremel, A.K. 689ff., 694ff.
Treumann, K. 950
Trumpp, J. 718, 721, 733
Tschumi, P.-A. 109, 121
Tucker, B. 469
Tugendhat, E. 52, 64
Tullius, G. 725, 733
Tüllmann, G. 857
Tumlirz, O. 1013, 1016
Turiet, E. 53, 54, 55, 56, 61, 62, 63, 64
Türk, K. 869, 870, 886
Türk, von, K.W. 377, 378, 386, 394
Tyrell, H. 860

Ufermann, K. 559, 579
Uhl, S. 1016ff.
Uhr, T. 180, 184
Ulich, D. 553, 616, 858
Ulich, H. 38
Ulich, K. 181, 188
Ullmann, G. 17, 18
Ullrich, O. 97, 122
Ulmann, G. 731, 734
Ulrich, M. 933, 951
Ungelenk, B. 195, 213
Ungelenk, B. 559, 578
Ungern-Sternberg, W. von 140, 141, 142
Urdze, A. 535, 554

Vahle, H. 258, 263, 266
Valentiner, Th. 697
Valtin, R. 975ff.
Van de Craen 323
Van de Kaa, D. 544, 554
Van den Hauwe 323
Vangerow, H.H. 113, 122

Varela, F.J. 692, 693, 694
Vargas 666
Veldman, D.J. 185
Vial, M. 263, 266
Vierlinger, R. 851ff.
Vietzke, H. 97, 121
Vigier, M.E. 521
Villaume 149
Visher, E.B. 545, 546, 554
Visher, J.S. 545, 546, 554
Vogel, B. 957, 973
Vogel, P. 464, 466, 469, 470, 694ff.
Volk, D. 104, 122
Vollbrecht, R. 156
Vollmer, R. 616
Vollrath, E. 78, 79
Vortmann, H. 551
Voskamp, W. 450, 452
Votteler, M. 558, 568, 578

Wagenschein, M. 320, 330, 333, 335, 337, 340, 342, 343, 344, 346
Wagner, C. 161
Wagner, M. 532, 537, 541, 554
Wagner, R. 785
Wagner-Winterhager, L. 545, 546, 547, 554, 967, 972
Wahl, K. 855ff.
Waldenfels, B. 79
Walker, V.S. 180, 185, 188
Walper, S. 975ff.
Walsemann, H. 395
Walster, E.H. 194, 213
Walter, H.-G. 943, 944, 949, 953
Walter, J. 113, 122
Walther, E. 250, 266
Wandschneider, D. 52, 64
Wang, M.C. 179, 181, 188
Wanner, K. 1016
Wappes, I. 305
Warburg, A. 314
Warren, K. 188
Waterkamp, D. 948, 953
Watzlawick, P. 881
Watzlawick, P. 43, 64
Weaver 692
Weber, M. 49, 64, 112, 122, 137, 330, 599, 691, 718, 835, 868, 869
Wedell, von 719
Weegen, M. 968, 974
Wegmann, Th. 137, 140
Wehler, H.-U. 157, 404, 406, 407, 412, 1000, 1006
Wehnert, D. 107, 121
Wehrspaun, M. 552
Weick, K.E. 870
Weidacher, A. 559, 578

Weigand, K. 11
 Weigel, E. 827, 828, 829, 830, 831, 832, 834, 836,
 837, 838, 839, 840, 841, 842
 Weigelt, K. 552
 Weikart, D.P. 579
 Weil, S. 337, 338, 346
 Weimar 720
 Weinert, F.E. 738, 767, 789, 805, 948, 953
 Weinreich-Haste, H. 54, 64
 Weischedel, W. 697
 Weishaupt, H. 956, 972, 973, 974
 Weiss, R.H. 223
 Weissbach, B. 974
 Wellmer, A. 55, 64, 77, 78, 79
 Welsch, W. 311
 Welzel, A. 950
 Wende, G. 255, 266
 Weniger, E. 704, 1001, 1006
 Wenzel, H. 946, 953
 Werner, H. 249, 259, 266
 Werner, P. 705
 Wesemann, M. 953
 Westphalen, L. von 351, 370
 Weymann, A. 956, 974
 White, J. 94, 96
 Whitehead, A.N. 692
 Wick, R. 314
 Widmaier, H.P. 961, 974
 Wierzchowski, W. 188
 Wienold, G. 790, 805
 Wierichs, G. 787ff.
 Wiese, L. 366, 370
 Wiesner, R. 523, 527
 Wigger, A. 765
 Wigger, L. 733
 Wilbrandt, R. 448, 452
 Wilczynska, St. 455, 456, 457, 458, 459
 Wildermuth, K. 371, 395
 Wilhelm I. 388
 Wilhelm II. 388, 389
 Wilk, L. 289, 307
 Willems 323
 Williams, B. 277, 283
 Williams, G.A. 188
 Willig, W. 731
 Wilms, W. 178, 186
 Wilson, J. 96
 Winckelmann, J. 64, 122
 Winefield, R. 253, 266
 Wingens, M. 956, 974
 Winkel, R. 851ff.
 Winkler, G. 62, 533, 554
 Winnefeld, F. 852, 853
 Winnicott, D.W. 309, 310
 Winograd, T. 37
 Winter, U. 180, 182
 Winter, W. 559, 563, 576
 Wisenbaker, J. 884
 Wittgenstein, L. 60, 82, 790
 Wittmann, B. 953
 Wittmann, J. 298
 Wittrock, M. 767, 825
 Wittrock, M.C. 885
 Wocken, H. 188, 191, 192, 214, 215, 216, 222,
 223, 961, 974
 Wolf, F.A. 144ff., 349
 Wolf, H.K. 1014
 Wolf, J.-C. 164, 267ff.
 Wolf, U. 283
 Wolff, Ch. 381
 Wolff, F.W. 725, 771, 785
 Wolff, V. 734
 Wolfgart, H. 253, 266
 Wolzogen, Chr. von 465
 Wood, A.F. 40
 Woodcock, R.W. 188
 Wronsky, S. 453
 Wudtke, H. 600
 Wulf, C. 652, 662
 Wundt, W. 436, 448, 452
 Wünsche, K. 313ff.
 Wygotski, L.S. 47, 64
 Wyneken, G. 454, 1016

 Yarrow, M.R. 54, 57, 64
 Yates, A. 949, 953
 Young-Bruehl, E. 430

 Zacharias, W. 310, 311
 Zahn-Waxler, C. 54, 56, 63
 Zaner, R.M. 805
 Zapf, W. 962, 974
 Zedler, P. 704, 706, 955, 974
 Zeiher 311
 Zeiher, H. 594, 601, 640
 Zellner, R. 371, 395
 Zielke, G. 163, 165
 Zigmund, N. 176, 177, 184, 187
 Zimmer, J. 577, 600
 Zimmermann, P. 285, 286, 287, 294, 305, 307, 620,
 635, 640
 Zingelmann, K. 109, 122
 Zink, A. 938, 951
 Zinnecker, J. 630, 634, 640
 Zinsser, A. 178, 186
 Zito, R.J. 180, 189
 Zoll, R. 957, 974
 Zorn, W. 395
 Zulliger, H. 310, 413, 430
 Zutavern, M. 735ff.
 Zymek, B. 136, 140, 1004, 1006

- Adorno, Th.W. 78, 97, 107, 124, 129, 152, 193, 195
 Ahrens, J. 152
 Albert, H. 104, 105
 Albrecht-Heide, A. 195
 Apel, K.-O. 153
 Arendt, H. 112, 197, 201, 202, 204, 205, 206, 207, 208, 209
 Aristoteles 142, 208
- Baacke, D. 45
 Baecker, D. 107
 Ballauff, Th. 216
 Barth, K. 22, 48
 Bauch, B. 105
 Baumert, J. 173, 184
 Baumgarten, E. 88
 Beck, U. 73, 80
 Bellersen, H. 105
 Benner, D. 9, 97, 105, 126, 129, 171ff., 208, 209, 216
 Berger, J. 80
 Berger, P. 74, 80
 Bernauer, J.W. 209
 Bernfeld, S. 8, 21, 26, 41, 162, 163, 164, 167, 170, 206, 209
 Bernstein, R.J. 208, 209
 Biesenbach, K.P. 198, 209
 Bittner, G. 38, 45
 Blankertz, H. 198, 209
 Bloch, E. 168, 169, 170
 Bokelmann, H. 105, 183, 184
 Bollnow, O.F. 45, 47ff., 77, 103, 105, 198, 209
 Braunmühl, E. von 144, 145, 152
 Brezinka, W. 98, 105, 151, 152, 174, 216
 Brose, B. 80
 Brüggem, Fr. 182, 184
 Brumlik, M. 45, 104, 106
 Buber, M. 105
 Buck, G. 195
 Burmeister, J. 16, 26
 Buttgereit, M. 81
- Camus, A. 167, 170
 Carnap, R. 23, 26, 89
 Cassirer, E. 19
 Christus 59, 60
 Claessens 21
 Coleman, J. 73, 80
 Comenius, J.A. 191
- Dahmer, I. 40, 45, 77, 80
 Delekat, F. 55
 Derbolav, J. 86, 91, 93, 97, 106
 Derrida, J. 203, 204, 208, 209
- Dewey, J. 88
 Dickopp, K.-H. 216
 Diesterweg, F.A.W. 101
 Dilthey, W. 31, 39, 40, 45, 47, 110
 Drerup, H. 129
 Durkheim, E. 142, 192
- Engels, F. 170
 Erlinghagen, A. 11, 26, 46, 57, 69, 80, 106, 129, 140, 152, 170, 184, 195, 209
 Erlinghagen, K. 105, 106
 Esterhues, J. 27
- Feuerbach, W. 152, 192
 Feyerabend, P. 105, 106
 Fichte, J.G. 188
 Fischer, A. 96, 105, 106
 Fischer, W. 46, 106, 216
 Flach, W. 104, 106
 Flitner, A. 11, 26, 46, 57, 69, 80, 106, 129, 140, 145, 152, 170, 184, 195, 209, 216
 Flitner, E. 19
 Flitner, W. 7–216
 Foucault, M. 184
 Frank, M. 27, 209
 Freire, P. 213
 Freyer, H. 86
 Friedman, G. 192
 Frischeisen-Köhler, M. 69, 88, 104, 106
 Fröbel, F. 48, 213
 Fromm, E. 192
 Funke, G. 216
- Gabel, J. 195
 Gamm, H.-J. 144, 187ff.
 Gebhardt, O. 46
 Gilligan, C. 149, 152
 Goethe, J.W. 7, 16, 25
 Gogarten, F. 22, 48
 Griesebach, E. 55
 Groothoff, H.-H. 45, 109ff.
 Gruschka, A. 192, 195
 Guardini, R. 86
- Habermas, J. 105, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 152, 198, 203, 207, 208, 209
 Haefner, K. 74, 80
 Hamburger, K. 62
 Hansmann, O. 69
 Hazard, P. 207
 Hegel, G.W.F. 18, 75, 76, 77, 163, 176, 192
 Heidegger, M. 48, 109, 112, 169, 170
 Heim, H. 216
 Heimann, E. 104

- Heimsoeth, H. 104
 Heinen, K. 16, 27, 46
 Hellemans, M. 197, 198, 207, 208, 209
 Helm, L. 184
 Henningsen, J. 17, 27
 Herbart, J.F. 31, 48, 175, 206
 Herlyn, I. 79, 80
 Herrmann, U. 9, 11, 19, 26, 27, 31ff., 57, 69, 80,
 85, 105, 106, 113, 129, 140, 184, 195, 216
 Hessen, S. 42
 Heydorn, H.-J. 165, 194, 195
 Hildenbrand, H.-G. 80
 Hofmann, W. 195
 Horkheimer, M. 124, 129, 152
 Horn, P. 173, 184
 Humboldt, W. von 17, 18, 187, 188
 Husserl, E. 112
- Jaspers, K. 48, 51, 109
 Jonas, H. 208, 209
- Kärn, M. 149, 152
 Kahler, E. 105, 106
 Kant, I. 38, 46, 104, 109, 160, 170, 175, 182, 189,
 191, 195, 206
 Kaufmann, H.-B. 129
 Keiner, E. 184
 Key, E. 18
 Kierkegaard, S. 16, 22, 27
 Klafki, W. 40, 45, 144, 152, 197, 209
 Knecht, I. 196
 König, E. 27, 74, 80
 Kohli, M. 79, 80
 Kokemohr, R. 59ff., 80
 Korczak, J. 59
 Koring, B. 113ff.
 Koslowski, P. 74, 80
 Kriek, E. 21
 Kroh, O. 106
 Kudritzki, G. 50, 57
 Kupffer, H. 152, 196
- Lange, H. 105, 106
 Levinas, E. 201, 208, 209
 Ley, K. 79, 80
 Liegle, L. 42, 46
 Lenzen, D. 45, 173, 184, 209, 216
 Lichtenstein, E. 210
 Lingelbach, K.Ch. 144, 152
 Linsky, L. 26
 Litt, Th. 47, 116
 Löw, R. 80
 Löwisch, D.J. 209, 216
 Luckmann, Th. 74, 80
 Luhmann, N. 98, 106, 118, 129, 151, 153, 184
 Lutz, B. 129
- Lyotard, J.-F. 74, 80, 216
- Mannheim, K. 86
 Mannoni, M. 144, 153
 Marcuse, H. 192
 Marotzki, W. 69, 71ff., 97
 Marx, K. 18, 152, 153, 162, 163, 164, 170, 192, 195
 Masschelein, J. 197ff.
 McCarthy, Th. 152, 153
 Mead, M. 104
 Meysman, H. 207
 Miller, A. 144, 153
 Mittelstrass, J. 102, 106
 Mollenhauer, K. 45, 64, 69, 102, 106, 144, 153,
 174, 184, 209, 216
 Mommsen, M. 25, 27
 Müller, S. 153
 Müller-Seidel, W. 46
- Natorp, P. 31, 46
 Nelson, L. 104, 175
 Nietzsche, F. 166, 170
 Nigisch, O. 196
 Nipkow, K.E. 87, 106, 196
 Nohl, H. 31, 17, 47, 105, 113, 116, 142, 182, 185,
 187
- Oelkers, J. 197, 198, 199, 208, 209
 Oevermann, U. 124, 129
 Oppolzer, A. 196
 Ostermeyer, H. 152
 Otto, H.-U. 27, 107, 153
- Parsons 21
 Paschen, H. 96, 106
 Paulsen, Fr. 31, 46
 Peirce 104
 Pestalozzi, J.H. 48, 150, 153
 Petzelt, A. 175, 216
 Peukert, H. 7ff., 15ff., 19, 23, 26, 27, 171, 184, 185
 Platon 142, 143, 158, 159, 162, 163, 169, 170
 Pongratz, L.J. 26
 Popper, K. 90, 104, 105, 107
 Portele, G. 152
- Rang, A. 19, 27, 98, 107
 Rein, W. 31, 46, 113
 Rescher, N. 90, 107
 Richter, H. 141ff.
 Riesman, D. 192
 Ritter, H. 27
 Ritter, J. 196
 Ritz, E. 196
 Ritzel, W. 216
 Robert, G. 80
 Roeder, P.-M. 173, 184

- Rogers, C. 144
Röhrs, H. 46, 57, 105, 106, 107, 152, 153, 184, 209
Rousseau, J.J. 18, 27, 48, 159, 162, 177, 178, 179, 180, 184, 185, 192, 206
Rüegg, W. 46
Rüstow, A. 86
Ruhloff, J. 46, 105, 107, 211ff.
- Saner, H. 205, 210
Saussure, de 66
Simmel, G. 207
Sokrates 59, 60, 61, 142, 143, 151
Spaemann, R. 80, 152, 153
Sperber, D. 66, 69
Spranger, E. 31, 47, 52, 97, 104, 116
Sünker, H. 27, 107, 153
- Schaefer, A. 131ff.
Schaff, A. 196
Schaller, K. 86, 107, 145, 153, 216
Schelsky, H. 104
Scheuerl, H. 7ff., 16, 27, 46, 57, 104, 105, 106, 107, 141, 152, 153, 184, 209
Schiller, F. 18, 192
Schleiermacher, F.E.D. 7, 21, 27, 32, 47, 48, 49, 68, 109, 110, 143, 157, 159, 160, 161, 162, 170, 175, 182, 190, 194, 195, 197, 198, 199, 200, 206, 208, 209
Schmidt, A. 196
Schmied-Kowarzik, W. 9, 157ff.
Schorr, K.-E. 98, 106, 118, 129, 151, 153, 184
Schütz, E. 174, 183, 185
Schulze, Th. 45
- Stegmüller, W. 98, 107
Stern, W. 19
- Tenorth, H.-E. 9, 15, 27, 85ff., 127, 128, 129, 173, 174, 183, 184, 185
Thiersch, H. 150, 152, 153
- Uhle, R. 98, 107
Ulich, D. 102, 107
- Vasse, D. 210
Verschaffel, B. 197, 210
Vetter, H.-R. 79, 81
Vogel, P. 216
Vogel, U. 79, 80
- Waitz, Th. 31, 46
Weber, M. 33, 34, 35, 46, 101, 102, 103, 105, 107, 118, 150, 151
Weisedel, W. 46, 195
Weisser, G. 104, 107
Welsch, W. 74, 81, 216
- Weniger, E. 45, 64, 172
Wigger, L. 208, 210
Wilhelm, Th. 88, 107
Willmann, O. 31, 46
Wilson, D. 66, 69
Winckelmann, J. 46
Wulf, Ch. 77, 81
- Zedler, P. 27, 77, 80
Ziller, T. 31
Zoll, R. 78, 81
- 27. Beiheft*
- Abbott, A. 152, 158
Achtenhagen, F. 72, 87
Adickes, E. 357, 359
Adorno, Th.W. 69, 89, 120, 121, 122, 124, 145, 236, 246, 389, 420, 432
Agricola, S. 435
Ahiev, J. 160
Ahrbeck, R. 316
Albert, H. 432
Alexander, C. 366, 374
Alisch, C. 235, 246
Alisch, L.M. 31, 32, 140, 144, 158, 161, 208, 432
Alpers, S. 288, 289
Alvarez 85
Anders, G. 172, 177
Anderson, R.C. 158
Andreski, St. 235, 246
Archambault, R.D. 247
Aries, P. 120, 124
Aristoteles 120, 259, 348, 349, 357, 359, 363, 374
Armstrong, W.E. 147, 158
Arnold, R. 63, 64
Arrabal, F. 404
Artmann, H.C. 302
Augustinus, A. 357, 359
Axmacher, D. 41, 63
- Bach, J.S. 312, 313
Bachtin, M.M. 380, 381, 382, 389
Bacon, F. 243, 246, 372, 374
Baecker, D. 90, 91, 209, 249, 331
Baer, W.C. 149, 158
Baethge, M. 22, 32
Ballauff, Th. 260, 270, 331, 334, 344
Bandmann 288
Barber, 70
Bark, J. 304
Baroth, H.D. 176, 177
Barthes, R. 281, 283, 285, 289
Bateson, G. 170, 177, 357, 359

Bättschmann, O. 274, 275, 288, 289
 Baudrillard, J. 48
 Baumann, U. 359
 Baumert, J. 31, 32, 94, 107, 193, 194, 208, 251, 252, 270
 Baumgartner, H.M. 345, 359
 Baumgärtner, A.C. 293, 304, 412
 Baur, J. 165, 177
 Beal, G.M. 430, 432
 Beavin, H. 191
 Beck, G. 267, 270
 Beck, K. 31, 32, 33, 147, 158, 208, 433
 Beck, U. 64, 75, 87, 117, 118, 124, 178, 193, 208, 415, 416, 417, 418, 420, 422, 423, 424, 425, 426, 429, 430, 432, 433, 434, 435, 436, 437
 Becker, B. 226
 Becker, E. 356, 359
 Becker, H. 22, 32, 114, 124
 Beethoven, L. van 292
 Beiner, F. 149, 158
 Bell, D. 78, 88
 Ben-David, J. 86, 88
 Bendemann 289
 Benner, D. 13, 27, 33, 109, 115, 124, 267, 270, 331, 365, 371, 374, 434
 Bennett, N. 302, 304
 Berg, H.-C. 31, 33
 Berg, J. van den 281, 289
 Berger, P.L. 152, 158
 Bergsdorf, W. 236, 246
 Berkeley, M. 404
 Bernfeld, S. 105
 Bernhard, A. 240, 247
 Bernhard, Th. 381
 Bertels, L. 231
 Best, E. 237, 247
 Bettelheim, B. 217, 229, 230
 Beuys, J. 122
 Bialostocki, J. 274, 276, 277, 289
 Bietau, A. 177
 Binneberg, K. 25, 33
 Bischof, N. 84, 88
 Blake, J. 277
 Blank, R. 148, 158
 Blankertz, H. 68, 72, 73, 88, 95, 110, 115, 124, 184, 185, 186, 188, 190
 Blass, J.L. 26, 269, 270, 331
 Blau, P.M. 156, 158
 Blumenberg, H. 120, 123, 124, 229, 230, 361, 368, 370, 373, 374
 Boehncke, H. 248
 Boesch, H. 288, 289
 Böhm, W. 421, 432
 Böhme, G. 122, 124
 Böhme, H. 122, 124
 Böhr, Ch. 236, 247
 Bolliger, M. 408
 Bollinger, H. 154, 158, 421, 433
 Bollnow, O.F. 347, 356, 359
 Bommers, M. 146, 155, 158, 422, 433
 Bonss, W. 31, 33, 64, 88, 208, 415, 416, 417, 418, 420, 423, 424, 425, 426, 428, 430, 432, 433, 434, 435, 436, 437
 Bornscheuer, L. 260, 270
 Botzum, K. 240, 247
 Bourdieu, P. 63, 64, 178
 Bown, O.H. 157, 159
 Bracht, U. 377, 378, 379, 389, 422, 433
 Brahe, T. 85
 Brandenstein, B. von 348, 359
 Braun, O. 360
 Brecht, B. 295
 Brähler, I. 32, 33
 Breuer, D. 271
 Breuer, H.Th. 176, 178
 Breyvogel, W. 177
 Brezinka, W. 16, 18, 33, 88, 156, 157, 158, 233, 235, 237, 240, 245, 247, 249, 358, 359
 Broeckel, K.H. 271
 Broeckel, R. 271
 Bromme, R. 31, 33, 144, 149, 158
 Broudy, H.S. 144, 158
 Brück, Th. 374
 Brühl, G. 362, 374
 Brumlik, M. 145, 158
 Brunner, H. 348, 359
 Brunner, O. 345
 Buchmann, M. 140
 Bude, H. 421, 436
 Bulmer, M. 420, 430, 433
 Bürger, C. 122, 124
 Bürger, P. 124
 Burningham, J. 229, 230
 Burow, B. 241, 247
 Burrage, M. 150, 158, 159
 Busche, J. 234, 247
 Bütow, W. 412, 413
 Cachey, K. 167, 177
 Campbell, D.T. 75, 88
 Campenhausen, H. Fr. von 361, 374
 Caplan, N. 431, 433
 Caracciola, R. 177
 Carrithers, M. 231
 Carus, C.G. 289
 Cassirer, E. 120, 124
 Castoriadis, C. 288, 289
 Chapeaurouge, D. 277, 289
 Chaplin, Ch. 381
 Chodowiecki, 278, 279, 280, 281
 Cioran, E.M. 399, 404
 Clandinin, D. 140

- Clark, C.M. 31, 33
 Clark, M. 140
 Clark, T.N. 70, 88
 Cohns, R. 152
 Collins, R. 86, 88
 Collins, S. 231
 Comenius, J.A. 273, 277, 310, 311, 315, 351, 364, 374
 Comte, A. 32
 Conze, W. 345
 Cornelissen, W. 431, 433
 Correll, W. 247
 Cotte, R. 316
 Crutchfield, R.S. 87, 89
- Dahcim, H. 149, 158, 421, 433
 Dahmer, I. 70, 86, 88, 89, 90
 Dahrendorf, M. 407, 409, 412
 Dahrendorf, R. 86, 88, 432
 Dann, H.D. 140
 Dann, O. 179
 Darling, J. 362, 374
 Dauber, H. 375
 David, R. 277
 De Haan, G. 26, 30, 33, 122, 361ff.
 De Maiziere, L. 229
 Dearden, R.F. 362, 374
 Dennison, P.E. 230
 Derbolav, J. 108, 334, 344
 Derwall, J. 166
 Descartes, R. 87, 277, 363, 374
 Dewe, B. 30, 31, 143ff., 422, 431, 432, 433
 Dewey, J. 31, 33, 242, 247
 Dick, L. von 247, 248
 Dickopp, K.-H. 334, 344
 Dieckmann, W. 237, 238, 247
 Diederich, J. 24, 30, 181ff., 252, 260, 261, 262, 263, 269, 270, 302, 304
 Diemer, A. 345
 Diesterweg, F.A.W. 148, 159
 Dieterich, S. 151, 159
 Dietrich, T. 72, 88, 356, 359
 Digel, H. 167, 177
 Dilthey, W. 68, 71, 85, 97, 333, 334, 335, 336, 338, 339, 344
 Dirlmeier, F. 359
 Dissanayake, W. 430, 432
 Dolle-Weinkauf, B. 292, 293, 302, 304
 Döpp-Vorwald, H. 339, 341, 344, 356, 359
 Döring, K.W. 159
 Döring, P.A. 262, 263, 267, 268, 270
 Drake, F. 289
 Drechsel, W.U. 293, 302, 304
 Drerup, H. 140, 141, 183, 190, 415, 422, 423, 424, 433, 435, 436, 437
 Dressen, H. 435
- Duby, G. 120, 124
 Dunckelmann, H. 177
 Dunn, W.N. 429, 430, 434
 Durkheim, 149
 Duve, F. 88
- Ebert, G. 178
 Ecarius, J. 422, 435
 Eccles, J.C. 88
 Eckerle, G.-A. 143, 158, 159, 160, 208, 424, 430, 434, 435
 Eco, U. 293, 301, 304
 Eder, K. 360
 Eggimann, E. 384, 385, 386, 387, 389
 Eibl-Eibesfeldt, I. 78, 84, 88
 Eilers, R. 298, 304
 Einstein, A. 381
 Eisermann, W. 90
 Elias, N. 366
 Ellermann, L. 422, 437
 Elliott, Ph. 154, 159
 Elzinga, A. 147, 159
 Engel, V. 156, 159
 Engelhardt, W. 85, 88
 Engels, F. 95
 Ennis, R.H. 248
 Enzensberger, H.M. 405
 Erasmus v. Rotterdam 381, 388, 389
 Eraut, M. 159
 Erbe 120, 124
 Essler, W.K. 357, 359
 Etzoni, A. 147, 159
 Evers, A. 419, 423, 434
 Ewers, , H.-H. 408, 412
 Eysenck, H.J. 114, 124
- Fatke, R. 291, 304
 Fauser, P. 422, 434
 Febvre, L. 273, 289
 Feder, J.G.H. 335, 344
 Feimann-Nemser, S. 140
 Fend, H. 153, 159
 Ferchhoff, W. 146, 152, 153, 158, 159, 161, 422, 431, 433
 Fetscher, I. 249
 Feuerbach, L. 32
 Fichte 337, 338, 347
 Fink, E. 331, 334, 344
 Finsler, P. 357, 359
 Fischer, A. 99, 150, 159
 Fischer, D. 63, 64
 Fischer, W. 31, 33, 341, 344
 Fisher, C.S. 86, 88
 Fitzgibbons, R.E. 244, 247, 331
 Flache, A. 195, 207, 208
 Flick, U. 436

- Flitner, A. 85, 88, 90, 140, 208, 297, 304, 374
 Flitner, E. 30, 93ff.
 Flitner, W. 16, 17, 27, 33, 80, 85, 88, 93, 94, 96,
 97, 98, 106, 107, 331
 Floden, R.E. 140
 Flügel, O. 344
 Foucault, M. 18, 120, 155, 159, 277, 289
 Fourier, Ch. 400
 Fölling-Albers, M. 409, 411, 412
 Frank, 120, 124
 Franz, H.-W. 432
 Franzke, R. 240, 247
 Freud, S. 102, 107, 388, 389
 Friederich, G. 265, 269
 Friesen, A. von 251, 268, 270
 Frischeisen-Köhler, M. 337, 338, 344
 Fröbel, F. 364
 Fromm, M. 194, 291, 208, 304
 Fuchs, W.J. 302, 304
 Fuchs, St. 425, 431, 437
 Fuller, F.F. 157, 159
 Funhoff, J. 293, 304

 Gadamer, H.-G. 71, 88, 357, 358, 359
 Gagnebin, B. 231, 405
 Galanter, E. 187, 188, 190
 Gamm, G. 387, 388, 389
 Garbes, S. 269, 272
 Garz, D. 64, 80, 88, 91, 109, 124, 158
 Gebauer, G. 125
 Gehrman, S. 176, 177
 Geissler, G. 41, 64, 79, 88
 Gendolla, P. 365, 374
 Geron, W. 125
 Geulen, D. 231
 Giehler, W. 432, 436
 Giesecke, W. 39, 40, 64, 109, 124, 334, 344
 Giesen, B. 421, 434
 Gilbert, G.N. 79, 88
 Glaserfeld, E. von 77, 88, 121, 124
 Gmür, W. 420, 421, 435, 436
 Gobbo, F. 240, 247
 Goethe, J.W. 312, 358, 359
 Goff, J. le 273, 288, 289, 290
 Golluch, N. 218, 230
 Gombrich, E.H. 281, 289
 Good, P. 32, 33
 Goodman, K.S. 275, 289
 Goodman, P. 176, 178
 Göstemeyer, K.-F. 109, 115, 124
 Graf, St. 230
 Gravenhorst, L. 428, 437
 Green, J.L. 362, 374
 Greenwood, E. 147, 159
 Gregg, C. 228
 Griese, H. 40, 64

 Groepler, F. 404
 Groothoff, H.H. 76, 88, 151, 152, 159, 331
 Grünert, H. 239, 248
 Grünewald, D. 294, 301, 304
 Günther, G. 170, 177
 Günther, H. 245, 248
 Gutsche, K. 163, 177

 Haag, H. 178
 Habermas, J. 17, 18, 19, 33, 85, 88, 89, 110, 112,
 113, 115, 116, 122, 124, 140, 290, 343, 356, 420,
 425, 432, 434
 Häckel, G. 434
 Hacker, H. 267, 270
 Hackl, E. 399, 400, 403, 404
 Hahn, K. 224, 251
 Halamickova, J. 228, 231
 Hallier, J.-E. 398, 404
 Hamann, J.G. 312
 Hammerschmidt 312
 Handke, P. 394, 404
 Hänsel, D. 267, 270
 Hansen, G. 249
 Hansen, R. 263, 269, 270
 Hansmann, O. 345
 Hargreaves, A. 140
 Harney, K. 22, 30, 33, 161, 163ff., 207
 Harten, H.-C. 101, 108
 Härtling, P. 411
 Hartmann, H. 31, 33, 88, 147, 148, 159, 415, 428,
 430, 431, 433, 436, 437
 Hartmann, L. 230, 231
 Hartmann, W. 70, 88
 Hasse, J.A. 309, 310
 Haydn, J. 314
 Heckmair, B. 56, 64
 Heckscher, W.S. 277, 288, 289
 Heckt, D.H. 30, 407ff.
 Heferline, R.F. 176, 178
 Hegel, G.W.F. 64
 Heger, R. 41, 64
 Heid, H. 33, 113, 114, 124, 430, 434
 Heidegger, M. 229, 231, 242, 248
 Heilporn, S. 229, 231
 Heim, H. 333, 344
 Hein, Ch. 412
 Heinemann, K. 164, 177, 178
 Heiner, M. 209
 Heinrich, J. 315
 Heitmeyer, W. 176, 178
 Heller, F. 430, 434, 435
 Helmer, K. 269, 270
 Helmle, E. 405
 Hendricks, W. 190
 Henke, J. 229
 Henkel, E. 277, 289

- Hennigsen, J. 194, 200, 201, 202, 204, 208, 333, 344
- Hennis, W. 259, 270
- Henrich, J. 357, 359
- Henry, J. 382, 383, 384, 385, 389
- Henschel, E. 235, 236, 248
- Henschel, R. 418, 422, 434, 437
- Hentig, H. von 32, 33, 40, 64, 295, 304
- Henz, H. 334, 344
- Herbart, J.F. 145, 269, 333, 335, 344
- Herlyn, U. 231
- Herrlitz, H.-G. 33
- Herrmann, U. 15, 31, 33, 40, 64, 67, 88, 280, 289, 334, 344, 345, 430, 434
- Herzog, W. 373, 374
- Hess, E. 16, 33
- Hester, W. 178
- Heyer, P. 267, 270
- Hildebrandt 289
- Hildebrandt, D. 226
- Hilgenheger, N. 89
- Hirsch, G. 32, 33
- Hirst, P.H. 146, 374
- Hitzler, R. 177, 178
- Hofer, M. 140, 144, 159
- Höfer, R. 420, 421, 436
- Hoffmann, D. 13, 33, 331
- Hoffmann, H. 281
- Hoffmann, M. 293, 304
- Hohenadel, D. 140, 141
- Hohl, J. 154, 158
- Hollis, M. 227, 231
- Holtkemper, F.J. 34
- Holton, G. 361, 374
- Holzner, B. 424, 429, 430, 434
- Honer, A. 171, 177, 178
- Honig, M.-S. 428, 437
- Hönigswald, R. 337, 338, 344
- Hopf, C. 195, 208
- Hopf, W. 177
- Horaz 277
- Horkheimer, M. 69, 89, 120, 121, 122, 124, 356
- Horn, K.-P. 30, 193ff., 432, 434
- Horn, N. 260, 270
- Hornstein, W. 30, 39ff., 64, 152, 159, 163, 178, 430, 434, 435
- Horst, H. 240, 247
- Hörster, R. 194, 207, 208
- Horstkemper, M. 32, 33
- Hosemann, Th. 281
- Hübner, K. 277, 278, 279, 280, 281, 288, 289
- Hurrelmann, B. 407
- Hurrelmann, K. 302, 304
- Husen, T. 434
- Huttner, K. 249
- Ilien, A. 238, 248
- Ilker, H. 176, 178
- Inglehart, R. 86, 89
- Irle, G. 431, 434
- Iser, W. 357, 359
- Jackson, D. 191
- Jackson, J.A. 160
- Jaeger, G. 15, 33
- Jagenlauf, M. 56, 64
- Jeismann, K.E. 32, 33
- Jensen, K. 301, 304
- Johnson, R.G. 292, 304
- Joppich, G. 85, 89
- Jung-Stilling, H. 278, 290
- Jürgens-Pieper, R. 238, 248
- Jürgensmeier, H.G. 243, 248
- Jütting, D. 163, 176, 177, 178
- Kaase, M. 86, 89
- Kade, J. 30, 39ff., 149, 159, 163, 178, 430, 435
- Kaemmerling, E. 288, 289, 290
- Kagelmann, H.J. 304
- Kahlert, J. 215, 231, 263, 270
- Kainz, F. 234, 248
- Kaltschmidt, J. 63, 64
- Kalverkämper, H. 140, 141
- Kamlah, W. 177, 178
- Kant, I. 87, 113, 119, 122, 124, 335, 341, 342, 345, 350, 352, 353, 357, 359, 363, 367, 374
- Karapin, R.S. 430, 435
- Karst, U.V. 435
- Kaufmann, H.B. 125
- Keck, R.W. 271
- Keese-Philipps, H. 243, 247, 248
- Kehrbach, K. 344, 359
- Keiner, E. 207
- Keller, H. 249
- Keller, R. 431, 435
- Kempowski, W. 270
- Kern, P. 72, 91
- Keupp, H. 421, 435
- Key, E. 39, 63, 64
- Kiel, G. 89
- Kimmerle, G. 389
- King, S. 227
- Kinkelbur, D. 124
- Kirk, S. 273, 289
- Kitamura, K. 229, 231
- Klafki, W. 33, 68, 70, 71, 72, 88, 89, 90, 95, 115, 124, 181, 185, 190, 267, 270, 331
- Klare, M. 411
- Klawe, W. 63, 64
- Klemm, K. 249
- Klessmann, E. 314, 315, 316
- Klimke, R. 166

Klingenberg, G. 140, 141
 Kluge, N. 334, 345
 Knauth, B. 421, 425, 426, 427, 431, 435
 Knecht, I. 331
 Knobloch, U. 140, 141
 Knorr, K.D. 424, 430, 434
 Knörzner, W. 259, 266, 270
 Koch, L. 334, 345
 Kochan, S. 218, 230
 Koetschau, K. 290
 Kokemohr, R. 208, 432, 435
 Kolakowski, J. 80, 81, 87, 89
 Kollmer, J. 421, 433
 Kollwitz, J. 374
 Komisar, B.P. 237, 248
 Konoshima, S. 430, 432
 Koolwijk, J. van 208
 Kopernikus, N. 85
 Kopperschmidt, J. 253, 271
 Korczak, J. 224, 411
 Koring, B. 153, 159, 163, 177, 178, 194, 195, 208
 Koselleck, R. 32, 33, 345
 Koslowski, P. 122, 124
 Kounin, J.S. 189, 190
 Kozik, Ch. 412
 König, E. 33, 64, 89, 91, 95, 108, 124, 193, 194,
 208, 254, 270, 331, 332, 345, 368, 372, 375, 415,
 421, 423, 424, 432, 433, 434, 435, 436, 437
 Körber, K. 418, 422, 434, 437
 Kraak, B. 31, 33, 424, 435
 Kraft, P. 269, 271
 Kraimer, K. 64, 91, 158
 Kramer, W. 316
 Kramis, J. 25, 33
 Kranich, E.-M. 25, 34
 Krapp, A. 302, 305
 Krause, F. 140, 141
 Krause, U. 269, 272
 Krech, D. 87, 89
 Kreissl, R. 435
 Kretschman 369
 Kreutz, H. 195, 208
 Krings, H. 345, 359
 Krohn, W. 415, 435
 Kron, Fr.W. 355, 359
 Kroner, W. 164, 178, 200, 202, 203, 208, 421, 426,
 427, 431, 435
 Kröner, H. 269, 271
 Kross, S. 314, 316
 Krueger, H.-H. 108, 177, 422, 435
 Krüger, A. 163, 178
 Krumm, W. 143, 160
 Kuckartz, W. 72, 89
 Kuczynski, J. 120, 124
 Kuhn, F. 236, 248
 Kuhn, T. 76, 79, 81, 87, 89
 Kunert, K. 224, 231
 Kutsch, T. 177
 Kuzorra, E. 177
 Kühnlein, I. 420, 436
 Künzli, R. 26, 34, 239, 248, 269, 271, 331, 361,
 373, 374
 Küppers, G. 415, 435
 Laird, Ch. 411
 Lakatos, I. 83, 87, 89
 Lambert, J.H. 333, 345
 Lambert, K. 332
 Langer, E. 366, 374
 Langeveld, M. 93
 Langewand, A. 34, 122, 124
 Larsen, J.K. 430, 435
 Lassahn, R. 333, 334, 435
 Lau, C. 113, 117, 125, 418, 422, 429, 432, 435
 Lave, J. 218, 231
 Lazarsfeld, P.F. 434
 Leggatt, T. 149, 150, 160
 Leibniz 349, 354
 Lenhart, V. 434
 Lenk, H. 302, 304
 Lenzen, D. 14, 30, 34, 39, 64, 88, 109ff., 199, 207,
 208, 344, 375, 409
 Leopold, F. 404
 Lepsius, R.M. 148, 160
 Levi-Strauss, C. 121
 Lichtenberg, G.Chr. 388, 389
 Lichtenstein, E. 69, 89
 Lieberman, M. 149, 160
 Lienen, E. 166, 167
 Lierow, C. 236, 248
 Linde, E. 369, 374
 Lindner, R. 176, 178
 Lindgren, A. 412
 Litt, Th. 28, 74, 89, 334, 351, 345, 355, 359
 Little, J.W. 140, 141
 Lorenz, A. 289
 Lorenz, K. 84, 87, 89
 Lorenzen, P. 177, 178
 Löwenstein 85
 Löwisch, D.-J. 341, 345
 Lozanov 230
 Lübbe, H. 80, 89
 Luckmann, T. 152, 158
 Lüders, Ch. 30, 39ff., 152, 159, 163, 178, 208,
 415ff.
 Lüdtke, H. 147, 160, 435
 Luhmann, N. 14, 18, 34, 35, 76, 77, 89, 106, 108,
 124, 140, 141, 153, 160, 185, 188, 190, 191, 352,
 354, 355, 356, 357, 358, 359, 365, 373, 374, 375,
 405, 420, 427, 434
 Luke, S. 231
 Lukesch, H. 436

- Lundgreen, P. 32, 33
 Lüscher, 432
 Lyotard, M. 48, 117, 122, 125
 Lypp, M. 412, 413

 Maars, N. 411
 Mader, W. 152, 160
 Maiworm, F. 434
 Makarenko 356
 Maletzke, E. 236, 248
 Mandl, H. 145, 160
 Mangold, W. 89
 Mannings, D. 274, 290
 March, J.G. 156, 160
 Marder, E. 266, 271
 Marenko, A.S. 26, 32, 34
 Markl, H. 87, 89
 Markowitz, J. 24, 34, 171, 177, 249
 Marley, B. 395
 Marotzki, W. 177, 178, 208, 345, 432, 435
 Marquard, O. 355, 356, 359
 Marre, B. 22, 34
 Marshall, T.H. 147, 160
 Martial, I. von 260, 271, 331
 Martienssen, W. 112, 125
 Martin, J.R. 302, 304
 Marx, K. 85
 Mattenklott, Ge. 373, 374
 Mattenklott, Gu. 410, 412, 413
 Matthes, J. 428, 436
 Mattheson, J. 311
 Mayer-Vorfelder, G. 251
 Mc Ewan, I. 395, 396, 404
 McClellan, J.E. 237, 248
 Meier, G. 403, 405
 Meiers, K. 289
 Meja, V. 31, 35
 Menck, P. 30, 32, 34, 307ff.
 Menze, C. 16, 34, 271, 356, 359
 Merleau-Ponty 389
 Merton, 75
 Messmer, H. 421, 433
 Metken, G. 293, 301, 302, 304
 Metzger, H.-K. 213231
 Meulemann, H. 89
 Meumann 369
 Meyer, Ch. 273, 290
 Meyer, Th. 236, 248
 Meyer-Abich, K.M. 86, 89
 Meyer-Dietrich, I. 411
 Meyer-Drawe, K. 143, 160, 389
 Mietz, Chr. 260, 271, 332
 Miller, A. 230
 Miller, G.A. 187, 188, 190
 Miller, W. 283, 285, 287
 Millerson, G. 147, 160

 Mittelstrass, J. 248
 Mollenhauer, K. 72, 73, 85, 89, 95, 109, 110, 115,
 125, 273, 275, 277, 285, 288, 290
 Mommsen, H. 86, 89
 Monod, J. 350, 359
 Montagu, W. 158
 Montessori, M. 331, 364, 375, 400
 Moritz, P. 223, 231
 Morrison, V. 394
 Moser, H. 72, 89
 Mrazek, J. 163, 178
 Mühlbach, M. 421, 432
 Mulkay, M. 67, 79, 88
 Müller, B. 194, 208
 Müller, R. 240, 248
 Müller, S. 40, 64, 85, 89, 343, 345
 Müller, W. 156, 160
 Müller-Rolli, S. 277, 290
 Mullins, N.C. 86, 90
 Munby, H. 140, 141
 Münch, R. 427, 436
 Munz, A. 268, 269
 Mürmann, M. 302, 304
 Muscari, P.G. 361, 375
 Musil, R. 387, 389
 Mutscheler, E. 240, 247
 Mutz, G. 420, 436
 Mutzeck, W. 431, 436

 Nägeli, H.G. 316
 Nahrstedt, W. 22, 34
 Natorp, P. 148, 160, 337, 338, 369
 Neghabian, G. 260, 271
 Neidhardt, F. 178, 207
 Nenninger, P. 271
 Neuhaus-Simon, E. 267, 271
 Neumann, D. 30, 67ff.
 Neverman, K. 22, 34
 Newton, I. 112, 381
 Nicolin, F. 89, 344, 345
 Nietzsche, F. 295, 353, 357, 377, 386, 387, 388,
 389, 397
 Nittel, D. 171, 178
 Noack, H.-G. 411
 Nöh, Ch. 315
 Nohl, H. 94, 97, 99, 100, 106, 108, 334, 336, 340,
 345, 358, 359
 Nowotny, H. 419, 423, 434, 436

 Oehlschläger, H.-J. 430, 436
 Oelkers, J. 13ff., 64, 73, 80, 83, 86, 90, 93, 95, 98,
 108, 143, 145, 146, 152, 160, 191, 194, 205, 208,
 209, 213ff., 260, 267, 271, 289, 345, 358, 359,
 365, 369, 370, 373, 375, 393ff., 408, 411, 412,
 413, 430, 434
 Oertel, F. 331

- Oesterreich, 85
Oevermann, U. 41, 64, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 160
Offenbach, J. 381
Olk, T. 331, 433
Olscha, Ch. 421, 433
Olson, J.P. 156, 160
Oppolzer, S. 89
Ortner, R. 259, 269, 271
Ortony, A. 375
Osterwalder, F. 226, 231, 260, 271
Ostrander, N. 230, 231
Ostrander, S. 230, 231
Oswald, P. 375
Otto, C. 421, 436
Otto, H.-U. 40, 64, 150, 158, 160, 421, 431, 432, 433, 434
- Paary, J. 147, 160
Paffrath, F.H. 86, 90
Pallat, L. 345
Panofsky, E. 275, 279, 288, 290
Pape, I. 349, 359
Parry, N. 147, 160
Parsons, T. 148, 150, 153, 160
Paschen, H. 18, 28, 30, 32, 34, 203, 208, 231, 244, 248, 253, 254, 255, 256, 259, 260, 271, 319ff., 333, 344, 345
Patlagean, E. 288, 290
Patry, J.-L. 143, 158, 159, 160, 208, 424, 430, 434, 435
Perls, F.S. 176, 178
Pestalozzi, J.H. 224, 226, 311, 312, 316, 347
Peter, J. 176, 178
Peters, R. 374
Petersen, J. 248
Peterson, P.L. 33, 141
Petrat, G. 153, 160, 371, 375
Petrie, H.G. 361, 375
Peukert, H. 34, 35
Pfeiffer, M.T. 316
Phillips, D.C. 140, 141
Piaget, J. 121, 283, 331
Pieper, W. 238, 248
Pilot, H. 432
Pitsch, H. 251, 271
Planck, M. 85, 90
Platon 123, 357
Plessner, H. 77, 86, 90
Pöggeler, F. 64
Pöggeler, O. 259, 260, 271
Pogrell, L. von 422, 436
Polanyi, M. 160
Pollak, G. 40, 42, 64, 429, 436
Pollio, H.R. 361, 375
Popper, K. 78, 88, 90, 235, 241, 248, 249, 432
- Pörksen, U. 140, 141
Postlethwaite, T.N. 434
Poth, Ch. 236, 248
Prange, K. 25, 34, 87, 260, 271
Prein, G. 195, 207, 208
Prekopp, T. 230
Prenzel, A. 332
Preul, C.J. 359
Preuss-Lausitz, U. 233, 247, 248, 249
Pribam, K.H. 187, 188, 190
Priesemann, G. 238, 248, 249, 271
Pusch, L.F. 33
- Quis, J.M. 249
- Rabelais 381
Radtke, F.O. 30, 31, 143ff., 422, 431, 433
Raitt, B. 213, 228, 229
Rakusa, I. 405
Ransmayr, Ch. 401, 405
Ratke, W. 351
Rauin, U. 302, 305
Raulff, U. 290
Raulff, V. 120, 125
Rauschenberger, H. 304, 305
Ravagli, L. 25, 34
Raymond, M. 231, 405
Rebel, K. 423, 430, 436
Reble, A. 85, 90
Reboul, O. 237, 249
Rechel-Mertens, E. 404
Reich, K. 73, 90
Rein, W. 336, 345
Reinhardt, K. 312, 316
Reinhardt, S. 150, 161
Reissmann, J. 242, 249
Reitberger, R.C. 302, 304
Rembrandt 277
Remmers 255, 268, 270
Requadt, P. 389
Reuter, E. 411
Rich, R.F. 429, 436
Richter, H.E. 239, 249
Richter, H.-P. 411
Richter, I. 332
Richter, K. 178
Richter, L. 281
Ricoeur, P. 363, 373, 375
Riedel, M. 259, 271, 335, 341, 345
Riedemann, K. 293, 301, 305
Riedl, R. 113, 125
Riegel, H. 331
Ritschl, O. 341, 345
Rittelmeyer, C. 32, 34
Ritter, R. 269, 271
Rittner, V. 163, 164, 165, 176, 178

Ritzel, W. 311, 315, 316
 Rochefort, Ch. 402, 403, 405
 Rock, I. 87, 90
 Rodi, F. 373, 375
 Rodrigez, A. 399, 404
 Roeder, P.-M. 94, 95, 107, 108, 193, 194, 208
 Roessler, W. 278, 290
 Röhrs, H. 88, 209, 331
 Roloff, H.-G. 249
 Rombach, H. 90, 331
 Ronge, V. 422, 426, 427, 436
 Rorty, R. 112, 123, 125
 Rosenow, W. 269, 271
 Rössner, H. 359
 Rössner, H. 89, 90
 Roth, H. 27, 34, 68, 69, 70, 77, 85, 90, 95, 113
 Rousseau, J.J. 32, 105, 221, 231, 288, 311, 349, 351, 360, 405
 Rucktäschel, A. 304
 Ruhloff, H.-J. 14, 34, 115, 125, 341, 345
 Ruhnke, M. 314, 315, 316
 Rumpf, H. 30, 377ff.
 Runge, P.O. 277
 Rusch, G. 365, 375
 Rüschenmayer, D. 160
 Rutter, M. 302, 305
 Ryan, K. 159
 Ryle, G. 144, 161

 Schaal, H. 356, 360
 Schade, F.-D. 269, 272
 Shadow 289
 Schadt-Krämer, C. 195, 207, 209, 432, 436
 Schäffter, O. 177, 178
 Schaller, K. 115, 124, 125
 Schanze, H. 271
 Scharrelmann, H. 181, 182, 183, 187, 189, 191
 Scheffler, I. 200, 209, 238, 249, 373, 375
 Scheilke, C.T. 109, 125, 359
 Scheler, M. 18, 34, 110
 Schellens, P.J. 254, 271
 Schelsky, H. 242, 249
 Scherr, A. 146, 157, 158, 159, 422, 433
 Scheuerl, H. 34, 35, 73, 86, 88, 90, 207, 208, 209, 240, 249, 331, 348, 355, 360, 361, 362, 373, 375
 Schiffler, H. 288, 290
 Schiffler, L. 230, 231
 Schikorr, R. 266, 271
 Schiller, F. 358
 Schlechta, K. 389
 Schleiermacher, F. 97, 109, 199, 209, 275, 279, 290, 335, 356, 360
 Schlumbohm, J. 22, 34
 Schlutz, E. 160, 161
 Schmeling, M. 177
 Schmid, R. 141
 Schmid, Th. 241
 Schmidt, P.F. 290
 Schmidt-Rost, R. 161
 Schmitz, E. 147, 148, 152, 161, 421, 436
 Schnadt, P. 367, 375
 Schnädelbach, H. 69, 90
 Schneewind, K. 436
 Schneider, F. 85, 90
 Schneider, M. 315
 Schneider, W.L. 421, 434, 436
 Schnurre, W.-D. 408, 410, 411, 412, 413
 Schockemöhle, P. 230
 Schoeps, H.J. 77, 90
 Schöffel, G. 361, 375
 Schön, D.A. 147, 161
 Schöne, A. 277, 289
 Schöne, W. 374
 Schorb, A.D. 85, 90
 Schorr, K.-E. 14, 18, 34, 35, 90, 106, 108, 160, 185, 191, 207, 209, 352, 359, 365, 374, 375, 405
 Schriewer, J. 430, 434
 Schröder, L. 230, 231
 Schulenberg, W. 71, 90
 Schulke 178
 Schultz, B. 32, 34
 Schulz, Ch.M. 292, 293, 296, 299, 300, 301
 Schulz, W.K. 24, 34, 80, 86, 90, 345
 Schulz-Benesch, G. 375
 Schulze, J. 195, 207, 208
 Schulze, Th. 290, 373, 375
 Schünemann, G. 316
 Schurr, J. 271
 Schütze, F. 145, 161
 Schwab, J.J. 31, 34, 145
 Schwab, M. 263, 266, 271
 Schwartz, E. 289
 Schweitzer, A. 67
 Schweitzer, F. 359
 Schwenk, B. 372, 375, 422, 436
 Schwetje, B. 269, 272

 Sahle, R. 161
 Sahlins, M. 276, 290
 Sahner, H. 72, 85, 90
 Saint-Exupéry, A. de 356, 360
 Sallwürk, E. von 369, 375
 Sandberg 289
 Sandfuchs, U. 267, 271
 Sandmann, J. 64
 Sarris, V. 87, 90
 Saurbier, B. 166, 178
 Scott, W.R. 156, 158
 Scriabin 285
 Seeger, F. 31, 33
 Seifert, H. 140, 141
 Seiffert, J.E. 378, 379, 384, 389

- Sendak, M. 411
 Seyfarth, C. 151, 161
 Shulman, L.S. 140, 141, 149, 161
 Siebel, W. 335, 345
 Siepe, A. 194, 208
 Sinhart-Pallin, D. 247
 Smith, B.O. 248
 Sorensen, E. 156, 161
 Sorensen, Th.L. 156, 161
 Spada, T. 145, 160
 Spaemann, R. 75, 90, 349, 350, 360
 Specht, R. 80, 81, 90
 Spencer, H. 367, 375
 Sperle 178
 Spieker, B. 25, 34
 Spies, W.E. 422, 436
 Spranger, E. 69, 74, 82, 85, 86, 90, 94, 99, 118, 125
- Stallmann, M. 331
 Stark, B. 269, 271
 Starobinski, J. 274, 275, 277, 288, 290
 Stegmüller, W. 76, 90
 Stehr, N. 31, 35
 Steichen, E. 283, 285, 287
 Stein, F. 313, 315, 316
 Stein, G. 125
 Steiner, F.-J. 233, 249
 Steiner, R. 331, 356, 360
 Steutel, J. 32, 35
 Stichweh, R. 147, 150, 153, 155, 161, 249
 Stickelmann, B. 207, 209
 Stiles, L.J. 158
 Sting 213
 Stolz, W. 432, 436
 Storm, Th. 408
 Strasser, H. 424, 430, 434
 Straus, F. 420, 421, 435, 436
 Strob, B. 163, 176, 178
 Strobel, R. 293, 301, 305
 Ströker, E. 357
 Struck, G. 259, 260, 272
 Stubenrauch, H. 248
 Stübig, H. 190
 Stübling, R. 176, 178
- Tatz, J. 238, 248
 Taylor, W. 375
 Telemann, G.Ph. 307, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316
 Tenbruck, F. 72, 90, 111, 125
 Tenfelde, K. 166, 179
 Tennant, M. 366, 375
 Tenorth, H.-E. 13ff., 85, 87, 89, 91, 95, 96, 101, 108, 143, 152, 161, 164, 179, 191, 194, 206, 207, 209, 242, 243, 249, 291ff., 331, 343, 345, 365, 370, 371, 375, 430, 432, 434, 436
- Terhart, E. 30, 129ff., 157, 161, 415, 423, 430, 431, 433, 435, 436, 437
 Thetken, H. 331
 Thiersch, H. 144, 149, 161, 434
 Thiesen, H.-J. 63, 64
 Thomssen, W. 418, 422, 434, 437
 Tietgens, H. 144, 161, 430, 432, 436
 Tillmann, K.-J. 249
 Timm, W. 171, 179
 Timmermann, D. 260, 272, 332
 Titscher, S. 195, 208
 Torstendahl, R. 150, 158, 159
 Toulmin, St. 253, 272, 332
 Trapp, E.C. 335, 345
 Tremel, A.K. 30, 347ff.
 Trolik, W. 359
 Tutschner, R. 418, 422, 434, 437
 Twisselmann, J. 418, 422, 434, 437
 Tyler, St. 404
 Tyrell, H. 249
- Uhl, S. 30, 233ff.
 Ullrich, H. 25, 35
 Ulrich, A.K. 410, 412, 413
 Ulrich, W. 332
 Urbainsky, N. 163, 179
 Utermann, K. 150, 158, 160
 Uttendorfer-Marek, J. 161
- Vaihinger, H. 353, 354, 355, 357, 358, 360
 Vath, R. 150, 161
 Vernant, J.-P. 349, 360
 Verne, E. 367, 375
 Vernon, D. 87, 91
 Vetter, W. 315
 Veyne, P. 288, 290
 Viehweg, Th. 259, 260, 272
 Vico, G. 121, 125
 Vilsmeier, F. 70, 91
 Vogel, P. 14, 30, 31, 35, 333ff.
 Vuille, J.-C. 225, 231
- Wagner, A.C. 145, 161
 Wagner, H. 17, 35
 Wagner-Winterhager, L. 32, 33
 Wahl, D. 145, 161
 Wahl, K. 428, 437
 Wajda, A. 228
 Walberg, J. 33
 Waldmüller, F. 279, 280, 281
 Walter, H.-J. 176, 179
 Waters, R. 229
 Watzlawik, P. 88, 123, 124, 125, 190
 Weber, M. 77, 78, 86, 91, 96, 98, 99, 100, 102, 108, 269, 272, 403
 Wedding, A. 412

- Wegenast, K. 34, 231, 375, 405
 Wehler, H.-U. 290
 Wehr, P. 228
 Weick, K.E. 156, 161
 Weidenmann, B. 302, 305
 Weidle, R. 161
 Weinert, F.E. 77, 86, 91
 Weingart, P. 88, 91
 Weinrich, H. 140, 141
 Weisedel, W. 345, 374
 Weiss, J. 147, 148, 161
 Wellendorf, F. 140, 141
 Weltz, F. 421, 433
 Wender, I. 269, 272
 Weniger, E. 71, 145, 186, 209, 290
 Wenke, H. 90, 206
 Wensierski, H.-J. von 422, 435, 437
 Wermke, J. 293, 305
 Weymann, A. 422, 437
 Weyse, C.E.F. 307
 Whitehead, N. 81
 Whitman, W. 403, 404, 405
 Widenfeld, W. 89
 Widmer, K. 143, 161
 Wieken-Mayser, M. 208
 Wigger, L. 30, 32, 34, 231, 244, 249, 260, 272,
 331, 332, 356, 360
 Wilbert, J. 366
 Wild, Chr. 345, 359
 Willke, H. 249
 Wind, G.H. 269, 272
 Windisch, M. 431, 434
 Wingers, M. 420, 422, 425, 430, 431, 437
 Winkel, R. 148, 161
 Winkler, R. 288, 290
 Winkler, M. 167, 422, 423, 429, 437
 Wisniewski, R. 149, 162
 Wissinger, J. 302, 304
 Wiswede, G. 177
 Witte, E. 156, 162
 Wittig, H. 72, 91
 Wittkower 288
 Wittmann, P. 269, 272
 Wittrock, M.C. 140
 Wohlfeil, R. 288, 290
 Wolff, H.Ch. 315
 Wolff, S. 164, 178, 200, 202, 203, 208, 421, 425,
 426, 427, 430, 431, 435, 437
 Wolgast, H. 408, 412
 Wünsche 229
 Wünsche, K. 30, 109, 125, 273ff.

 Yinger, R.J. 31, 33

 Zahn, M. 334, 341, 345
 Zaltmann, G. 430, 434
 Zedler, P. 33, 64, 68, 73, 80, 89, 91, 108, 124, 193,
 194, 208, 345, 368, 372, 375, 415, 422, 423, 424,
 432, 433, 434, 435, 436, 437
 Zeidler, K. 241, 242, 249
 Zeiber, H. 229, 231
 Ziegenspeck, J. 57, 65
 Ziegler, H. 393
 Ziehe, T. 207
 Zimmer, D.E. 250
 Zimmer, H. 422, 433
 Zimmermann, H. 89, 156, 162, 250
 Zimmermann, H.D. 304
 Zimmermann, J. 435
 Zimmermann, P. 233, 235, 249
 Zinnecker, J. 382
 Zippel, K. 263, 269, 270
 Zwatajewa, M. 399
 Zymek, B. 260, 272